Nr. 34. Samstag, den 9. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 4 bis 9. Februar 700 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Lloyd George contra Wilson.

Die Frage des Geheimvertrages.

In Sachen des angeblichen Geheimabkommens zwischen Wilson und Clemenceau über die Frage der Rheinlandbesetzung, von dem bereits gesprochen wurde, hat Lloyd George allem Anschein nach die Absicht, sich als unschuldsvollen Engel hinzustellen, den kein Fehl treffe, wenn im Versailler Vertrag die Besetzung des Rheinlandes festgelegt wurde. Er sagt: „Die Franzosen wollen jetzt das Abkommen zwischen Präsident Wilson und Clemenceau veröffentlichen und wünschen, daß ich zustimme. Ich habe niemals zuvor die Dokumente gesehen." Der Pariser Wunsch geht natürlich nicht dahin, Lloyd Georges Zustimmung zu dem Abkommen zu erhalten, wie es nach des früheren englischen Ministerpräsidenten Worten aufgefaßt werden könnte, sondern es handelt sich um die Zustimmung zu der Veröffentlichung. Sobald diese erfolgt ist, werden wir sehen, ob es wirklich zu einem Geheimabkommen Clemenceaus und Wilsons gekommen ist, das Lloyd George vorenthalten wurde. Einstweilen ist es nicht uninteressant, in dem bekannten Geschichtswerk André Tardieus über die Versailler Verhandlungen nachzulesen, wie es bei der Festlegung der Bestimmungen über die Rheinlandsbesetzung hergegangen ist. Tardieu schreibt:

„Die Franzosen verlangten von vornherein den Rhein als Grenze; das linke Rheinufer sollte zwar nicht — jedenfalls nicht sofort und ohne weiteres — in Frankreich einverleibt werden; aber das Deutsche Reich sollte dort keinerlei Gebietshoheit, auch keinerlei Möglichkeit zu einer Zollvereinigung haben; die Bevölkerung sollte „in das westliche militärische System einbezogen" werden, und mit dieser Einschränkung sollte die Errichtung „unabhängiger" Staatengebilde auf dem linken Rheinufer zugelassen werden. Darüber entstand ein hartnäckiger Kampf. Er hatte eigentlich schon ein Jahr vorher begonnen, als der damalige französische Ministerpräsident Briand in einem Brief an seinen Londoner Botschafter Cambon schrieb: „Notwendigerweise wird die Frage nach dem linken Rheinufer aufgeworfen werden. Gute Geister in Frankreich fordern sie getreu den alten Ueberlieferungen unserer nationalen Politik als verlorene Erbschaft der französischen Revolution." Der englische Minister des Auswärtigen, Balfour, wies im November 1917 in öffentlicher Rede diesen Gedanken zurück und erklärte, niemals habe man an die Schaffung unabhängiger Staaten auf dem linken Rheinufer gedacht. In Versailles wurde dann dem französischen Drängen entgegengehalten, daß man nicht sieben Millionen Deutsche am Rhein von Deutschland trennen könne, ohne sie zu fragen, und so gegen die Grundsätze zu verstoßen, für die die Verbündeten gekämpft hätten. Schon die Besetzung würde nicht nur am Rhein, sondern in ganz Deutschland eine nationale Erregung schaffen, sie würde auch in den angelsächsischen Ländern eine für Frankreich ungünstige Wirkung haben. Deutschland sei entwaffnet und eine Besetzung also nicht nötig. In dieser Ablehnung stimmten Lloyd George und Wilson völlig überein, und um die Franzosen von ihren Forderungen abzubringen, boten sie ihnen einen englisch-amerikanischen Schutzvertrag an: die feierliche Zusage sofortiger militärischer Hilfe im Fall einer nicht herausgeforderten deutschen Kriegsdrohung. Dieses Angebot wurde ausdrücklich gemacht im Sinn eines Austausches gegen Besetzung und Unabhängigkeit des linken Rheinufers. Clemenceau wies den Schutzvertrag natürlich nicht ab, wollte ihn aber nur seinen eigenen Forderungen hinzufügen. Lloyd George und Wilson blieben demgegenüber weiterhin vollkommen einig, wie die von ihnen ausgegangenen Noten beweisen. Am 26. März faßte der englische Erste Minister seine Auffassung dahin zusammen: Es darf kein Versuch gemacht werden, die rheinischen Provinzen von dem übrigen Reich zu trennen; diese Provinzen werden entmilitarisiert; England und Amerika werden Frankreich zu Hilfe kommen, wenn Deutschland ohne Zustimmung des Völkerbundes den Rhein durch Truppen überschreiten läßt. Wilson seinerseits erklärte am 12. April in einer Note, daß diese von ihm gemeinsam mit Lloyd George aufgestellten Grundsätze das Höchstmaß dessen darstelle, was er für die Sicherheit Frankreichs als notwendig und was Amerika für möglich halte. Auch der König von Belgien, von dem die Franzosen Unterstützung erwarteten, sprach sich in ihrem Sinne aus."

„Wir sind allein," stellt Tardieu weiter fest. Aber Clemenceau und die Seinen blieben zäh, und nun folgt der Verhandlungsabschnitt, der augenblicklich in den Streit des Tages gerückt ist. Tardieu schildert ihn wie folgt:

„Schließlich erreicht die unbezähmbare Hartnäckigkeit Clemenceaus ihr Ziel. Das Licht erscheint. Klug, langsam, geduldig erweitert er die Oeffnung, und am 20. April, um 6 Uhr abends, erhält er die — erste — Zustimmung des Präsidenten Wilson zu den Forderungen des Kapitels 14 des Vertrages. Am 22. April morgens gibt Lloyd George die seinige, nicht ohne noch einmal seine Einwände zu wiederholen. Clemenceau, seit zwei Tagen mit Wilson einig, hält alle seine Positionen, die Dauer der Besetzung, die mögliche Verlängerung, die Teilnahme der Verbündeten."

Es ist schwer, hiernach anzunehmen, daß Lloyd George, als er seine Zustimmung zu den Ansprüchen Clemenceaus gab, nicht völlig über alles im Bilde gewesen wäre, was damals in Frage stand. Wenn Clemenceau die Abwesenheit Lloyd Georges von Paris dazu benutzt hatte, den Präsidenten Amerikas auf seine Seite zu ziehen, so kann der englische Erste Minister ihm daraus nicht eigentlich einen Vorwurf machen, denn Clemenceau hatte nichts anderes getan, als erfolgreich seinen politischen Zielen nachzustreben. Wollte Lloyd George das verhindern, so hätte er sich vorher des Festbleibens Wilsons versichern müssen, um nicht späterhin eine Enttäuschung zu erleben. Der Vorgänger Baldwins und Macdonalds wird nicht dadurch zum Helden, daß er nachträglich behauptet, bei den Verhandlungen über den Versailler Vertrag dupiert worden zu sein. Als Schwächling steht natürlich Wilson da, von dem der Londoner „Daily Herald", das Blatt der Arbeiterpartei, in einer Besprechung der Enthüllungsaffäre bemerkt: Wilson habe durch sein Nachgeben und im besonderen durch seine Zustimmung, daß die Pensionen in die von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen eingeschlossen sein sollen, sowohl einen vernünftigen Frieden verloren, den er so überzeugend aus Washington gepredigt hatte, als auch den Ruf eines Mannes von unbeugsamen Grundsätzen. G.

*

Lloyd Georges Rückzug.

London, 8. Februar.

In einer Erklärung an den „Daily Telegraph" stellt Lloyd George in Abrede, der „Newyork World" die angebliche Unterredung gewährt zu haben, und erklärt:

Die vom französischen Außenamt veröffentlichte Mitteilung über die Vorgänge in dem kritischen Augenblick der Friedensverhandlungen seien im wesentlichen richtig. Es sei lächerlich, das von Wilson und Clemenceau während seiner Abwesenheit geschlossene Abkommen über die militärische Besetzung des Rheinlandes und über die amerikanischen Garantien für die Sicherheit der französischen Grenze gegen deutsche Angriffe als Geheimabkommen hinzustellen. Wilson habe vollkommen loyal gehandelt.

Lloyd George bestätigt ferner die Richtigkeit des Kommuniqués des britischen Außenamtes und erklärt, daß die Verzögerung seiner Antwort auf den Brief des Auswärtigen Amtes auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß der Brief nicht unterzeichnet war.

Die dritte Steuernotverordnung.

Berlin, 8. Februar.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit der dritten Steuernotverordnung, und zwar wurde der Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, dem Reiche die Mittel zu verschaffen, die es brauche, da das Schicksal des Reiches im wesentlichen von der Erhaltung einer festen Währung abhänge. Die Fraktion verurteile aber auf das Entschiedenste den Weg, der mit der dritten Steuernotverordnung beschritten werde. Insbesondere war man der Meinung, daß die Hypothekenaufwertung nur im Wege eines Gesetzes, nicht der Verordnung erfolgen dürfe. Auch müsse die Mietsteuer zu einer Steuerquelle des Reiches, nicht aber der Länder und Gemeinden gemacht werden. Die Fraktion werde sich nicht auf eine ablehnende Kritik beschränken; es sollen vielmehr positive Vorschläge unterbreitet werden. Zu diesem Zweck brauche ein Ausschuß ein Gesetz.

Die Ausschüsse des Reichsrates setzten in Gegenwart des Reichsfinanzministers Dr. Luther die Beratung der dritten Steuernotverordnung fort. Die Regelung des Steuerausgleichs zwischen dem Reich, den Ländern und Gemeinden rief lebhafte Meinungsverschiedenheiten hervor. Es wurden zahlreiche Abänderungsanträge eingebracht. Auch bei den Parteien des Reichstages sind die Widerstände gegen die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen sehr groß. Nachdem die Sozialdemokraten und Demokraten bereits ihre Stellung präzisiert haben, wollen jetzt auch die Deutschnationalen und die Kommunisten die Verordnung nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages zu Fall bringen.

Aus parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß die Regierung auf jeden Fall entschlossen sei, die dritte Steuernotverordnung zu erlassen, daß aber noch versucht werden soll, im Wege von Kompromißverhandlungen zu einer Einigung zu gelangen.

Beschlüsse der Sachverständigen.

Die Stellungnahme der Ausschüsse.

Berlin, 8. Februar.

Der zweite Ausschuß, der unter dem Vorsitze des Engländers Mac Kenna die Frage der deutschen Kapitalien im Auslande zu untersuchen hatte, hat, wie schon gemeldet, seine Arbeiten abgeschlossen und die Reichshauptstadt verlassen, während der erste Ausschuß unter der Leitung des Amerikaners General Dawes seine Arbeiten noch einige Tage fortsetzt. Der Berliner Berichterstatter der Londoner „Daily News" weiß übrigens zu melden, daß der erste (Budget-) Unterausschuß der Dawesschen Kommission zwei wichtige Grundsätze aufgestellt habe, nämlich:

1. **Wenn Deutschland seine Reparationsverpflichtungen erfüllen soll, müssen Ruhrgebiet und Rheinland in die volle Wirtschaftshoheit und Nutznießung Deutschlands zurückgegeben werden.**

2. **müßten die deutschen Zölle erheblich erhöht und einer internationalen Finanzkontrolle unterworfen werden.**

Was die Beratungen des zweiten Ausschusses betrifft, so hatte Mac Kenna früher auf Grund seiner privaten Erhebungen die deutschen Kapitalien im Auslande auf etwa fünf Milliarden Goldmark geschätzt. Wie nun von eingeweihter Seite verlautet, ist der Ausschuß zu der Ansicht gelangt, daß diese Schätzung zutreffen dürfte, wenn auch bei der Unsicherheit einiger Faktoren ein Spielraum zwischen 5 bis 7 Milliarden Goldmark eingeräumt wird. Zu einem abschließenden Votum darüber, wie diese Kapitalien greifbar und der Reparation dienstbar gemacht werden könnten, ist der Ausschuß nicht gekommen. Es wird dazu gemeldet:

Der Ausschuß dürfte sich der in Finanz- und Währungskreisen bestehenden Anschauung anschließen, daß die Rückkehr der deutschen Auslandskapitalien nicht durch Zwang, sondern nur auf automatischem Wege in Verfolg der allgemeinen deutschen Sanierung zu erreichen ist. Dies zu untersuchen, ist Aufgabe des ersten Ausschusses. Nachdem durch die Aussprache mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht das Projekt der Goldwährungsbank einigermaßen gesichert erscheint, erstrecken sich die Untersuchungen des Ausschusses auf den deutschen Etat und auf die Steuergesetzgebung. Der Eindruck geht dahin, daß die Ausgaben des Reiches unverhältnismäßig belastet werden durch die soziale Fürsorge. Dies ist zweifellos richtig und wird auch in Deutschland selbst empfunden. Es wird jedoch auch den fremden Beurteilern klar sein, daß die Arbeitslosigkeit und die mit ihr verbundenen politischen Gefahren diese Ausgaben nötig machen, bis eine bessere wirtschaftliche Konjunktur eintritt. In der Tat gehen die Ziffern der Unterstützungsbedürftigen dauernd, wenn auch langsam zurück, so daß eine Entlastung des Etats von selbst eintreten wird. Was die Steuerbelastung betrifft, so macht der Ausschuß auf die Erscheinung aufmerksam, daß die Festbesoldeten und Lohnempfänger einen unverhältnismäßig großen Teil der Steuerbeträge aufbringen. Diese Bemerkung deckt sich mit der Kritik, die in Deutschland von den Parteien der Linken an der gegenwärtigen Steuergesetzgebung geübt wird. Die abschließenden Urteile und Vorschläge des ersten Ausschusses liegen zurzeit noch nicht vor. Namentlich ist die Frage einer Anleihe, in der nach wie vor das Zentralproblem der ganzen Reparation liegt, im Ausschuß noch nicht geklärt.

Die Sachverständigenkommission selbst teilt über ihre Arbeiten folgendes mit: Die erste Sachverständigenkommission beabsichtigt, am Mittwoch Berlin zu verlassen. Die erste Kommission trat zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich über den Arbeitsplan für die nächsten Tage einigte. Die Unterkommission für Bank- und Währungsfragen hielt eine kurze Sitzung ab, auf deren Tagesordnung das sogenannte Parmentiersche Goldnotenbankprojekt stand, über das nach wie vor strengstes Stillschweigen bewahrt wird, obgleich die in- und ausländische Presse sich bereits mit dem Projekt befaßte. Die Eisenbahnsachverständigen hatten eine Reihe von Beratungen im Reichsverkehrsministerium. Der englische Sachverständige Stamp beabsichtigte, am Freitag die deutschen Steuereinnahmen zu prüfen. Der erste Sachverständigenausschuß will noch aus den verschiedensten Wirtschaftskreisen Vertreter hören, und zwar aus den bestimmten Wirtschaftskategorien und Berufskategorien je einen Vertreter. Diese Besprechungen sollen am Montag und Dienstag stattfinden, und Vertreter der deutschen Landwirtschaft, des Handels, der Industrie, des Bankgewerbes und der Gewerkschaften über bestimmte Fragen vernommen werden.

Die Frage der Goldnotenbank.

Königsberg, 8. Februar.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt hier anläßlich der landwirtschaftlichen Woche einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Goldnotenbank, in dem er u. a. erklärte: Zwei wesentliche Momente sind es, die der Rentenmark zu ihrer Stabilität verholfen haben. Es ist der Umstand, daß heute von keinem Bankinstitut Kredite an die Wirtschaft anders als auf wertbeständiger Basis gegeben werden, was die Ausschaltung der Spekulation zur notwendigen Folge gehabt hat. Als zweites Moment kann die Tatsache verbucht werden, daß weder Reichsbank noch Rentenbank an die Reichsregierung Kredite geben dürfen, die außerhalb der festgesetzten 1200 Millionen Mark stehen. Nachdem der Staat darauf angewiesen ist, das Reich zu stützen, ist eine steuerliche Belastung eingetreten, wie sie ähnlich wohl noch niemals in einem anderen Staat erlebt wurde. Was heute den einzelnen Berufen zugemutet wird, ist etwas, was nur erträglich sein kann für eine kurze Zeitspanne. Die Rentenmark muß in absehbarer Zeit durch ein Zahlungsmittel ersetzt werden, das wir auch im Verkehr mit dem Ausland anwenden können, und da die ganze Welt nach Gold rechnet, so kann dieses Zahlungsmittel nur auf Gold basieren. Die neue Bank darf ihre Kredite nur auf Goldbasis geben. Seit vielen Monaten kämpfe ich für die Errichtung der Goldnotenbank, die nur in engstem Zusammenhang mit der Reichsbank und der Rentenbank errichtet werden kann. Wegen der Errichtung dieser Bank bin ich auch nach London gereist und habe dort Verhandlungen aufgenommen. Dabei gewann ich den Eindruck, daß unsere währungspolitische Situation im Auslande durchaus richtig verstanden wird und daß die Notwendigkeit zur Errichtung einer solchen Bank eingesehen wird bei den Ländern, die mit uns im wirtschaftlichen Verkehr stehen und ein gewisses Interesse vorhanden ist, bei der Goldnotenbank auch mit Goldkapital zu helfen. Wir müssen unter allen Umständen unsere Produktionsquellen wieder bis zu 100 Prozent leistungsfähig gestalten, um aus unserer gegenwärtigen entsetzlichen Lage herauszukommen. Ich habe versucht den Herren begreiflich zu machen, daß nur auf diesem Wege auch für die Reparationen überhaupt etwas aus Deutschland herauszuholen ist. Wenn diesem Gedanken nicht Rechnung getragen wird, dann werden wir weder zu einer Belebung unseres Wirtschaftslebens kommen, noch werden die Alliierten Reparationen weiter aus Deutschland beziehen.

Schleifung von Antwerpen und Lüttich.

s. **Brüssel**, 8. Februar.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß die belgische Regierung die Schleifung der Festungswerke von Antwerpen und Lüttich, die während des Weltkrieges eine große Rolle spielten, genehmigt hat.

Die Revolution in Mexiko.

Die Stellungnahme Amerikas.

Die Unruhen in Mexiko machen in letzter Zeit ziemlich viel von sich reden, ohne daß man die Dinge im Zusammenhang überblickt. Es war oftmals davon die Rede, daß die Vereinigten Staaten die mexikanischen Unruhen anstifteten, um das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen und um einen Anlaß zu haben, ihre verhüllten Annexionspläne zu verwirklichen. Nun gehen aber überraschenderweise die amerikanischen Blätter dazu über, die „englischen und deutschen Interessen" in Mexiko mit der neuen Revolution in Verbindung zu bringen. Der amerikanische Mitarbeiter der „Voss. Ztg." versucht es, die Angelegenheit zu klären und berichtet über die mexikanische Revolutionsbewegung in einem Artikel, dem wir die folgenden Aufzeichnungen entnehmen.



General Huerta.

Mexiko war bis in die jüngste Zeit das Land des Großgrundbesitzes. Die großen Massen sind besitzlose Proletarier, hart und rauh behandelt von den Herren, die sich als reinrassige Spanier himmelhoch erhaben dünken über alle „Indios". Die Industrie ist nur schwach entwickelt und kann nur einem kleinen Teil der Besitzlosen Brot und Arbeit gewähren. So gibt es immer Leute, denen das Soldatenleben als Erlösung aus dem Elend erscheint. Unter diesen sozialen Verhältnissen bedarf es einer starken Hand, um Ruhe und Ordnung zu sichern. Porfirio Diaz hat lange Jahre mit diktatorischer Gewalt regiert. Das amerikanische Kapital hat ihn dabei unterstützt. Aber nur solange, als er bereit war, ihm die Ausbeutung der Bodenschätze des Landes zu überlassen. Als Diaz versuchte, die konsolidierten Kräfte seines Volkes zusammenzufassen, um es auf eigene Füße zu stellen, wandte sich der Einfluß der amerikanischen Kapitalisten gegen ihn und der starke Mann war schwächer als diese Kräfte. Porfirio Diaz wurde im Jahre 1911 gewaltsam gestürzt. Seit dieser Zeit bis 1920 war Mexiko in einem Zustande beinahe ständiger Revolution; es hatte nicht weniger als sieben Präsidenten — die fast alle gewaltsam beseitigt wurden.

Welche Interessen dabei mitsprechen, geht klar aus der Tatsache hervor, daß der überwältigende Großteil des ausländischen Kapitals, das die mexikanischen Oel- und Bergwerke kontrolliert, aus den Vereinigten Staaten stammt. An zweiter Stelle steht das britische Kapital, das besonders in der Petroleumindustrie Mexikos eine wichtige Rolle spielt. Das Kapital aus den übrigen Ländern hat kaum irgendwelche Bedeutung. Deutsches Geld wurde in jüngster Zeit nur anläßlich des vor kurzem erfolgten Besuches des jungen Stinnes in Amerika, der auch der Oelindustrie galt, in Betracht gezogen. Diesen Tatsachen entspricht auch der Umstand, daß nur britische und nordamerikanische Interessenten gegen die Nationalisierung der Bodenschätze in Mexiko bei ihren Regierungen Einspruch erhoben haben. Amerikanische Zeitungen haben denn auch offen zugegeben, daß die Revolutionen dieser Periode von den Vereinigten Staaten aus finanziert wurden. Die offizielle Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten bestand darin, daß die verschiedenen revolutionären Regierungen einfach nicht anerkannt wurden.

Das Verhältnis verschlechterte sich durch die Genehmigung der neuen mexikanischen Verfassung im Jahre 1917 krisenartig. Denn die Nationalisierung der Bodenschätze ebenso wie die geplante Zwangsablösung des an der Grenze liegenden Grundbesitzes fremder Staatsbürger bedeutete einen Todesstoß für das fremde Kapital. 1920 hob eine Revolution den jetzigen Präsidenten Obregon auf den Präsidentenstuhl. Das Bündnis zwischen diesem opportunistischen Politiker und energischen Soldaten, dem Lenin verehrenden Radikalsozialisten General Calles und dem gemäßigten Vertreter der Großgrundbesitzer und Kapitalisten de la Huerta erwies sich als sehr glücklich. Außenpolitisch hat Obregon die Anerkennung der Vereinigten Staaten erreicht, allerdings durch Opferung der Prinzipien der erwähnten Verfassung und durch Zusage eines Schadensersatzes für die durch die Revolution erlittenen Schäden. Innerpolitisch haben Calles, der erst Kriegsminister und dann Minister des Innern war, und Huerta als Finanzminister Reformen in landwirtschaftlicher, industrieller und schulpolitischer Beziehung durchgeführt. Es schien, als ob der Obregonschen Regierung besonders darum zu tun wäre, einen Kleinbauernstaat zu begründen, um die unruhigen Elemente an den Boden zu fesseln.

Bis zum Monat September, als Präsident Obregon die bevorstehende Anerkennung seiner Regierung durch die Vereinigten Staaten bekannt gab, war das Zusammenwirken dieses Triumvirates anscheinend ohne Erschütterung. Am selben Tage hat aber General Calles sein Ministerportefeuille zurückgelegt und seine Kandidatur für die kommende Präsidentenwahl proklamiert. Diese Kandidatur war dem Kapital mit Rücksicht auf die radikalen Ansichten Calles unsympathisch. Die Wiederwahl Obregons darf nach konstitutionellen

Bestimmungen nicht erfolgen. Von kapitalistischer Seite — auch von Seite der nordamerikanischen Kapitalisten — machte man kein Hehl daraus, daß man die Wahl Huertas bevorzugen würde. Kurz darauf trat auch Huerta von seinem Amt zurück und gab seine Kandidatur bekannt. Der Präsident unterstützte entschieden Calles, und Huerta, dessen Aufenthalt seit den jüngsten Ereignissen auf dem mexikanischen Kriegsschauplatz unbekannt ist, wurde von der Regierung der Unterschlagung öffentlicher Gelder beschuldigt, was er mit einer Proklamation erwiderte, in der er Obregon als Meuchelmörder hinstellte und am 5. Dezember wurde aus Veracruz die offene Revolution gegen Obregon angekündigt. Mehrere „faszistische" Generäle schlossen sich sofort der Revolution an, und bald wurden schon aus 17 von den 28 Staaten Mexikos revolutionäre Bewegungen gemeldet.

In der Entstehungsgeschichte der jüngsten mexikanischen Revolution ist vor allem auffallend, daß sie sich auf Veracruz und andere Häfen des Golf von Mexiko stützte und nicht, wie die meisten Revolutionen, auf die nordamerikanische Grenze. Danach gründet sich die Annahme amerikanischer Zeitungen, daß der Munitionsnachschub diesmal aus Europa und nicht aus den Vereinigten Staaten erfolgte. Es ist nun ohne Zweifel, daß die Revolution Huertas ohne kräftige Unterstützung aus kapitalistischen Kreisen unmöglich gewesen wäre. Das Kriegsmaterial für die revolutionären Truppen mußte neubeschafft werden, da infolge eine lange Jahre bestehenden Verbots der Vereinigten Staaten, Kriegsmaterialien nach Mexiko einzuführen, darin eine große Knappheit im Lande herrschte. Huerta mag vielleicht auch aus europäischen Quellen Kriegsmaterial bezogen haben, aber es ist sicher, daß aus den Vereinigten Staaten Schiffe mit der gleichen Ladung an ihn abgingen. Diese Tatsache bewog den Präsidenten Coolidge am 7. Januar durch ein Dekret das Munitionsverbot aufzuheben. Diese Stellungnahme der Regierung Coolidge ist ein Kapitel für sich. Sie kam unerwartet, da Huerta in den Vereinigten Staaten besser angeschrieben war, als der „Bolschewist" Calles, den Obregon als seinen Nachfolger vorschlug. Es scheint aber sicher, daß die Regierung der Vereinigten Staaten hinreichende Zusicherungen bezüglich der radikalen Ansichten Calles erhalten hat, neben dem praktischen Beweis der Loyalität der Obregonschen Regierung, die ihren finanziellen Verpflichtungen, dem vor kurzen abgeschlossenen Vertrage gemäß, eilend nachkam. Die Entschiedenheit und Energie dieses Eingreifens der nordamerikanischen Republik ist ohne Präzedenz und kann bedeutungsvolle Folgen nach sich ziehen. Als Huerta mexikanische Häfen mit seinen Kriegsschiffen unter Blockade stellte, beschloß Washington, diese Blockade durch sofortige Absendung von Kriegsschiffen zu verhindern. Jedenfalls ist es jetzt eine Prestigefrage für die Vereinigten Staaten geworden, daß der Aufstand unterdrückt werde. Die Behauptung der Washingtoner Regierung, daß die Revolution nur eine isolierte Aktion einiger Unruhemacher sei, hat sich nicht bewahrheitet, trotz, oder vielleicht eben wegen der Gegnerschaft Washingtons. Denn der Haß gegen die nordamerikanische Republik ist in Mexiko fast allgemein. Die Politik Coolidges stärkt den Argwohn, daß die Vereinigten Staaten Mittelamerika unter ihr Protektorat stellen und bei ihnen eine Polizeirolle ausüben wollen.

*

Veracruz von den Aufständischen geräumt.

Neuyork, 8. Februar.

General Huerta hat, wie es heißt, den Sitz der revolutionären Regierung nach Tuxpan verlegt. Sämtliche aufständische Truppen haben Veracruz verlassen.

Politische Uebersicht.

+ **Reichsratsbeschlüsse.** Der Reichsrat hielt, wie aus Berlin berichtet wird, eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Schweiger ab. Von der Beschwerde der thüringischen Regierung über den Schulbesuch am Reformationstag und Bußtag nahm der Reichsrat Kenntnis. Die Beschwerde richtete sich gegen die Anordnung der Befreiung vom Schulbesuch an diesen Tagen. Der Verordnung der Durchführungsvorschrift zum Kaliwirtschaftsgesetz vom 13. Juli erteilte der Reichsrat seine Zustimmung, ebenso dem Entwurf zu den Durchführungsbestimmungen zu Paragraph 11 des Grunderwerbssteuergesetzes. Dem Entwurf der Grundsätze des Reichsrates über die Gegesteuer der Länder stimmte der Reichsrat gleichfalls zu.

+ **Die Erwerbslosenfrage in Preußen.** Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich mit den Anträgen über die Erwerbslosenfragen. In der ausgedehnten Debatte erklärte u. a. Volkswohlfahrtsminister Hirtsiefer, daß Pläne für Meliorationen in großer Anzahl vorlägen, daß es aber zur Ausführung an den nötigen Mitteln fehle.

Innerpolitische Gefahren.

Aufwertung und Ausnahmezustand

A **Berlin**, 8. Februar. (Eig. Drahtber.)

Die innerpolitische Lage hat heute noch keine Klärung erfahren. Es läßt sich im Augenblick immer noch nichts Endgültiges über das Schicksal der dritten Steuernotverordnung sagen. Auch der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates, der sich heute mit der Steuernotverordnung befaßte, stellte sich auf den Standpunkt, daß die Frage der Aufwertung auf dem Wege der Notverordnung nicht geregelt werden könnte und empfahl der Regierung den Weg der ordentlichen Gesetzgebung. Weiter wird gemeldet:

Im Fünfzehnerausschuß wurden die Beratungen heute fortgesetzt und verschiedene Abänderungsanträge eingebracht. Der Reichsfinanzminister vertrat dabei die Ansicht, daß die zum Ersatz vorgeschlagenen Steuern nicht vollwertig seien. Trotzdem entschied sich der Ausschuß in seiner Mehrheit zugunsten der eingebrachten Vorschläge. Er vertagte seine weiteren Beratungen auf Samstag. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß nach dem Verlauf der Verhandlungen des Fünfzehnerausschusses zunächst das Kabinett sich mit den Ausschußbeschlüssen beschäftigen wird. Man glaubt, daß man trotzdem zu Kompromißverhandlungen kommen wird, daß das Kabinett aber zunächst einmal das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses abwarten wird. An sich wäre die Regierung natürlich in der Lage, trotz des Widerspruches des Ausschusses die Verordnung von sich aus zu erlassen, da der Fünfzehnerausschuß bekanntlich nur gehört zu werden braucht, aber kein Einspruchsrecht besitzt. Die Regierung läuft dann freilich die Gefahr, daß der Reichstag auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die Verordnung durch einfache Stimmenmehrheit wieder aufhebt, oder aber, daß es zu einem Konflikt kommt, der möglicherweise mit einer Reichstagsauflösung enden wird. Im Augenblick vertritt man aber allgemein die Ansicht, daß es möglich sein wird, diesen Konflikt zu vermeiden und ein Kompromiß doch noch zu finden.

Es scheint allerdings, als ob jetzt noch ein neuer Konfliktsstoff auftaucht. Es verlautet nämlich, daß neuerdings in Regierungskreisen die Auffassung vertreten wird, daß die Zeit für die Aufhebung des Ausnahmezustandes noch nicht gekommen sei. Der demokratische Zeitungsdienst teilt mit, daß man vor allem die Entwicklung in Bayern mit Besorgnis verfolge. Ferner sei zu bemerken, so wird behauptet, daß auf dem Lande auch in Norddeutschland, in Westpreußen, Pommern und Mecklenburg gefährliche Strömungen um sich greifen. Der demokratische Zeitungsdienst sieht aber voraus, daß die Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes, falls sie vom Reichskabinett und dem Reichspräsidenten für notwendig gehalten wird, eine ernsthafte Konfliktsmöglichkeit mit dem Reichstage heraufbeschwören würde.

In Zusammenhang mit dieser Erörterung steht auch die Frage, ob die Regierung eine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes über den 15. Februar hinaus anstreben wird. Der Reichskanzler hat bei den Verhandlungen mit den Parteiführern in letzter Zeit wiederholt erklärt, daß eine solche Absicht nicht bestehe. Nach der erwähnten Quelle scheint es jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Stand der Verhandlungen mit den Sachverständigen die Regierung zu der Ueberzeugung bringen könnte, daß es ohne Ermächtigungsgesetz auch in den nächsten Wochen und Monaten nicht geht.

Vereinfachung des schiedsgerichtlichen Verfahrens.

Berlin, 8. Februar.

Der Rechtsausschuß des Reichstages führte die erste Beratung der Vorlage einer Reform des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu Ende. Grundsätzliche Zustimmung fand noch ein Antrag der Demokraten auf Vereinfachung des schiedsrichterlichen Verfahrens. Reichsjustizminister Dr. Emminger dankte dem Ausschuß für seine ausdauernde Mitarbeit und erklärte, daß er den Entwurf jetzt dem Ermächtigungsausschuß vorlegen werde. Die in der Oeffentlichkeit erhobenen verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Anwendung des Ermächtigungsgesetzes seien unbegründet. Die Reichsregierung erachtet die bestehende Prozeßnot für so groß, daß die Anwendung des Ermächtigungsgesetzes gerechtfertigt sei.

+ **Zum „Fall Kahr".** Der Münchener Jurist und Staatsrechtslehrer an der Universität München, Karl Rothenbücher, hat im Verlage von Mohr-Tübingen unter dem Titel „Der Fall Kahr" eine Broschüre erscheinen lassen, in der er sich unter Ausschaltung aller politischen Momente mit der Frage der juristischen Mitschuld Kahrs an dem Putsch vom 9. November beschäftigt. Nach sorgfältiger Prüfung aller in Frage kommenden Darstellungen der Vorgänge kommt Rothenbücher zu dem Schluß, daß Kahr auf die dringenden Bitten und Vorstellungen Hitlers und Pöhners aufrichtig und ernsthaft mitgetan habe. Für Rothenbücher steht fest, daß Kahr entschlossen war, an dem Hochverrat teilzunehmen und daß dementsprechend der Fall Kahr nach der rechtlichen Seite hin nach den gleichen Hochverratsparagraphen zu beurteilen ist, nach denen Pöhner, Ludendorff und Hitler verurteilt werden müßten. Kahr ist aber auch, so sagt Rothenbücher, Beamter und hat damit seine Amtspflicht und seinen Eid gebrochen. Es müßte also seine Aburteilung auch noch nach anderen Gesichtspunkten erfolgen, als die der übrigen Verschwörer. „Die Verfehlung Kahrs liegt nicht nur in seiner Stellung in dem für Bayern und Deutschland unheilvollen Unternehmen Hitlers, sondern in der Erschütterung des klaren Sinnes für Recht, in der Zerstörung des Glaubens in Geradlinigkeit und Ueberzeugungstreue. Dieses ist seine größere geschichtliche Schuld." Die Broschüre wurde beschlagnahmt.

+ **Der sozialdemokratische Parteitag.** Die vorläufige Tagesordnung des auf den 30. März nach Berlin einberufenen sozialdemokratischen Parteitages sieht u. a. folgende Punkte vor: Bericht des Parteivorstandes; Allgemeines (Otto Wels); Agitation, Organisation, Kasse (F. Bartels, K. Ludwig); Bericht der Kontrollkommission (Friedr. Brühne); Bericht der Reichstagsfraktion (Berichterstatter wird von der Fraktion bestimmt); Das Organisationsstatut (Richard Lipinski, Leipzig); Die Sozialdemokratie und die Landwirtschaft; Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie (Rudolf Hilferding); Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll; Anträge.

Der Chef der Marineleitung in Stettin.

Stettin, 8. Februar.

Der Chef der Marineleitung, Admiral Behnke, weilt zurzeit in Stettin. Nach Entgegennahme eines kurzen Vortrages eines Staatssekretärs sprach Admiral Behnke bei den Behörden und dem Wehrkreiskommando vor. Er hatte dann eine mehrstündige Aussprache mit den Stettiner Reedern. An allen Stellen fanden die Ausführungen des Chefs der Marineleitung über die von der Reichsmarine geforderten Maßnahmen volle Zustimmung.

Hitler wohlauf, Poehner verhandlungsfähig.

München, 8. Februar.

Zu einer in verschiedenen Blättern erschienenen Meldung über den Gesundheitszustand Hitlers und Poehners wird von zuständiger amtlicher Stelle erklärt, daß insbesondere Hitler sich eines guten Wohlbefindens erfreut. Der Gesundheitszustand Poehners sei wohl etwas beeinträchtigt, doch bestehe in keiner Weise die Gefahr, daß er verhandlungsunfähig sein könnte.

Sepp Oerters Immunität aufgehoben.

Braunschweig, 8. Februar.

Im Landtag kam es zu erregten Auseinandersetzungen, als die Strafverfolgung der Abgeordneten Dr. Roloff und Sepp Oerter besprochen wurde. In beiden Fällen wurde die Strafverfolgung im Sinne der sozialdemokratischen Mehrheit genehmigt. Bei Dr. Roloff handelt es sich um eine Beleidigung des Ministers Dr. Jasper; im Falle Sepp Oerter um Beleidigung mehrerer Minister und Staatsbeamter.

Kommunistenverhaftungen durch die Franzosen.

Frankfurt, 8. Februar.

Unter dem Verdacht, antimilitaristische Propaganda unter den Besatzungstruppen getrieben zu haben, wurden von den Franzosen etwa 80 in Mainz, Wiesbaden und Höchst ansässige Kommunisten verhaftet, die in den letzten Tagen alle nach Mainz gebracht wurden, um in einem Verfahren gemeinschaftlich abgeurteilt zu werden.

Deutsch-chinesisches Reparationsabkommen.

London, 8. Februar.

Nach Meldungen der „Times" soll Deutschland mit China ein Reparationsabkommen abgeschlossen haben, wonach Deutschland auf Rechnung der Forderungen der Deutsch-Asiatischen Bank gegen die chinesische Regierung einen Restbetrag von 45 Millionen Dollars an Reparationen zahlen müsse, von denen 13 Millionen Dollar aus einem Guthaben bei einer Londoner Bank und der Rest in Form von Eisenbahnobligationen und -Aktien geleistet werden müssen.

Die Einnahmen aus dem besetzten Gebiet.

Paris, 8. Februar.

Der „Matin" veröffentlicht statistisches amtliches Material, wonach sich die Einnahmen aus dem besetzten Gebiet aus Zöllen und Eisenbahnen auf 3 Millionen Francs täglich oder eine Milliarde Francs im Jahre belaufen sollen.

Ungarn und die Türkei.

Konstantinopel, 8. Februar.

Die türkische Regierung hat die Beziehungen mit Ungarn wieder aufgenommen. Der Abgeordnete der Nationalversammlung, Jussuw, ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt worden.

England und Frankreich.

Macdonald über das Reparationsproblem.

London, 8. Februar.

Der Chef der Arbeiterregierung sprach sich Pressevertretern gegenüber dahin aus, daß er mit Frankreich zusammenzuarbeiten wünsche, daß aber seine Regierung nichts glaube unternehmen zu können, solange nicht das Gutachten der Sachverständigenkommission vorliege. Weiter sagte Macdonald:

Seine Politik gegenüber Frankreich werde eine Politik der Sympathie und auch der Festigkeit bei Vertretung der englischen Interessen sein, die den Interessen der Länder nicht entgegenlaufen würde. Die Lösung der Reparationsfrage, der interalliierten Schulden und des Ruhrproblems sei nur durch eine gemeinsame Regelung möglich, und er sei der Ansicht, daß Frankreich und England wohl zu einer allgemeinen Regelung kommen könnten, wenn sie in der gegenwärtigen Richtung weiter arbeiteten. Bezüglich der Sicherheitsfrage sehe die englische Regierung eine Lösung nur in einer allgemeinen Abrüstung.

Der englische Ministerpräsident wünschte im übrigen, daß das Abrüstungsprogramm unter der Leitung des Völkerbundes sichergestellt werde; er sei jedoch bereit, auch andere Vorschläge ins Auge zu fassen, die zu einer tatsächlichen Abrüstung aller Mächte führen könnten.

Kurze Mitteilungen.

Wie von unterrichteter Seite in Berlin verlautet, dürfte der Zusammentritt des Reichstages am 15. Februar, dem Tage des Ablaufes der Ermächtigungsgesetzes, erfolgen.

*

Nach einer Meldung aus Washington wird Botschafter Wiedtfeld binnen kürzester Zeit von seinem Botschafterposten zurücktreten.

*

Der oldenburgische Landtag wird, wie von zuständiger Stelle verlautet, am 19. Februar zusammentreten.

*

Der Arbeiter Herbert, in Speyer, der von den Separatisten verhaftet und auf der Flucht erschossen worden ist, wurde unter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft von Speyer zur letzten Ruhe bestattet.

*

Die Separatistenumtriebe in Pirmasens dauern, wie von dort berichtet wird, fort. Die Separatisten, die sich mit den Erwerbslosen vereinigt haben, berauben die Einwohnerschaft.

*

Der frühere polnische Handelsminister und spätere Finanzminister Heinrich Straßburger wird demnächst in Danzig den Posten des diplomatischen Vertreters der Republik Polen übernehmen.

*

Einer Washingtoner Meldung zufolge wurde ein amtliches Dekret veröffentlicht, durch das der Arbeitsminister Datrowski seines Amtes enthoben ist und Unterstaatssekretär Gustav Simon an seine Stelle tritt.

*

Die griechische Regierung hat ihren Vertreter in Berlin beauftragt, mit der dortigen Sowjetvertretung in Vorverhandlungen über die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen einzutreten.

*

Die Sowjetregierung in Moskau erhielt am Mittwoch eine Mitteilung Mussolinis vom 31. Januar, wonach er die Sowjetregierung seit diesem Tage als anerkannt und die diplomatischen Beziehungen für wiederhergestellt erklärt.

*

Der amerikanische Senat nahm eine Resolution an, in der Präsident Coolidge aufgefordert wird, sämtliche Konzessionen der Standard-Oelgesellschaft in Kalifornien rückgängig zu machen.

Seelenwege.

Von

Arthur Silbergleit.

In Florenz lebten im Mittelalter zwei Brüder, Francesco und Paoli, von denen der eine wegen der Redlichkeit seiner Denkart und seiner Handlungen ein so hohes Ansehen genoß, daß er im Senat saß, der andere jedoch von der gesamten Bürgerschaft, die er durch mannigfache Formen des Betruges geschädigt hatte, gemieden wurde. Es begab sich nun, daß dieser Schädling der menschlichen Gesellschaft bei einem Diebstahl ertappt und dem Polizeiobersten vorgeführt wurde, der, da er in gesellschaftlichem Verkehr mit dessen Bruder stand, stracks zu diesem lief, um mit ihm eine Darstellungsart seines amtlichen Berichtes zu bereden, die jenen möglichst entlastete. Aber obwohl Francesco seinen Bruder sehr liebte, widersetzte er sich dennoch beharrlich allen Verschleierungsversuchen, so daß Paoli für einige Monate ins Gefängnis wandern mußte. Hier besuchte ihn der Senator, und er schonte seine empfindliche und im Grunde seines Wesens auch eitle Seele, indem er ihm keine Vorwürfe machte, sondern ihn nur bei dem Namen seiner verstorbenen Mutter beschwor, doch wenigstens fürderhin auf den Pfaden des Rechtes zu wandeln. Da grinste jener seinen Bruder durch die Gitterstäbe höhnisch an und erklärte in Gegenwart des Gefängnisaufsehers frech, seine Mutter wäre ein Weib wie alle anderen gewesen, das ihn lediglich aus den Lustgefühlen in der Zeugungsstunde empfangen hätte. Von so freventlichen Worten angewidert, schied Francesco von Paoli; in der Einsamkeit seines Gemaches aber erwog er ein Mittel, wie er seinem Wiegengefährten die Herzlichkeit seiner unverbrüchlichen treuen Gesinnung erweisen könne. Er schrieb daher einen Brief an den Justizminister nach Bologna, in dem er ihn bat, die Hälfte der Kerkerhaft selbst für seinen Bruder abbüßen zu dürfen, siegelte das Schreiben sorgsam, übergab es zur Beförderung einem zuverlässigen berittenen Boten und erharrte eine Antwort. Der Justizminister schüttelte ungläubig das Haupt, als er das sonderbare Ansuchen Francescos las, und leitete es an den obersten Landesrichter, den König, weiter. Auch dieser erstaunte zuerst sehr, fühlte sich jedoch von der Bruderliebe des Bittstellers so bewegt, daß er jenem eigentümlichen Verlangen seine Zustimmung nicht versagte.

Als demnach Francesco sich zu Paoli begab und ihm hocherfreut seine vorzeitige Erlösung aus der Kerkerhaft ankündigte, war er sehr verwundert, lediglich Worte stärkster Abweisung, ja Entrüstung aus seinem Munde zu vernehmen. Immerhin vermochte er sich als seelenkundiger Mensch der Begründung dieser sonst mehr als sonderbaren Haltung Paolis nicht zu entziehen:

„Du willst mich in die Enge Deiner bürgerlichen Welt zurückstoßen, in der ich, ein Freigeborener, mich immer unfrei fühlte; lediglich in der Kerkerhaft weitet sich trotz meiner äußeren Umfriedung mein Innerstes; denn ich atme immer unter wahrhaften Gesinnungsbrüdern und Wahlverwandten, wenn ich auch nur kurze Zeit, um einmal Luft zu schöpfen, im Sträflingstrott, immer Zwei zu Zwei, die Hände auf dem Rücken verschränkt, auf dem Gefängnishof meine zehn Runden mit meinen Nagelstiefeln abstampfe. Warum suchtest Du mich aus meinem Wurzelreich der Gleichgesinnten in Dein mir fremdes Erdland des gespielten Anstandes und der sogenannten guten Sitte zu verpflanzen? Müssen denn alle Menschen Knechte ihrer Erziehung werden, und darf keiner seinem eigenen Ich leben? Solltest Du mir nicht eigentlich dankbar sein, daß lediglich ich mich zu den von Dir wohl als böse bezeichneten Trieben bekenne und Dich von dem gemeinsamen Erbe unseres Elternblutes vor der Welt so entlaste, daß sie Dich ehrt, während sie mich anspeit? Hätte nicht eher ich ein Anrecht, Dich zu richten, daß Du den gleichfalls dunklen Dämon in Dir vor allen Fremden verbirgst und ihn zu einem Gott lichter Gefühlsunschuld und Redlichkeit umlügst, auch wenn Du freilich so vorsichtig bist, nicht wie ich in Deinem Sinne, sondern nur Gedankensünden zu begehen? Wenn ich, nunmehr ein Berufsdieb, Dich jetzt in aller Ehrlichkeit frage, so antworte mir: Wer von uns beiden ist wahrhaft glücklicher: Du in der unfreien Zügelung Deiner Triebe oder ich in der Gewährung ihres hemmungslosen Laufs?"

Als Francesco diese Worte vernahm, erschrak er heftig und eilte beschämt und schweren Herzens nach Haus.

Paoli büßte die gesamte Dauer seiner Haft also selbst ab und verübte, kaum daß er der Sträflingsjacke wieder entschlüpft war, neue Vergehen mannigfacher Art. Trotzdem unterbreitete der Justizminister, ohne diesmal vorher Francesco zu befragen, dem König ein Begnadigungsgesuch, und da der Landesfürst für die Entwicklung der Angelgenheit des sonderbaren Bittstellers vor Monaten eine starke menschliche Anteilnahme bekundet und da er sich auch hatte berichten lassen, daß Paoli seine Enthaftungsmöglichkeit einst abgelehnt hatte, schrieb er unter das Gesuch des Justizministers die Worte: „Da ein Verbrecher, dem eine Einkerkerung Freude bereitet, durch eine solche daher nicht bestraft wird, sperre man Paoli nicht mehr in eine Gefängniszelle, sondern man verweise ihn aus dem Lande!" Da schien das Abbild der Göttin der Vernunft auf dem Schreibtisch des Landesfürsten in sich leise hineinzulächeln. Das Gericht folgte in seinem Urteilsspruch den Weisungen des Königs.

Es währte nicht lange, so erfuhr man aus dem Nachbarlande, daß Paoli einer der gefürchtetsten Räuberhauptleute geworden war. Inzwischen stieg Francesco auf der Leiter bürgerlicher Ehrungen von Stufe zu Stufe, und wenn er auch gelegentlich gezwungen war, über den Lebenswandel seines Bruders stärkste Mißbilligung zu äußern, im Grunde seiner Seele dachte er doch nach über das merkwürdige Glück seiner inneren Ungebundenheit.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Das neunte Orchesterkonzert des städtischen Orchesters, als fünftes der Reihe grün, findet am Dienstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Stadttheater statt. Es bringt die lange nicht mehr gespielte Dritte Symphonie von Johannes Brahms, da die Uraufführung einer Symphonie von Meßner wegen des schlechten und unvollständigen Notenmaterials, das erst in letzter Stunde aus Oesterreich eintraf, verlegt werden mußte. Für den verhinderten Josef Szigeti ist der junge Georg Kulenkampff-Post gewonnen, der ein Violinkonzert von Julius Weißmann spielt, dem Schöpfer von „Schwanenweiß", von dem vor drei Jahren in Bochum ein Klavierkonzert zur Aufführung gelangte. Außerdem wird Friedrich Smetanas' symphonische Dichtung „Prager Karneval" erstmalig in Bochum aufgeführt. (Den Kartenverkauf betrifft eine Anzeige an anderer Stelle d. Bl.)

= **Musik im Reiche.** Paul Scheinpflugs „Rosa Zenoch" erlebte gelegentlich eines Konzertabends der Musikgemeinde zu Duisburg ihre Erstaufführung. Der Komponist hat die bekannte Dichtung Albrecht Schäffers von der kleinen Galizierin und ihrem heldenhaften Opfermut mit begleitender Musik für großes Orchester, Sopran- und Altsolo, Frauenchor und Sprecher versehen. Die Untermalung, welche nach einer über einem großen Paukenorgelpunkt verbreiteten dumpfen Einleitung zu kriegerischem Ausdruck schreitet, beschränkt sich in den beiden ersten Teilen weislich auf aphoristische Unterstreichungen des ergreifenden Erlebnisses und seiner legendären Ausschmückung, während sie im dritten Satz zu größeren visionären Aufschwüngen ausholt. Hier dominieren neben dem lieblichen Zenochmotiv die einschmeichelnde Kantilene der Solovioline, von Konzertmeister Grevesmühl ergreifend gefärbt, und das strahlende Blech in wundervoller kontrapunktischer Gipfelung. Mit diesem Klingen vermählt sich das sphärische Klingen eines Frauenchores. Der Eindruck dieser Szene ist äußerst packend. Scheinpflug und das Orchester gaben ihr Letztes her, um die mystische Wirkung zu erhöhen. Der Frauenchor des Rheinischen Madrigalchores leistete Vorzügliches. Die Kunst der Chorerziehung Prof. Josephsons erntete hohes Lob. Die Soli waren bei Gertrud Stemann und Else Dröll-Pfaff in besten Händen. Der Meistersprecher Peter Esser (Düsseldorf) zeichnete tiefergreifend den Inhalt der Dichtung. Man muß die Anlage des Scheinpflugschen Werkes als einen großen Fortschritt auf melodramatischem Gebiete bezeichnen. — Wie wir hören, wird am Montag, den 11. Februar, die „Sinfonische Musik" von Emil Peeters unter Generalmusikdirektor Balling in Dortmstadt aufgeführt.

= **Eine Reinhardt-Bühne in Neuyork.** Der „Newyork Herald" meldet, daß durch Vermittelung des bekannten amerikanischen Bankiers Otto Kahn sich ein Komitee gebildet habe, das in Neuyork für Max Reinhardt ein großes Theater errichten wolle, und zwar ein großes Haus und ferner ein zweites kleineres Haus für Kammerspiele.

★ Spiel und Sport. ★

Sport-Vorschau.

Außerhalb des Rahmens unseres heimischen Sports erscheint uns erwähnenswert die erstmalige Begegnung der **österreichischen Nationalmannschaft** mit der von **Jugoslawien** am kommenden Sonntag in Agram. Als Wertmesser des sportlichen Niveaus der Grenzländer dürfte der Ausgang immerhin interessieren.

Während in unseren westdeutschen Gauen noch die letzten Meisterschaftsspiele ihrer Erledigung harren, tritt man im Süden bereits zum Start an zur **Süddeutschen** Meisterschaft, nachdem der vergangene Sonntag in Karlsruhe auf dem Platze des F. V. den letzten noch ausstehenden Vertreter durch den Sieg der Stuttgarter Kickers über den Freiburger F. C. mit 4:2 ermittelte. So sieht man mit großer Ungeduld dem Abschneiden der sechs Vertreter entgegen: F. Sp. V. Frankfurt — 1. F. C. Nürnberg; T. S. V. Mannheim Waldhof — Borussia Neunkirchen; Sp. Vg. Fürth — Stuttgarter Kickers.

*

Im Gau **Niederrhein** geht es hart weiter um die Plätze. Wenn man den in die niederrheinische Presse lanzierten Gerüchten nicht nachgeht, nach denen es im Spielverein nicht so ganz stimmen und dieser einige Spiele nochmals austragen sollte, so sind vor allen Dingen die Ausgänge der Spiele des F. V. 08 und des Spielvereins Duisburg von entscheidender Bedeutung. Es treffen sich: Duisburg 08 — Meiderich 06, Spielverein Duisburg — V. f. L. Krefeld, Duisburg 99 — V. V. Beek, Preußen Duisburg — Styrum, V. f. B. Bottrop — Preußen Krefeld und Hamborn 07 — Union Krefeld.

Hoffentlich ist der Wettergott gewogen und beschert nach den „wässrigen" Sonntagen der vergangenen Wochen so recht ideales Fußballwetter, damit man mal wieder sportliche Leistungen sieht und die leidigen Punktespiele ad acta gelegt werden können. Die **Gauliga** ist mit 10 Vereinen vertreten, und doch sehen wir kein Spiel, was mit ganz besonderer Spannung verfolgt würde. Die Klärung ist eben nicht mehr nötig. Mit der eminenten Führung der Schwarz-Weißen (E. T. B.) ist der Gauklasse zum großen Teil der Reiz genommen. Am Sonntag weilen diese bei der Arminia, während die Bierstadt mit den 08ern in Essen gegen die Preußen vertreten ist. In beiden Fällen erwarten wir Essen in Front. Wohl schwerlich werden die Alemannen die Punkte in Dortmund halten können, der Kampfgeist und die Energie der Märker sollten das Spiel entscheiden. Die Union wird in Dortmund nicht viel zu schlagen haben, obwohl jüngst der V. f. B. gegen den Erler Spielverein mit ungewohnt guten Leistungen aufwartete. Wäre der Austragungsort des letzten der zu nennenden Spiele nicht ausgerechnet auf Erles ominösen Gefilden, so würden wir der Sp. Vg. Langendreer gegen die 08er ein Unentschieden zutrauen. Vielleicht doch, aber— —. Der T. S. V. Bochum, dessen 11:3-Niederlage gegen den S. C. M.-Gladbach allgemeines Kopfschütteln erregte, wird im Stadion mit dem Retourspiel gegen diesen Vertreter des Rheinganes aufwarten. Die Gladbacher verfügen über gutes Material, wovon die rechte Sturmseite, die bekanntlich auch im Spiel gegen die Nürnberg-Fürther mitwirkte, und der Mittelläufer zu erwähnen wäre. Bei einigermaßen mehr Kampfgeist, sollte den Einheimischen gegen die elastische jugendlichfrische Gästeelf ein wenig besseres Resultat gelingen, als die ungeheure Abfuhr des vorigen Spieles. Mit etwas mehr Teilnahme sieht man den weiteren Kämpfen der Kreisliga entgegen, wo noch hier und dort der Ausgang eine Verschiebung des Tabellenstandes zum Gefolge haben wird. Als einziges Kreisspiel in unseren Mauern interessiert die Begegnung auf dem städtischen Sportplatz: Preußen 07 — Ehrenfeld. Der Spitzenreiter wird den Partner schätzen, um sich nicht des Erfolges zu begeben. Germania stellt sich dem F. C. Witten 92, der sich trotz des Platzvorteils den Gästen knapp beugen dürfte. Etwas härter noch wird man in Dahlhausen um die Punkte kämpfen, wo der Sp. V. Hattingen wieder mit dem S. C. Fühlung nimmt. Ein Unentschieden ist sehr naheliegend, ein Sieg dieses oder jenes Gegners knapp. Phönix tritt den schweren Gang an nach Sprockhövel, wo er tüchtig ringen muß. Die größere Schußsicherheit und der Austragungsort sprechen den Platzleuten immerhin ein Tor mehr zu. Mehr als den Wunsch eines ehrenvollen Abschneidens können wir dem 1. F. C. 06 nicht mit nach Henrichshütte geben. Der V. f. B. ist ein sehr ernsthafter Bewerber auf die Spitzengruppe. Die Hintermannschaft des Clubs wird eine höhere Niederlage verhindern. In der **A-Klasse** geht an der Schloßstraße das Rückspiel der Concordia gegen den S. C. Steele 03 vonstatten, das auch dieses Mal die Rothemden entscheiden sollten. An der Poststraße kämpfen Teutonia und Germania Querenburg (B-Klasse) hart um die Plätze. Von den Vereinen der **Deutschen Turnerschaft** hat die T. u. Sp. Gemeinde Eppendorf auf dem Sportplatz in der Eppendorfer Mark die Tgmde Witten 1848 zu Gast.

Um die Gaumeisterschaft im **Handball** treffen sich auf dem Platze des 1. F. C. 06 (12 Uhr) die beiden besten Handballmannschaften Vorwärts und Sp. V. Weitmar. Des Vorwärts starke Deckung dürfte dem schußfreudigen Sturm des Sp. V. den Sieg recht schwer gestalten.

Die **Boxspertler** kommen durch das großzügige Programm im Bunten Theater unter Aufsicht des Verbandes Deutscher Faustkämpfer auf ihre Kosten. Seit Monaten sieht die Bochumer Sportgemeinde wieder Albert Matzke im Ring. Die bei seinem Siege über den deutschen Meister Graß gezeigte Form wird er kaum wiedererhalten haben, da sich die Folgen seiner Krankheit noch bemerkbar machen werden. Doch hat er die letzten Wochen wieder mit hartem Training im Verein mit Otto und Theiß ausgefüllt, um dem Kölner Harlos den Sieg streitig zu machen. Dieser, technisch hervorragend, hat einen Sieg nach dem anderen errungen. Der Kampf mit Matzke wird einer der schönsten sein, der in dieser Woche in Deutschland ausgetragen wird. Ein zweiter Kölner steht in dem früheren Westdeutschen Leichtgewichtler Endemann im Ring, der seinen stark verbesserten Gegner Theiß auf Distanz halten muß. Theiß hat wegen größerer Härte die größeren Gewinnaussichten. Balzer-Gelsenkirchen und Koch-Wattenscheid bilden das dritte Paar. Gelingt Balzer keine k. o.-Entscheidung, so erringt der Techniker Koch einen Punktsieg. Niederberger und v. Nem bestreiten den Einleitungskampf, der unseres Erachtens offen ist. — Der Kraftsportverein Germania kämpft vormittags um 10 Uhr im V. T. gegen den Boxklub „Attila" Wesel. Im Hauptkampf erscheinen Neujok-Wesel und Sieger-Bochum zum Revanchekampf im Ring. Beide Mannschaften sind hart auf den Kampf trainiert. C.

Schwimmen.

Morgen, Sonntag, findet in der Städtischen Badeanstalt an der Marienstraße die Austragung der Bezirksmeisterschaften der Ruhrgruppe im Schwimmen, Springen und Tauchen statt. Alle größeren Vereine des Ruhrganes haben zahlreich gemeldet. Die Leitung dieses Festes liegt in den Händen der Schwimmabteilung der freien Sportvereinigung Bochum. Wettkämpfe sind ausgeschrieben für Damen und Herren. Es ist sehr guter Sport zu erwarten. Mit Sicherheit läßt sich noch nicht feststellen, welche Vereine mit der größten Aussicht auf den Sieg an den Start gehen.

Neues aus aller Welt.

\# **Ruhrkinder in einem neuen Kinderheim.** Die bekannte schwedische Philantropin Fräulein Elsa Brandström hat in der Nähe von Mittweida in Sachsen ein Kinderheim errichtet, in dem am Mittwoch zum erstenmal 70 Kinder von ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus dem Ruhrgebiet aufgenommen worden sind.

\# **Selbstmord eines Arztes in Berlin.** Der 82 Jahre alte Geheime Sanitätsrat Dr. Hermann Schilling machte gestern in seiner Wohnung Clausiusstr. 4 seinem Leben ein Ende, indem er sich einen Dolch ins Herz stieß. Als man ihn auffand, war er bereits verblutet. Der greise Arzt hat die Tat begangen, weil er wiederholt Schlaganfälle erlitten hatte. Die Leiche wurde beschlagnahmt und dem Schauhaus überwiesen.

\# **Eine Familie durch Kohlengas vergiftet.** Auf dem Gute Klebe bei Plau hatte die Familie des Kutschers Anton Glowaki abends den Ofen mit Steinkohlen geheizt, ihn sofort geschlossen und sich zur Ruhe begeben. Am Morgen fand man beide Eltern und die beiden noch nicht schulpflichtigen Kinder tot in ihren Betten vor.

\# **Der weiße Tod.** Durch eine Lawinenkatastrophe sind in der Gemeinde Rybon insgesamt 18 Personen ums Leben gekommen. Vier Bauernhäuser wurden verschüttet. Nur in einem Hause konnten einige Personen in besinnungslosem Zustande aufgefunden und noch gerettet werden, die übrigen sind ums Leben gekommen. 11 Leichen konnten bereits geborgen werden.

\# **Entmenschte Eltern.** In Guben wurde der Schuhmacher Seidler und seine Ehefrau verhaftet, weil sie ihr vier Wochen altes Kind erstickt und die Leiche in einem Bodenverschlag versteckt hatten. Nach ihrer Festnahme gestanden die Eheleute, schon im Jahre 1922 ein 1½jähriges und ein drei Monate altes Kind durch Ersticken umgebracht zu haben.

\# **Ausreise des ersten preußischen Schulschiffes.** Das erste preußische Schulschiff, „Greif", ist von Geestemünde aus in See gegangen. Dieses Schiff ist von der altbekannten Stettiner Dampfer Kompagnie A.-G. zu dem Zwecke der Ausbildung eines guten Nachwuchses von tüchtigen Seeleuten für die deutsche Handelsmarine erworben worden. Es wurde im Auftrage der Reederei auf der Werft von J. C. Tecklenborg in Geestemünde vollständig überholt, gedockt, als Schulschiff ausgerüstet und mit Funkentelegraphie ausgestattet.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum**, 8. Februar. Vor der Strafkammer fand ein zweitägiger Prozeß statt, der sich mit den gewalttätigen Vorgängen auf der Zeche „Shamrock I/II" bei Herne während der Mai-Streikbewegung des Vorjahres befassen mußte. Angeklagt waren 15 Personen aus Herne wegen schweren Landfriedensbruches. Entgegen einem Beschlusse des Betriebsrates der Zeche hatten einige Bergleute eine Versammlung am 25. Mai anberaumt, die von nur 50 Personen besucht war, trotzdem aber den Generalstreik beschloß. Am 26. Mai zogen 100 Streikende, unter denen sich die Angeklagten befanden, zur Zeche, auf deren geschlossenen Tore sie ein Steinbombardement eröffneten, ebenso gegen die Verwaltungsgebäude; sämtliche Fenster wurden zertrümmert. Dann drang die Menge auf den Zechenplatz, überwältigte die Selbsthilfe, deren Mitglieder übel zugerichtet wurden. Verkaufs- und Lagerräume wurden ausgeplündert, ein großer Geldbetrag aus einem Schranke im Keller entwendet. Der Markenmeister Schmitz erhielt eine Stichverletzung, an der er noch am gleichen Tage starb. Der Bürobeamte Dörnemann erlitt durch erhaltene Schläge eine Gehirnerschütterung. Insgesamt trugen 28 Personen, Beamte, Angestellte der Zeche und Mitglieder der Selbsthilfe, Hieb- und Stichverletzungen, Rippen- und Armbrüche davon. Wegen schweren Landfriedensbruches wurden verurteilt: Kolling zu 4 Jahren Zuchthaus, Schmitz zu 2 Jahren Zuchthaus, Gronau zu 1½ Jahren Zuchthaus, Josef Nikolayczyk, Markfort, Meyer zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Schmanek zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Nadler, Rockwald zu je 1 Jahr Gefängnis, Slotaba, Schwesig, Edmund Nikolayczyk und Salize zu je 9 Monaten Gefängnis, die übrigen zu 6 Monaten Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die letzten Sachverständigenberatungen.

A **Berlin**, 9. Februar. (Eig. Drahtber.)

Gestern nachmittag hielten die Mitglieder des Untersuchungsausschusses eine Plenarsitzung ab. Heute vormittag wird der Budgetausschuß erneut den Staatssekretär Fischer von der Kriegslastenkommission und den Ministerialdirektor Popitz vom Reichsfinanzministerium hören. ½12 Uhr wird der Unterausschuß für Währungsfragen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht konferieren. Damit werden voraussichtlich die Verhandlungen mit der Reichsregierung zum Abschluß kommen, da der Ausschuß am Montag und Dienstag Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, der Banken und anderer Gewerbe hören wird.

Die Besatzungskosten.

A **Berlin**, 9. Februar. (Eig. Drahtber.)

Ueber die Verhandlungen der Vertreter des besetzten Gebietes mit dem Rhein- und Ruhrausschuß des Reichskabinetts erfahren wir noch, daß von den Vertretern der besetzten Gebiete die Reichsregierung mit Nachdruck darauf hingewiesen wurde, daß die Einstellung der Zahlungen für die Besatzungskosten die schwersten Gefahren für die besetzten Gebiete heraufbeschwören würde. Man darf annehmen, daß die Reichsregierung heute auf dem Standpunkt steht, den auch Graf Kanitz in seiner Königsberger Rede mit Nachdruck betont hat, daß die Besatzungskosten weiter bezahlt werden müssen, um die Bevölkerung der besetzten Gebiete vor Schaden zu bewahren.

Ein Kontrollausschuß für den Beamtenabbau in Preußen.

A. **Berlin**, 9. Februar. (Eig. Drahtber.)

Wie wir hören, hat die preußische Regierung den Beschlüssen des Beamtenausschusses des Landtages betreffend Aenderung der preußischen Abbauverordnung zugestimmt. Die wichtigste Veränderung ist die Einsetzung eines Kontrollausschusses des Landtages, der neben der juristischen Beschwerdeinstanz, die bereits in der Verordnung enthalten war, den Beamten für die Vorbringung von Beschwerden zuständig sein wird. Die Regierung hat noch gestern gegen diesen Ausschuß lebhafte Bedenken geäußert, sich aber in der heutigen Kabinettssitzung entschlossen, die Bedenken zurückzustellen, damit die Verordnung, die im Reiche schon einige Zeit in Geltung ist, nunmehr auch in Preußen durchgeführt werden kann.

Major Gilbert verhaftet.

Berlin, 9. Februar.

Von der Berliner politischen Polizei wurde der Major a. D. Gilbert verhaftet, der in der Affäre des geplanten Anschlages auf General von Seeckt, wie von uns vor einigen Tagen mitgeteilt, eine bisher noch nicht geklärte Rolle gespielt hat. Die Verhaftung soll allerdings nicht im Zusammenhang mit dem Attentat stehen, sondern wegen anderer politischer Delikte erfolgt sein. Gilbert, der zur Zeit im Polizeipräsidium vernommen wird, wird heute oder morgen dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Die Völkischenwanderung nach München.

A **Berlin**, 9. Februar. (Eig. Drahtber.)

Die „Augsburger Post", eine Zeitung, die zur gemäßigten Richtung der Deutschen Volkspartei gehört, bestätigt die (von uns vor kurzem gebrachte) Meldung, daß in diesen Tagen zahlreiche Führer und Vertreter der völkischen Richtung aus Norddeutschland in München eintreffen, wo sie nach der Aussöhnung zwischen Ehrhardt und Ludendorff eine neue Lage zu finden hoffen. Das Blatt mißt dieser Aussöhnung keine wesentliche Bedeutung bei und hält sie für nicht viel mehr als den Händedruck zweier Männer, die sich bei einer Gelegenheit nicht mehr ausweichen können ohne peinliche Störungen zu verursachen.

Kommunisten-Prozeß in München.

München, 9. Februar.

Vor dem Volksgericht München I begann heute der Prozeß gegen 11 Kommunisten, die wegen der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und Verschwörung angeklagt sind. Unter den Angeschuldigten befinden sich zwei Angest. Alte der Berliner kommunistischen Partei. Geplant war eine kommunistische Aktion zur Ergreifung der politischen Macht in Deutschland. Zu diesem Zwecke wurden Truppentransportzüge zum Entgleisen gebracht, Telephonleitungen zerstört, Lebensmittelzüge umgeleitet, Sprengstoffe in die Kohlenvorräte der Lokomotiven gelegt um Explosionen herbeizuführen. Für die Verhandlungen sind zwei bis drei Tage in Aussicht genommen.

Ein Zwischenfall in der französischen Kammer.

Irrtümliche Gerüchte von Poincarés Rücktritt.

A **Paris**, 9. Februar. (Eig. Drahtber.)

Gestern nachmittag gegen ½5 Uhr verbreitete sich in politischen Kreisen das Gerücht, das Kabinett Poincare sei zurückgetreten. Dieses Gerücht, das sich bei der Nachprüfung als falsch erwies, ist auf folgenden Zwischenfall hin entstanden:

In der Nachmittagssitzung der französischen Kammer rief eine Rede des rechtsrepublikanischen Abgeordneten Tappnier gegen die Radikalen lärmenden Widerspruch der Linken hervor. Der Lärm wurde schließlich so schlimm, daß Poincaré sich erhob und die Abgeordneten ersuchte, eine würdigere Haltung zu bewahren. Nunmehr wandte sich der Protest der Linken gegen den Ministerpräsidenten. Es verlautet, daß der frühere Finanzminister Klotz dem Ministerpräsidenten eine besonders verletzende Bemerkung zugerufen hat. Sofort erhob sich Poincaré in großer Erregung und verließ, von allen Ministern gefolgt, den Sitzungssaal. Diese Kundgebung rief große Bewegung hervor. Eine Viertelstunde lang schien der Rücktritt des Kabinetts unvermeidlich. Erst später erschien Poincaré und die Minister wieder in dem Sitzungssaal und nahmen ihre Plätze auf der Regierungsbank wieder ein.

Der Kammerpräsident sprach in einer kurzen Ansprache sein Bedauern über den Zwischenfall aus und bat die Abgeordneten, nicht zu vergessen, daß die Augen des Landes gegenwärtig auf die Kammer gerichtet seien. Die weiteren Verhandlungen verliefen dann ohne Zwischenfall.

Poincaré empfängt Hösch heute.

A **Paris**, 9. Februar. (Eig. Drahtber.)

Der französische Ministerpräsident Poincare hat dem deutschen Botschafter von Hoesch mitteilen lassen, daß er ihn am Samstag empfangen werde. Herr von Hoesch ist, wie schon mitgeteilt, beauftragt, den anfangs Januar unterbrochenen deutsch-französischen Gedankenaustausch wieder aufzunehmen.

Das Lloyd George-Intermezzo erledigt.

Paris, 9. Februar.

Der diplomatische Zwischenfall, der durch das Lloyd George-Interview hervorgerufen wurde, wird hier als beigelegt angesehen. Die französische Regierung behält sich jedoch vor, auf den Inhalt der Behauptungen Lloyd Georges auch in ihrer neuen Form noch einmal zurückzukommen, wahrscheinlich in dem Gelbbuch, dessen Veröffentlichung nunmehr bevorsteht.

Englischer Eingriff in den Seemannsstreik.

Bremen, 9. Februar.

Der Zentralverein deutscher Reeder hat gestern ein Telegramm von der deutschen Botschaft in London erhalten, wonach die deutschen Seeleute, die in den englischen Häfen gemeutert haben, von der englischen Regierung mit einer Fristsetzung von zwei Tagen aus dem Lande verwiesen wurden.

Ein Personenzug durch eine Lawine verschüttet.

Linz, 9. Februar.

Wie aus Steyer gemeldet wird, ging in Hilflau beim Bahnhof eine 300 Meter lange und 30 Meter tiefe Lawine nieder, die einen Personenzug und ein Fuhrwerk mit vier Personen verschüttete. Auch das Bett der Enns wurde verschüttet, deren Gewässer sich infolgedessen bereits bis zum Bahnkörper gestaut haben. Zur Rettung der Verschütteten und um den Bahnverkehr freizubekommen, erbat die Bahnstation aus Linz militärischen Beistand.

Dies und das.

Koblenz, 9. Februar.

Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, hat die Rheinlandkommission den Separatisten den Befehl erteilt, das Koblenzer Schloß zu räumen.

A. **Berlin**, 9. Februar.

Das Reichskabinett genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf einer Aenderung des Wahlgesetzes.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

* **Laer**, 9. Febr. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Aus den von der Gesellschaft der Freunde (Quäker) gestifteten Lebensmitteln wurden mit kleinen Unterbrechungen während der Ferien, den schwächlichen und unterernährten Schulkindern das ganze vergangene Jahr hindurch ein Trinkfrühstück mit Brötchen verabreicht. Durch Hinzubeschaffung weiterer Lebensmittel wurde es ermöglicht, für die Zeit vom 10. Dezember 1923 bis 26. Januar 1924 sämtlichen Schulkindern ein solches Frühstück zu verabfolgen. Leider fehlte es an den nötigen Mitteln, diese Speisung auch fernerhin allen Kindern zukommen zu lassen. Für die bedürftigen Schulkinder wird in nächster Zeit die Speisung fortgesetzt werden können, weil die Quäker hierfür wieder Lebensmittel in Aussicht gestellt haben.

□ **Querenburg**, 9. Febr. Die Provinzialpreisprüfungsstelle hält einen Milchpreis von 18 Pfg. je Liter ab Hof des Erzeugers bei Abnahme an den Verbraucher im allgemeinen für ausreichend. In Düsseldorf kostet die Milch je Liter 34 Pfg. Im Kreise Hattingen ist gegen Landwirte, die noch 40 Pfg. forderten, das Wucherverfahren anhängig gemacht.

ß **Weitmar**, 9. Febr. Gemeindevorsteher König ist vom Oberpräsidenten mit der einstweiligen Führung der Geschäfte des Amtmanns betraut.

t **Weitmar**, 9. Febr. Im Saale Schröer hält morgen nachmittag 5 Uhr Vikar Kraemer einen Vortrag: „Was geht dem Arbeiter die Kirche an und was geht die Kirche dem Arbeiter an?"

⊙ **Gerthe**, 19. Febr. Im Laufe der nächsten Woche findet im hiesigen Amtsbezirk eine Revision der Quittungskarten statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

÷ **Eickel**, 9. Febr. Die Gemeindekasse Eickel erinnert an die Zahlung der Februarrate der staatlichen Grundvermögenssteuer, mit der zusammen der Gemeindezuschlag und die Müllabfuhr- und Kanalgebühren erhoben werden. Die Zahlung hat bis zum 15. Februar 1924 an die bezeichnete zu Kasse erfolgen. Die bis zum genannten Tage nicht gezahlten fälligen Beträge unterliegen der Beitreibung des mit Kosten verbundenen Verwaltungszwangsverfahrens. Außerdem werden für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit (15. Februar 1924) folgenden angefangenen halben Monat 5 Prozent der zu zahlenden Summe als Verzugszuschlag erhoben. Rechtzeitige Zahlung und abgezähltes Geld bei der Zahlung verhindern den Andrang an der Kasse. Auf die Absendung des Betrages auf das Postscheckamt der Kassenverwaltung des Amtes Eickel 9036 Dortmund wird besonders hingewiesen.

Aus dem Kreise Hattingen.

+ **Buchholz**, 9. Febr. Ein von hier nach Amerika ausgewanderter Mann sandte seiner früheren Heimatsgemeinde 20 Dollar für unsere Armen.

□ **Hattingen**, 8. Febr. Aus Not in den Tod ging der Kriegsbeschädigte K. Er hing sich im Keller auf. Die Selbstmorde nehmen im Ruhrgebiet in erschreckender Weise zu, täglich werden solche Tragödien der Verzweiflung und des Hungers berichtet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

(*) **Herne**, 9. Febr. Das Café O. Funke in Herne hat nach vollzogener Renovierung seine Pforten wieder geöffnet. Das Ganze hat einen großstädtischen Schnitt erhalten. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die dekorative Ausgestaltung, die mit der räumlichen Veränderung Hand in Hand ging. Es entspricht in allem den Anforderungen, die man an ein vornehmes Familiencafé stellt.

* **Dortmund**, 8. Febr. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, der bekanntlich vor längerer Zeit von den Franzosen ausgewiesen wurde, hat von der Besatzungsbehörde jetzt die Erlaubnis zu einem länger befristeten Aufenthalt in Dortmund erhalten. — Am Mittwoch nachmittag wurde der zehn Jahre alte Josef Rosenowski, Mühlenstraße, auf dem Fahrdamm der Köln-Mindener Bahn in der Nähe des Papengartens von einem Personenzug erfaßt, überfahren und getötet. Der Junge war nach Schluß der Schule auf dem Bahndamm geklettert, um dort zu spielen. — Die „Westfälisch-Lippische Gastwirtezeitung" teilt mit, daß eine Anzahl Bierfahrer einer Dortmunder Brauerei wegen erheblicher Bierverschiebungen verhaftet worden seien.

* **Krefeld**, 8. Febr. In einem Neubau wurde ein Mann mit zwei Schüssen im Kopf tot aufgefunden. Man erkannte in ihm einen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft. Es wird vermutet, daß er einem Racheakt zum Opfer gefallen ist, in Verbindung mit einem Anschlag, der vor etwa vier Monaten verübt wurde.

Leciferrin Nervenstärkend - blutbildend

Schwächezustände, Verlust von Kraft und Energie

beruhen auf einem mangelhaft genährten Körper, da in dem Körper die roten Blutkörperchen fehlen. Aerzte verordnen mit Vorliebe das vertrauenswürdige Leciferrin, ein Nähr- und Blutauffrischungsmittel für Erwachsene und Kinder. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis Mk. 3.—.

Galenus, Chemische Industrie G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft – Bochum



Im Erdgeschoß:
Rasierklingen-Schleiferei Stück 0.05

Ein Posten Herren-Winter-Ulster u. Schlüpfer 35.00, 25.00

*

Ein Posten
Herren-Hosen
aus guten Buxkin- und Kammgarnstoffen 3.50
8.50 6.25 5.75 4.50
(Sonder-Auslage im Erdgeschoß.)

*

In unserer Spezial-Abteilung
Berufs-Kleidung
führen wir nur anerkannt erprobt gute Qualitäten zu vorteilhaften Preisen!

Verkauf im 3. Stock.

Außergewöhnlich günstiges Angebot unserer Spezial-Abteilung

Herren- und Knaben-Kleidung

Elegante Herren-Anzüge moderne Formen, in hellen u. dunklen Farben, vorzügliche Verarbeitung, tadelloser Sitz	22.00	35.00	43.00 und höher.
Gabardine und Covercoat-Mäntel in vornehmer Ausführung, gute Verarbeitung	65.00	72.00	85.00 und höher.
Herren-Gummi-Mäntel Marke „Continental", mit und ohne Gürtel	22.00	25.00	27.00 und höher.
Moderne Knaben-Anzüge in glatten und hübschen Faltenformen, aus guten Buxkin-, Cheviot- und Tirtey-Stoffen	9.50	11.50	13.00 und höher.
Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge aus gut. Stoff-Qual., mit kurzer oder langer Hose, in modern. Macharten	16.50	19.00	22.00 und höher.

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Nur für Modistinnen!

Modellhut-Ausstellung Essen

Sonntag, den 10. bis einschließlich
Dienstag, den 12. Februar 1924.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Holzmann & Scheidt
Hyffeun-Allee Nr. 59

Sächsische Bettfedern-
u. Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen wieder genau so gut wie früher, auch äußerst billig
Federn und Inletts.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.
Lieferungen ins besetzte Gebiet zollfrei!!

Zahn-Praxis Sachse
Bochum, Viktoriastr. 9II
empfiehlt sich allen Zahnleidenden. Schonende Behandlung, fast schmerzloses Zahnziehen. Friedenspreise.
Eig. Laboratorium. LZ1
Spez. Brückenarbeit.
Sprechst. 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel aus primaWelde
kaufen Sie am billigsten im
Etagen-Geschäft
Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Ia. Kernleder-Treibriemen
Ia. Kamelhaar-Riemen
Riemenverbinder aller Art
sofort vom Lager lieferbar
Heinrich Flümann, Bochum
Kanalstraße 17.
Ledertreibriemenfabrik
Gegründet 1845 – Fernsprecher 110

Simon Cohn, G. m. b. H.,
Wiemelhauser Straße 17, 23. Fernruf 2297 u. 731,
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle, Felle, Knochen. 55566
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns
Händlern besondere Vorteile zu bieten.

Auf
Teilzahlung
gegen bequeme
Abzahlung
Herren-Anzüge
Paletots, Schlüpfer
Covercoats, Regenmäntel
Damen-Mäntel, Jacken
Kleider-Röcke
Blusen, Jumper
Nessel, Hemdentuch
Kleider- u. Blusenstoffe
Inlett, Bettfedern
Schlafdecken, Gardinen
S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellwegstr. 9
Witten, Wiesenstr. 42

Unser **Damensalon**
ist wieder eröffnet
Otto Nebel, Friedrichstr. 4

Spezialität.
Täglich frisch gerösteter
Zwieback
» Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage «
Aloys Hackert
Kirchstraße 5.

Jetzt beste Pflanzzeit!
Habe mehrere Waggon
Obstbäume
und Beerensträucher in allen Sorten, Alleebäume, Zier- und immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw. abzugeben.
B. Böttcher, Landschaftsgärtnerei, Bochum, Steinstraße 44.

Holzschuhe
mit und ohne Leder,
in allen Größen vorrätig.
Schuhhaus **Behrensmeyer**
Königstraße 15. 57822

Kesselschmiede-Arbeiten.

Lokomotiv- und Krankessel, Ausbesserung von Lokomotivkesseln, Kessel für Kesselwagen, Apparate für chem. u. andere Industrien, Behälter zum Transport von Flüssigkeiten, Kondensator-Mäntel, Dampfsammler, Steinhärtekessel.

Rheinmetall
Düsseldorf
A5042

Schröders Lederhaus
22 Marienstr. 22 **Bochum** 22 Marienstr. 22
empfiehlt sein reichhaltiges Lederlager zu billigsten Preisen. Nur erstklassige Fabrikate kommen zum Verkauf.
Lederausschnitt u. alle Bedarfsartikel
Spezialität: **Nur Ia. Eiche.**
Bestes Einkaufshaus f. Schuhmacher
en gros – en detail

Westdeutsche Transport-Gesellschaft
G. m. b. H.
Bochum, Fernruf 2168

Transport-Ausführungen
jeglicher Art mit bedeckten und offenen Lastkraftwagen und Lastzügen.

Spezial-Anhänger für Langmaterial. Sammel- und Einzel-Transporte im besetzten und unbesetzten Gebiet bei promptester Ausführung.

---

10 Grammophonpl. 1 Schalldose f. Pathee-Gramm., u. m Roman. b. zu vk Schmitz, Schmechtingstr. 4, 1. Etg.

Kartoffeln gegen Kohlen zu vertauschen. Ang. u. K K 57874 an die Gesch. d. Z.

2 eleg., graue **Frühjahrsmäntel** priw. zu vk. (57880 Harnstr. 45.

Chaiselongue billig zu verkaufen. Schultheis, Kortenhof 11, III. r.

Sofa, Stuhl, Kommode, Schaukel, akt. Ueberzieher zu verk. Brückstr. 11.

Fast neues **Fahrrad** zu verkaufen. Poststr. 29.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Eine fein eingefädelte Sache. — Wir lassen uns nicht in die Ecke stellen. — Die ich gerne mit der Wispelte beehren möchte. — Sport und Blödsinn. — Der Kupferpfennig. — Brasilienkoller. — Die Frühjahrsmodefarben.

Als oller Bochumer Pohlbörger bin ich stolz darauf, daß Bochum vor tausend Jahren der Mittelpunkt und der Verwaltungssitz einer Freigrafschaft war, die sich von Crange und Braubauerschaft bis Annen und Wullen, von Freisenbruch und Stalleicken bis Oespel und Kley erstreckte. Diese Grafschaft kam später an die Mark und 1609 an Brandenburg-Preußen, aber Bochum blieb doch Sitz des Drosten, hatte sein eigenes Recht (das berühmte Stoppelrecht) und Gericht, und wenn auch klein, behauptete es sich doch. Als dann im verflossenen Jahrhundert der Bergbau sich mächtig entwickelte, große industrielle Werke entstanden, wuchs auch Bochum kraftvoll empor: es war und blieb Mittelpunkt des Ruhrbergbaues. Allerdings: hinter seinen beiden Nachbarstädten Dortmund und Essen blieb es an Seelenzahl und Umfang zurück, dieweilen diese beiden Städte es leichter hatten, die Vororte sich anzugliedern als Bochum. Von wegen die Beziehungen mit Berlin; Bochums Arm war zu kurz. Bochum hatte alle Not, daß ihm nicht alles geraubt wurde. Das Kokssyndikat in Bochum, von Bochumern gegründet, kam nach Essen, das uns am liebsten auch noch die Knappschaft weggeschnappt hätte wie Dortmund das Bergamt. Solange Geheimrat Louis Baare und Geh. Bergrat Dr. Hugo Schultz noch lebten, hatte Bochum Männer, die unsere städtischen Interessen nach außen erfolgreich vertreten konnten und es auch taten, ihnen ist es zu verdanken, daß seinerzeit ein Landgericht nach Bochum kam und nicht nach M.-Gladbach. Es hat auch neben diesen beiden verstorbenen Ehrenbürgern nicht an Männern gefehlt, die sich der Stadt Bochum tatkräftig annahmen, aber es zeigte sich doch bei manchen Anlässen, daß Dortmund und vor allem Essen immer eine Pferdelänge voraus waren. Essen ist eine große Stadt geworden und hat es verstanden, so nach und nach alles an sich heranzuziehen. Ich erkenne gerne an, wenn sich Tatkraft, Weitblick und Großzügigkeit in einem Gemeinwesen offenbart — aber wer es nun zu etwas gebracht hat, der soll nicht die anderen ganz verschlucken wollen. Der Essener Handelskammer ist Mazedonien zu klein geworden, sie will sich zur „Ruhr-Handelskammer" ausdehnen. Zum Frühstück verschluckt sie Duisburg, zum Mittag Bochum und zum Abend Dortmund. Män blos: die auf ihre frühere freie Reichsstadt stolzen Kronensöhne haben deutlich abgewunken. So fein Essen (und die heimlich mit ihm Konspirierenden) die Sache eingefädelt hatten: Dortmund roch Lunte. Die Bochumer Handelskammer, als die älteste des Ruhrgebiets, wird sich auch nicht an die Wand quetschen lassen, sondern ihre Selbständigkeit wahren wollen. Von Essen aus haben wir keine Förderung unserer Verkehrsinteressen zu erwarten, die Spuren der Vergangenheit schrecken. Die übertriebene Konzentration hat unserer engeren Heimat keinen Vorteil gebracht — im Gegenteil: die Verwaltungen verlegen ihre Sitze dahin, wo's schöner ist, uns bleiben die Schornsteine. Mit dem Rechenstift allein aber läßt sich keine Licht und Schatten gerecht verteilende Bevölkerungspolitik betreiben; es müssen geistige, kulturelle Mittelpunkte bleiben, die stark genug sind, eigenes Leben auszustrahlen. Die Stadt Bochum wird sich ihre Handelskammer nicht nehmen lassen den Leuten zuliebe, die mit Zahlen alles beweisen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß der Widerspruch des „Bochumer Anzeiger" gegen die Essener Aufsaugungspläne ein Echo in der großen Presse gefunden haben. So ohne Mucken lassen wir uns denn doch nicht in den Schatten stellen.

*

Wenn ich Urlaub und die nötigen Moneten hätte, so würde ich meine Wispelte zur Hand nehmen und in der Schweiz und an der Riviera den Auch-Deutschen, die dort ihr dem armen deutschen Volke abgepreßtes Geld verprassen, gründlich den Körperteil verbläuen, der dort anfängt, wo der Rücken seinen ehrlichen Namen verliert. Es ist toll, wie es die Pieffkes dort treiben, sodaß sogar der deutsche Generalkonsul in Genua die deutsche Regierung ersucht hat, die Ausstellung von Pässen einzuschränken. Die Schweizer Wirte im Engadin suchen die Mitteilungen über die Schlemmereien dort abzuschwächen, sie fürchten für ihr Geschäft. Der englische Schriftsteller Clark entrüstet sich im deutschfreundlichen „Manchester Guardian" über die Ausschreitungen in Partenkirchen — überall im Auslande hat das Verhalten der schamlosen Ausbeuterklique gegenüber der Not ihrer Volksgenossen Empörung erweckt. Man weiß im Auslande nicht, daß diese Sorte Deutsche an Zahl gering ist, daß in Deutschland trotz Beamtenabbau und Gehaltskürzung noch große Opfer gebracht werden und hat vergessen, wie reiche Spenden früher Deutschland gegeben hat, wenn andere Völker von großem Unglück heimgesucht wurden. Sicherlich gibt es in Deutschland noch Besitzende, die mehr tun könnten, aber die Schieberbande ((im weitesten Sinne), die sich in der Schweiz, in den bayrischen Alpen und in Oberitalien so raffke-protzig benimmt, darf man nicht den anständigen Kreisen unseres Volkes an die Rockschöße hängen — solche Kreaturen gibt es überall. Da ich nun zu meinem Leidwesen die Pieffkes nicht selbst mit der Wispelte beehren kann, mögen sie sich auf diesem Wege als moralisch geohrfeigt betrachten.

Doch auch in unserer Heimat gibt es manches Unerfreuliche zu beseitigen. Es ist bedauerlich, daß der preußische Innenminister sich genötigt sieht, die Polizeibehörden aufzufordern, der übermäßigen Tanzwut Zügel anzulegen. In ernst gerichteten, sich verantwortlich fühlenden Kreisen hat man längst von allen rauschenden Vergnügungen und Tanzlustbarkeiten abgesehen. Man braucht kein Duckmäuser und Miesepeter zu sein, um angesichts des furchtbaren Ernstes unserer wirtschaftlichen und sozialen Zustände alles zu unterlassen, was in dieser Zeit anstößig wirken muß. Das gilt für Alte wie für Junge!

*

Gilt auch für die blödsinnigen Zehntausend, die in des Reiches Hauptstadt nichts Besseres zu tun haben als zuzusehen, wie Radfahrer sechs Tage lang im Kreise herumfahren gleich Hammeln, die am Drehwurm erkrankt sind. Wissen diese Leute, daß im Ruhrgebiet Zehntausende am Hungertuche nagen und unter der äußeren Ruhe bittere Verzweiflung die Herzen zusammenkrampft? Soll es bei uns werden wie in Rußland zurzeit der großen Hungersnot, wo der Genius der Menschheit weinend sein Haupt verhüllte ob der schreienden Gegensätze? Wer weiß, was die nächste Zeit uns noch an Bitternissen bringen kann — daher ist es Pflicht Aller, zu tun, was die Stunde gebieterisch erheischt: alle Kraft einzusetzen zur Rettung unserer Heimat vor dem Zusammenbruch.

*

Ehrlich währt am längsten! Die alte Frau im Prattwinkel, die Pfennig an Pfennig sich sparte, bis sie 100 „Kupferlappen" hatte, besitzt jetzt 10 Billionen Mark, indessen der Effektenbesitzer, der seine paar Kröten in Stahlwerk Möte anlegte, bekümmert feststellt, daß er besser daran getan hätte, sie in Kupferpfennige einzutauschen. Der Pfennig kommt wieder zu Ehren. Für 15 Pfennige erhält man schon ein Ei — warte nur halbe bekommst du dafür drei. Denn die Hühner denken nicht an Produktionseinschränkung, sie fördern Tag für Tag. Keiner befiehlt ihnen Feierschichten. Ja, man lobt sie, wenn sie fleißig legen, und gibt ihnen gutes Futter. Ob nicht mancher diese großen Laufvögel beneidet? Hätte es in der Heimat nicht mancher schlechter, dann machte der Brasilienkoller nicht so viele Leute kopflos, daß sie ohn' Besinnen alles zu Gelde machen und hinüber ins Ungewisse fahren wollen. Warum macht man nicht in unserer Heimat Oedflächen und Moore urbar? Zwischen der Emscher und der schönen Stadt Münster gibts Tausende Morgen Land, die der Dampfpflug und die Hacke in fruchtbares Ackerland verwandeln könnte. Warum wird hier nicht unserer überschüssigen Bevölkerung Gelegenheit gegeben, sich eine Existenz zu gründen? Der Staat oder die Provinz sollte diese Riesenflächen an sich ziehen und große innere Kolonisation treiben, das dünkt mich besser, als in Neuguinea den Monheers Urwald zu kultivieren.

*

Unsere Modeindustrie sieht allerdings alles im farbenfrohen Glanz. Grell und einfarbig sind die Frühlingskleider, die neuen Modefarben heißen „Yu Chi" und „Pi Chu", beide sind grüne Schattierungen, zu ihnen kommt das neue Gelb „Ta-Ming" und die Orangefarbe „Naveho", die Purpurfarben „Toga" und „Patricia", die blauen Farben „Ch' ing" und „Nikko". Klingt chinesisch, stammt aber aus deutschen Farbenfabriken. Wenn nun unsere Frauen sich chinesisch kleiden, lernen sie auch chinesisch singen. Das muß dann reizend sein. Nur nicht chinesisch humpeln, denn dann kommen sie in dem Straßenschlamm, der zäh auf Trottoir und Fahrdamm klebt, garnicht vom Fleck. Nicht alle Tage nimmt Petrus die Gießkanne und schrubbt!

Gottlieb vom Tippelsberg.

Unsere Leser als Mitarbeiter. Eine wesentliche Unterstützung können die Leser ihrem Heimatblatte dadurch zuteil werden lassen, daß sie von allen Vorkommnissen in Stadt und Land — es kommt in allen Orten immer etwas vor, was man auch anderswo gern erfährt — kurze Notizen einsenden. Diese brauchen durchaus nicht druckfertig zu sein; einige Stichworte genügen vollkommen. Porto und sonstige Unkosten werden gern vergütet, auch wird bei laufender Berichterstattung auf Wunsch eine feststehende Vergütung vereinbart.

= **Neue Bestimmungen über Aufnahmen in die höheren Schulen.** Das Grundschulgesetz, das mit Ostern d. Js. in Kraft treten soll, sieht vor, daß nur diejenigen Kinder in die unterste Klasse der höheren Schulen aufgenommen werden können, die die Grund-(Volks-)schule vier Jahre lang besucht haben. Damit würde auch für diejenigen Kinder der Eintritt in die unterste Klasse einer höheren Schule unmöglich sein, die zwar über die nötigen Kenntnisse verfügten, die aber die Volksschule oder die Vorschule nur drei Jahre besucht hätten. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nunmehr verfügt, daß mit Ostern d. Js. ausnahmsweise noch einmal besonders begabte Kinder, die zu Ostern 1921 schulpflichtig geworden sind, in die unterste Klasse der mittleren und höheren Schulen aufgenommen werden können. Die Aufnahmeprüfung soll mit besonderer Sorgfalt und mit allem Nachdruck gehandhabt werden. Der höheren Schule wird ferner das Recht zuerkannt, solche Schüler oder Schülerinnen, die auch trotz Bestehens der Aufnahmeprüfung nachträglich als unfähig sich erweisen, dem Unterrichte in der höheren Schule zu folgen, zur Volksschule zurückzuweisen. Eine „scharfe Auslese" soll bei den Kindern getroffen werden, die von der privaten Vorschule kommen. Solche Schüler oder Schülerinnen, die wegen Kränklichkeit oder Schwäche der Gesundheit vom Besuch der Grundschule zurückgestellt sind, sollen nicht in den Genuß dieser Ausnahmebestimmung treten können, da ihr Körperzustand keine besondere Reife erwarten läßt.

× **Besatzungsangelegenheiten.** Der Sitz der 3. Linien-Division ist in Dortmund und umfaßt die Kreise Dortmund-Stadt und -Land und Hörde-Stadt und -Land. Dieser Division sind zugeteilt: Büros für zivile Angelegenheiten (Nebenstellen) in Gelsenkirchen, für den Kreis Gelsenkirchen, in Bochum für den Kreis Bochum-Stadt und -Land und Herne, in Recklinghausen für die Kreise Recklinghausen-Stadt und -Land. — Die 77. Linien-Division befindet sich in Essen (Zentralbüro für Zivilangelegenheiten in Essen) und umfaßt die Kreise Essen-Stadt und -Land. Zugeteilte Büros (Nebenstellen) befinden sich in Mülheim (Ruhr) für die Kreise Mülheim-Stadt und -Land und Oberhausen, und Witten für die Kreise Witten, Hattingen und Hagen-Land (besetztes Gebiet). — Der Sitz der 38. Division ist Düsseldorf für die Bezirke Düsseldorf-Stadt und -Land. — Einer Meldung aus Düsseldorf zufolge soll die französisch-belgische Eisenbahnregie seit dem 1. Februar die Gütertarife um 200 v. H. und der Personaltarife 3. und 4. Klasse um 80 bis 100 v. H. erhöht haben. Diese Nachricht wird an amtlicher Stelle als falsch bezeichnet. Die französisch-belgische Eisenbahnregie habe wohl ihre Tarife am 1. Februar erhöht, die Erhöhung überschreite jedoch auf keinen Fall mehr als 40 v. H. Die Tarife seien im besetzten Gebiete trotzdem immer noch nicht so hoch als wie im unbesetzten Deutschland.

a. **Aus der Mieterbewegung.** Die „Westdeutsche Mieterzeitung", das Organ des Provinzial-Verbandes rhein.-westf. Mietervereine, ist wieder erschienen. Als Schriftleiter wurde Sozialsekretär Schneiders (Essen) gewonnen.

s. **Vom französischen Kriegsgericht in Dortmund.** Wegen Nichtauszeichnung von Waren bezw. Auszeichnung in Goldmark statt in Papiermark wurden verurteilt: Kaufmann Eugen Schuh aus Bochum zu 100 Goldmark Geldstrafe, Frau Agnes Cornelius aus Bochum zu 50 Goldmark Geldstrafe und Eisenwarenhändler Hörings aus Castrop zu 50 Goldmark Geldstrafe.

= **Leipziger Messe.** Jede gewünschte Auskunft erteilen die Handelskammer zu Bochum, die Vertretung des Nordd. Lloyd, Bochum, Kaiserstraße 26, G. Langelittig, Witten, Handelskammersyndikus O. Martin, Dortmund.

** **Brotausgabe an Erwerbslose.** Da die bisherige Handhabung der Brotversorgung an Arbeitslose zu einigen Klagen Anlaß gegeben hat, so sollen von nächster Woche an Scheine ausgegeben werden. Die Empfänger können dann das Brot in der Bäckerei oder in dem Brotladen holen, der ihnen genehm ist. — Aus Kreisen der kleinen Hausbesitzer, von denen mancher selbst ohne Arbeit ist, hört man vielfach Klagen darüber, daß sie keine Miete erhalten von den Mietern, die erwerbslos sind. Sie sind nicht in der Lage, die Steuern, Abgaben und Gebühren vorzulegen, die auf das Haus entfallen und auf alle Mietsparteien umzulegen sind. Die Stadtverwaltung wird nicht umhin können, in weitherziger Weise Ausstand zu gewähren. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt in unserer Stadt noch 18 000, wozu noch die Familienangehörigen kommen. Die Not wächst und es müssen große Mittel angewandt werden, ihr in etwa zu steuern.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.

Jeder muß stets das Neueste wissen!

Darum verlangt auf der Straße, in den Kaffees und Wirtschaften stets Euer

Bochumer Abendblatt. Preis 70 Milliarden.

Aufwertung von Anzahlungen.

Eine beachtenswerte prinzipielle Gerichtsentscheidung für Kaufmannschaft und Konsumenten.

Eine für die Kaufmannschaft und Konsumenten höchst bemerkenswerte und grundlegende Entscheidung hat das Essener Wuchergericht in einer Verhandlung wegen Preiswuchers gefällt. Angeklagt ist der Großhändler Ludwig Loos aus Linden-Dahlhausen, dem zur Last gelegt wird, Wucher mit Kartoffeln getrieben zu haben. Das Urteil, das in diesem Prozeß von dem Essener Wuchergericht gefällt worden ist, ist um deswillen bemerkenswert, weil das Wuchergericht die Aufwertung der längere Zeit vorweg geleisteten Anzahlungen als zulässig anerkannt hat.

Der Sachverhalt war folgender: Der Angeklagte betreibt in Linden-Dahlhausen einen Kartoffelgroßhandel. Er verkaufte aber auch gleichzeitig Kartoffeln zentnerweise an Verbraucher. Im vorigen Herbst, als allgemeine Kartoffelknappheit eingetreten war, ging der Angeklagte dazu über, eine Liste anzulegen, in die sich jeder eintragen konnte, der Kartoffeln für den Winterbedarf beziehen wollte. Ein Bergmann ließ sich eintragen und zahlte am 3. Oktober als Anzahlung einen Betrag von 500 Millionen Mark an. Die weiteren Anzahlungen unterblieben in der nächsten Folgezeit, weil der Bergmann die erwarteten Vorschüsse von der Zeche nicht erhalten konnte. Schließlich erhielt er einen Betrag von 4 Milliarden. Inzwischen hatte die Valuta derartige Sprünge gemacht, daß der Bergmann für die 4 Milliarden überhaupt keine Kartoffeln von nennenswertem Umfange mehr erhalten konnte. Er gab daraufhin die 4 Milliarden seiner Frau zum Haushalt. Einige Tage später begab sich der Bergmann zu dem Angeklagten und bat ihn, ihm für die angezahlten 500 Millionen Mark ein entsprechendes Maß von Kartoffeln zu geben. Der Angeklagte erklärte ihm, daß er für die angezahlten 500 Millionen nur noch 30 Pfund Kartoffeln erhalten könne. Das lehnte der Bergmann ab, wobei er den Angeklagten darauf aufmerksam machte, daß er zur Zeit der Einzahlung der 500 Millionen Mark für denselben Betrag nicht weniger als 3 Zentner Kartoffeln oder gar noch mehr erhalten haben würde. Der Angeklagte erbot sich nun, die angezahlten 500 Millionen zurückzuzahlen. Auch dieses Anerbieten wurde abgelehnt. Schließlich aber, am 25. Oktober, nahm der Bergmann die angebotenen 25 Pfund Kartoffeln ab. Das Wuchergericht Essen hat in dem Verhalten des Angeklagten den Tatbestand des Preiswuchers erblickt und den Angeklagten wegen fahrlässigen Preiswuchers zu einer Geldstrafe von 800 Goldmark verurteilt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende im wesentlichen folgendes aus: So lange der Wert des Papiergeldes ständig sinkt, ist nicht ohne weiteres Mark gleich Mark. Die Mark vom 3. Oktober 1923 ist etwas ganz anderes als die Mark vom 25. Oktober 1923. Dieser Satz, dessen Anerkennung eine alte Forderung gerade der kaufmännischen Kreise bedeutet, ist seit einiger Zeit auch in der Rechtsprechung zur Geltung gekommen. Es ist aber recht und billig, daß er nicht nur zugunsten der Kaufmannschaft, sondern ebenso auch zugunsten der Verbraucher gelten muß. Wenn beispielsweise umgekehrt der Angeklagte dem Zeugen am 3. Oktober 3¼ Zentner Kartoffeln zum Preise von 500 Millionen Mark geliefert hätte, und der Käufer hätte die Kartoffeln am 25. Oktober mit 500 Millionen Mark bezahlen wollen, so wäre der Angeklagte sicherlich, und das mit Recht, nicht einverstanden gewesen; denn die innere Kaufkraft der Mark ist in der Zeit vom 3. bis zum 25. Oktober auf etwa den 100. Teil gesunken; d. h. die Mark vom 3. Oktober war noch hundertmal soviel wert als die Mark vom 25. Oktober. Der Bedarfsgegenstand, der am 3. Oktober für 500 Millionen Mark zu haben war, kostete am 25. Oktober 50 Milliarden Mark.

*

)-(**Veruntreuungen.** Dieser Tage wurden zwei Beamte der Zeche „Präsident", ein Betriebsführer und ein Assistent, verhaftet, die nach und nach einige hundert Kilogramm Benzol ohne Unterlagen an einen Vertreter der Dortmunder Unionbrauerei verkört hatten, der nun damit einen Handel trieb zum Nachteil seiner Brauerei. Die Zeche hat keinen großen Schaden erlitten.

Pieffkes neuer Chauffeur.

36) Roman von **Friede Birkner.**

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

Der Fürst bangte ernstlich um das Leben seines Schwiegervaters, und mit wildem Grausen dachte er an die Schwiegermutter die er noch nicht kannte. Was stand ihm da bevor!? Armer Boris, Du wirst auch mit Hebbel sagen: Das hat der wildeste von meinen Träumen mir nicht gezeigt. Aber Mut, armer Bräutigam, es gibt ja auch Gerichte, zu denen gar keine Messer serviert werden!

XXIV.

Neuyork! Amerika wirft seine nervösen drahtlosen elektrischen Stromwellen jedem Schiff entgegen. Nervös ist alles! Selbst die Freiheitsstatue sieht ganz nervös aus mit ihren häßlichen Zacken auf dem Kopf und der mehr drohend als gastlich leuchtend vorgestreckten Fackel. Nervös wirkte das ganze Bild von der Hafeneinfahrt aus. Wie verzweifelt vorgestreckte Hände wirkten die Riesenbauten des Woolworth-Gebäudes und des Equitable-Komplexes, die weit entfernt im Dunstkreis der Stadt lagen.

An Bord wurde auch alles nervös, vom Kapitän, der jedesmal froh war, wenn alles, Quarantäne, Pässe und Papiere in Ordnung war, bis hinunter zum Schiffsjungen, der die Zeit nicht erwarten konnte, bis er seinen gesparten Lohn in den berüchtigten Matrosensalons und Bars verjuxen konnte.

Amerika! Das Wort roch ja direkt nach Geld, jeder saugte mit gelösten Nüstern die Geldluft ein, ohne zu ahnen, daß diese Geldluft, dies Dollarfieber, seine Seele dem Teufel zujagte.

Wer nicht ruhig und überlegen das Schiff verließ, hatte von vornherein verspielt; denn in Amerika kam nur der zielbewußte, ruhige, sichere Mann vorwärts, der unsichere, ängstliche wurde gleich zuerst von den Gepäckniggers übers Ohr gehauen, und das ging so immer weiter bis der zu Tode gehetzte Dollarsucher ebenso klein und ängstlich nach seiner Heimat befördert wurde.

Robby stand mit Astrid und Hans an der Reeling, sie sahen auf das scheußliche Hafengewimmel. Bald durften die Passagiere das Schiff verlassen und die Zeit bis dahin hatte Astrid frei, da Mama Pieffke von Doktor Robert und der Stewardeß so langsam in die Höhe gebracht wurde und Lotte mit dem Bräutigam und Pieffke-Papa in den Krallen der Reporter der amerikanischen Zeitungen war, die als die ersten, noch vor den Aerzten, kodak- und bleistiftbewaffnet, wie kleine Wanzen an Bord geklettert waren und nun die nichtamerikanischen Passagiere interviewten, nach allen Hühnern und Gänsen.

Wie, das war vor allem ein Rätsel, hatten sie erfahren, daß ein österreichischer Fürst an Bord der „Hamburg" war? Und das war ein gefundener Fraß für diese hungrigen Seelen. Amerika hatte ja noch immer seine Liebhaberei für guten, alten Adel. Der kleine Fürst hatte ein Kreuzfeuer von Fragen zu bestehen, wurde von allen Seiten photographiert, mit Hut, ohne Hut, mit Braut, ohne Braut.

Am nächsten Morgen stand in den „Times" in einem Artikel unter anderem:

„Fürst Boris Radziwill ist der Vetter des Exkaisers Karl von Oesterreich. Er ist verlobt mit der reichsten Erbin Deutschlands, Fräulein Lotte Pieffke, einer blendend ladyliken Erscheinung. Sein Schwiegervater ist der Hauptaktionär der Wehler-Motoren-Aktiengesellschaft in Brooklyn."

Lotte fühlte sich durch das Interview ihres Bräutigams sehr geehrt, fühlte das kaiserlich Habsburgische Blut durch ihre Adern rollen und sprach von da ab mit einer leisen Zähre der Trauer von „meinem Cousin, dem Exkaiser, und meiner Cousine Exkaiserin Zita," allerdings nur, wenn der Fürst es nicht hörte. Soweit kannte sie ihn schon. —

Pieffke, Robby und der Fürst hatten im Atlantik-Hotel Zimmer bestellt.

Der kleine Fürst mit dem Tatarengesicht war im Grunde seines Herzens sehr froh, daß er die „Hamburg" nicht als Selbstmordkandidat verlassen mußte und sah demzufolge seiner bleichen, mager gewordenen, schwankenden Schwiegermutter gefaßt ins schielende Auge, als sie, von Astrid und Emil Pieffke gestützt, das erste Mal das Licht des Tages erblickte.

Um ein abschließendes Urteil und schwiegermütterliche Gefühle zu finden, war sie noch zu schwach, sie hatte nur den einen brennenden Wunsch — 'runter von dem Schiff!

Hans hatte sich von Astrid schon am Morgen verabschiedet und mit ihr verabredet, daß er durch Robby oft Nachricht senden und es versuchen würde, seine Abreise nach der von Pieffkes einzurichten.

Astrid konnte ein wehes Abschiedsgefühl nicht unterdrücken. Amerika ängstigte sie, sie bangte vor der nächsten Zeit, zumal sie die täglichen, stündlichen Bosheiten Lottes fürchten lernte. Ihr einziger Trost war Robby, der ja auch im Hotel Atlantik wohnte. Sie merkte es sehr wohl, daß Robby, so viel er konnte, den Ungezogenheiten Lottes ihr gegenüber die Spitze abbrach. Auch seitens des Fürsten kam ihr oft unerwartete Hilfe, denn nicht die kleinste Unart, nicht die kleinste Unhöflichkeit ließ der Fürst seiner Braut durchgehen. Dafür rächte sich dann aber Lotte in der ausgiebigsten Weise, wenn sie mit Astrid allein war, und stellte sie zu allen möglichen Diensten an, die sehr gut die Zofe hätte erledigen können. Ohne mit der Wimper zu zucken tat Astrid alles, was man von ihr verlangte und brachte Lotte dadurch um das Vergnügen, daß sie sah, daß es ihr gelungen war, Astrid zu kränken.

Als Astrid hinter Pieffke eben das Fallreep betreten wollte, um die „Hamburg" zu verlassen, trat die lange, elegante Figur Oberleutnant von Bingens auf sie zu, überreichte ihr einen großen Strauß wunderschöner Gewächshausrosen.

„Gnädiges Fräulein, gestatten Sie mir, Ihnen zum Abschied noch ein paar deutsche Blumen zu überreichen, in der angenehmen Hoffnung, daß Sie es mir nicht nachtragen, daß ich Sie an dem bewußten Abend so in die Nähe des Kronleuchters geführt habe."

Leicht errötend nahm Astrid die Rosen, sie fühlte ganz deutlich den brennenden Blick Sörensens, der in einiger Entfernung mit dem Kapitän und Mister Doudle stand. Sie reichte Rüder von Bingen die schmale Hand zum Dank für die Blumen.

„Wie können Sie glauben, daß ich Sie für das kleine Malheur verantwortlich mache?"

Die lange Figur neigte sich tief über ihre Hand.

„Ich hörte vorhin, daß Herr Pieffke dem Kapitän zugesagt hat, daß er die Rückreise im November wieder mit der „Hamburg" machen will. Ich hoffe, gnädiges Fräulein, daß ich dann Gelegenheit finde, eine Frage an Sie zu richten, die — nun ja, die mir sehr am Herzen liegt."

Das kühle, magere Lebemannsgesicht Rüder von Bingens neigte sich ihr zu und aus den kalten Augen lief ein faszinierender Blick über sie hin, der ihr selber unangenehm war. Sie befreite ihre Hand aus der seinen, trat einen Schritt zurück und sagte kühl und förmlich:

„Nochmals vielen Dank, Herr Oberleutnant."

„Auf Wiedersehen!" sagte er bedeutungsvoll.

„Sie vergessen, daß ich in abhängiger Stellung bin und über mich und meine Reiseziele keine Bestimmungen treffen kann. Ich kann also Ihren Gruß „Auf Wiedersehen" nicht erwidern. Doch jetzt rufen mich meine Pflichten."

Leicht den Kopf neigend, ging sie das Fallreep hinunter.

Nachdem die Zollangelegenheit erledigt und alles beisammen war, fuhr Familie Pieffke, inklusive Gesellschafterin und neuem Bräutigam, in zwei Autos nach dem Atlantic-Hotel. Die Rosen Bingens blieben im Auto liegen.

Emil Pieffke erlebte die bittere Enttäuschung, daß sein immenser Reichtum dem Hoteldirektor gar nicht imponierte, dagegen der arme Hungerfürst wie ein König behandelt wurde. Pieffke sah sich getäuscht in Amerika — das war ja noch altmodischer in solchen Sachen als Deutschland, hier schlug man ebensolche Bauchwellen vor einem Titel wie drüben. Sein einziger Trost war, daß eben dieser Fürst sein Schwiegersohn war.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Güterverkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet.

Im Güterverkehr von und nach dem besetzten Rhein- und Ruhrgebiet sind zur Zeit zahlreiche Sonderbestimmungen der Eisenbahn zu beachten, die teils den Zweck haben, den glatten Durchgang der Sendungen auf den Zollkontrollbahnhöfen und Uebergabebahnhöfen zur Regie zu sichern, teils den direkten Verkehr mit den im Regiebetriebe befindlichen Stationen regeln.

Die Annahme von Gütern nach dem besetzten Gebiet ist hiernach von einer Reihe von Bedingungen abhängig gemacht, deren Beachtung nur bei genauer Kenntnis der Vorschriften und der Verhältnisse im besetzten Gebiet möglich ist. Schon durch die notwendige Unterscheidung zwischen Stationen des besetzten Gebiets, die sich teilweise im deutschen Reichsbahnbetriebe und teilweise im Regiebetriebe befinden, und in beiden Fällen teilweise innerhalb des Zollgebiets oder außerhalb der von der Besatzungsgrenze abweichenden Zollgrenze liegen, ist es für die Versender nicht leicht, die für jeden Fall verschiedenen Vorschriften richtig anzuwenden. Im Verkehr nach dem interalliierten Zollgebiet sind in der Hauptsache die Bestimmungen über die in dem Frachtbriefe abzugebenden Bescheinigungen, die Angabe der Zollkontrollstellen und die Behandlung der Zollpapiere zu beachten. Im Verkehr nach Regiestationen muß der Absender, was vielen noch nicht bekannt ist, einen Tarifübergangspunkt zwischen Reichsbahnbetrieb und Regiebetrieb als Bestimmungsstation im Frachtbrief angeben und durch einen Zusatz darunter die Weiterbeförderung im Regiebetriebe nach dem endgültigen Bestimmungsorte vorschreiben. Die Wahl des Tarifübergangspunktes steht dem Versender frei. Die Fracht und sämtliche sonstigen Gebühren für die Beförderung bis zu diesem Tarifübergangspunkt einschließlich der Kosten für die zollamtliche Behandlung, wenn diese auf Bahnhöfen im Reichsbahnbetriebe erfolgt, werden vom Absender erhoben. Von dem Frankaturzwang und von der Notwendigkeit, die Bewilligungen den Frachtbriefen beizufügen, können in besonderen Fällen Ausnahmen zugelassen werden. Bei zoll- oder bewilligungspflichtigen Gütern müssen Tarifübergangspunkt und Zollkontrollstelle auf demselben Beförderungswege liegen. Zur Zeit bestehen 32 Tarifübergangspunkte und 52 Zollkontrollstellen an der Ostgrenze des Zollgebiets, davon sieben Zollposten nur für den Ortsverkehr, außerdem vier Zollposten im Innern des Zollgebiets.

Zwischen Stationen der britischen Besatzungszone und der Regie findet ein planmäßiger Ueberwachungsverkehr noch nicht statt. Tarifübergangspunkte sind deshalb dort noch nicht vorgesehen.

Die von der Generalbetriebsleitung West Elberfeld für den Dienstgebrauch der Reichsbahn herausgegebene nach dem neuesten Stande bearbeitete „Uebersichtskarte der Reichsbahnen im besetzten „Rhein- und Ruhrgebiet" ist mit behördlicher Genehmigung im Selbstverlag des Verfassers, Eisenbahn-Oberinspektor Quaz in Elberfeld, für Verkehrtreibende herausgegeben worden. Die Karte 65 mal 100 Zentimeter groß, in dauerhaftem Umschlag, wird fortlaufend auf den neuesten Stand berichtigt und enthält sämtliche Strecken und Bahnhöfe im besetzten und angrenzenden Gebiet, Bahnhöfe im Regiebetrieb, im Reichsbahnbetrieb und außerhalb der Zollgrenze, Tarifübergangspunkte, Zollkontrollstellen, Besatzungsgrenzen, Zufuhrlinien usw., ferner als Beiheft ein vollständiges Verzeichnis der Stationen im besetzten Rhein- und Ruhrgebiet und im Regiebetrieb mit den erforderlichen Angaben, sowie eine Zusammenfassung der im Verkehr mit dem besetzten Zollgebiet und mit Stationen im Regiebetrieb zu beachtenden Bestimmungen. Die Karte nebst Beiheft kann bezogen werden gegen Einsendung des Betrages von 5 Mark für das Stück an Eisenbahn-Oberinspektor Quaz, Elberfeld, Postscheckkonto Köln 28 832. Ein Teil des Ertrages ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Februar Geld	8. Februar Brief	7. Februar Geld	7. Februar Brief	Höch. Stand	Münzparität
Holland	Guld.	3%	1581	1588	1586	1593	1625	1.70
Argentinien	Pes.	3%	1401	1408	1396	1403	1396	1.75
Belgien	Frank	15%	172	173	173	174	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	564	567	567	570	638	1.120
Dänemark	„	3%	664	667	665	668	758	1.120
Schweden	„	3%	1103	1108	1107	1112	1137	1.125
Italien	Lire	3%	184	185	186	187	192	0.81
England	Pfund	3%	18154	18245	18154	18245	18354	20.45
Amerika	Doll.	2%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	5%	195	196	197	198	231	0.68
Schweiz	„	3%	732	735	737	740	750	0.98
Spanien	Pes.	3%	536	539	538	541	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	33⅓%	60	60	60	60	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	5%	121	122	123	124	125	0.855
Ungarn	„	100%	147	148	147	148	220	0.181

Börsenberichte.

* **Aufwärtsbewegung an der Berliner Börse,** 8. Febr. Am Freitag zeigte die Börse im allgemeinen wieder festes Aussehen, wenn auch nicht die Kaufneigung breiter geworden ist und das Interesse der Spekulation vorwiegend Spezialpapieren zugewandt blieb. Das Publikum beteiligte sich weiter vorsichtig an den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren, ohne daß aber die Umsätze auch hier größeren Umfang annahmen. Im Großverkehr wurde in einigen Papieren seitens der Spekulation realisiert, sodaß Kursabschwächungen eintraten. Zumeist aber hielten die Käufe in Spezialwerten auf den verschiedensten Marktgebieten an. Die Kursbildung ist daher nicht ganz einheitlich, überwiegend aber doch nach oben gerichtet. Hervorzuheben sind Deutsch Austral- Harpener, Rombacher, Scheidemandel und Erdöl bei Kurssteigerungen bis 4 Prozent. Großen Umfang nahmen auch die Umsätze bei wesentlich erhöhten Kursen in Reichsanleihen und Preußischen Konsols an, wo neben Deckungen und Rückkäufen Hoffnungen auf Aenderungen in der dritten Steuernotverordnung durch den Reichstag mitgewirkt haben. Am Devisenmarkt ist die Nachfrage nach allen Plätzen, die hauptsächlich spekulativer Natur sein soll, stärker geworden, sodaß die Reichsbank, da wenig Material herauskam, neuerdings zu einer starken Einschränkung der Zuteilung genötigt war. Dieses bewirkt Interesse für Valutawerte, namentlich für ausländische Renten und Kolonialpapiere. Auch am Geldmarkt zeigte sich infolge der großen Geschäftstätigkeit gesteigerte Nachfrage. Als später das Interesse für Oberschlesische Montanwerte von neuem erwachte und diese unter Führung von Hohenlohe ansehnlich in die Höhe gesetzt wurden, kam die beste Grundstimmung auch anderweitig zum Ausdruck.

h **Dortmunder Börse am 8. Februar sehr angeregt.** Auf der gestrigen Dortmunder Wertpapierbörse gab es recht lebhaftes Geschäft auf allen Marktgebieten. Die Umsätze waren besonders auf dem Kaliwerte- und Kaliaktienmarkt recht lebhaft auf günstige Nachrichten über den Absatz. Es wurden Höhenkurse genannt und bezahlt. Die Grundtendenz auf dem Kohlenmarkt war ebenfalls fest. Auch auf dem Aktienmarkt war gutes Geschäft, besonders für unnotierte Industriewerte. Die Meldungen über das Verbot der Zusammenlegung der Aktien wirkte anregend. Es wurden Kurse genannt für Sichel 12—13, Wibach 27—39, Stahlwerk Oese 950—1100 bez., Dortmunder Zement 925—1000, Beckerkohle 13,5—14, Beckerstahl 13,25 bis 13,75.

b. **Die Düsseldorfer Börse** verkehrte Freitag in ausgesprochen fester Haltung. Der Markt der Kohlenwerte war gut behauptet bei ruhigem Geschäft, dagegen nahmen auf dem Kalikurenmarkte die Kurssteigerungen auf das größere Kaufinteresse hin, das sich für diese Werte zeigte, ihren Fortgang. Kaliaktien waren im allgemeinen unverändert. Als fester sind hier Krügersball zu erwähnen. Auf dem Markte der unnotierten Aktien waren eine Reihe von Papieren wie Nerdinger Waggon, Kabel Rheydt, die Becker-Werte, Schiffswerft Koch und Jul. Sichel lebhaft begehrt. Bei großen Umsätzen verzeichneten diese Papiere erhebliche Kurssteigerungen.

Die deutschen Brennstofflieferungen.

Die Lieferungen deutscher Brennstoffe nach Frankreich und Luxemburg beliefen sich, wie die „Deutsche Bergwerksztg." berichtet, in der Zeit vom 11. bis 20. Januar 1924 auf folgenden Mengen: Kohle 102 400 Tonnen, Koks 115 800 Tonnen, Braunkohlenbriketts 31 500 Tonnen, zusammen 249 700 Tonnen Brennstoffe in der zweiten Dekade des Januar, während in der ersten Dekade des Monats 209 100 Tonnen geliefert worden waren.

Vom Geldmarkt.

dh. **Verlängerung der Zahlungsfristen.** Die Abnehmer in Industrie und Handel drängen immer mehr auf Verlängerung der Zahlungsfristen hin, da die Forderung sofortiger Bezahlung nach Eintritt stabilerer Währungsverhältnisse nicht mehr begründet und Auftragerteilung nur bei angemessener Zielgewährung möglich sei. Diesen Wünschen stehen die Lieferanten vielfach nicht ablehnend gegenüber, zum Teil ist ihnen bereits stattgegeben worden. Bei Lieferverträgen mit längeren Lieferfristen wird empfohlen, in die Kaufverträge eine Klausel aufzunehmen, nach der die Gutschrift der Zahlungsmittel gemäß jeweiliger Vereinbarung oder gemäß den zur Zeit der Zahlung geltenden Beschlüssen der Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erfolgt.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Der Absatz des deutschen Kalisyndikats** betrug im Januar nach einer Blättermeldung 406 000 Doppelzentner K2O; fast die Hälfte dieses Absatzes ging ins Ausland, während die inländische Nachfrage nach wie vor unbefriedigend blieb.

b. **Orenstein & Koppel A.-G., Berlin.** Ein Paket Aktien dieser Gesellschaft, das sich im Besitze der Firma William H. Müller Rotterdam befand, hat in den letzten Tagen seinen Besitzer gewechselt. Wohin es aber gelangt ist, läßt sich mit Sicherheit nicht übersehen. Die Verwaltung der Orenstein & Koppel A.-G., die allerdings von den Vorgängen nur mittelbar Kenntnis hat, glaubt, daß es sich um zusammen 10 000 Stück Aktien gehandelt hat, die also keine qualifizierte Minorität darstellen. Ob tatsächlich die Gruppe Orbach in London und E. A. Rosenberg in Wien als Käufer in Frage kommt, läßt sich mit Bestimmtheit nicht übersehen.

b. **Aus der Lothringen-Gruppe.** Bei der Angliederung der Mathildenhütten A.-G. in Bad Harzburg, wobei die Lothringen-Gruppe bekanntlich die Mathildenhütte-Aktien gegen Hergabe von in ihrem Besitze befindlichen Aktien der Essener Steinkohlenbergwerke erwirbt, ist das Umtauschverhältnis entgegen früheren Mitteilungen drei Essener Steinkohlen-Aktien für zwei Mathildenhütte-Aktien.

b **Gründung eines Zweckverbandes der Bank Elektrischer Werte-Vorzugsaktionäre.** In allernächster Zeit soll eine Schutzgemeinschaft e. V. der Vorzugsaktionäre der Bank Elektrischer Werte gegründet werden. Aufgabe dieses Verbandes soll es sein, die Rechte der Vorzugsaktien wirksam wahrzunehmen auf Grund des § 6 der Satzungen. Bekanntlich soll hiernach vor einer Herabsetzung bezw. Zusammenlegung der Stammaktien das Vorzugsaktienkapital zu seinem vollen Betrage zurückgezahlt werden, da die Vorzugsaktien aus dem Jahre 1908 stammen, an keinem Bezugsrecht teilgenommen haben und somit reines Goldkapital darstellen.

b. **Gebr. Junke A.-G., Düsseldorf.** Die Aktien dieser Gesellschaft, die an westlichen Börsen im Freiverkehr gehandelt werden, sollen in der nächsten Zeit zu offiziellen Notierungen an der Berliner Börse eingeführt werden. Der Prospekt über die Zulassung der 10 Millionen Mark Aktien ist der Zulassungsstelle bereits eingereicht worden.

b. **Oehringen Bergbau A.-G., Berlin.** Wie wir hören, ist es der Gesellschaft, die bekanntlich zum Hohenlohe-Konzern gehört, gelungen, zwecks Ausbau ihrer Werke von einer amerikanisch-englischen Gruppe ein konsolidiertes Darlehen zu erhalten.

b. **Elitewagen A.-G, Berlin.** Nach den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlung vom 5. Februar wird von der Verteilung einer Dividende für das am 30. September zu Ende gegangene Geschäftsjahr abgesehen und der mit rund 7 Milliarden ausgewiesene Reingewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

dh **O. u. G. Müller Speisefettfabrik A.-G., Neukölln.** Wie wir hören, ist der von den beziehenden Aktionären zu tragende Anteil an der Bezugsrechtssteuer auf Billionen Mark 2,75 für jede neue Aktie von nom. 1000 Mark festgesetzt worden.

* **Steinkohlen- und Eisenerzfunde in der Altmark.** In der Gegend von Weferlingen (Altmark) ist man auf Steinkohlenlager in großer Ausdehnung gestoßen. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Kohle großen Heizwert besitzt und an die Ruhrkohle heranreicht. In der Nähe der Kohlenflöze wurden auch Eisenerzlager erbohrt. Mit dem Abbau der Steinkohle wie des Eisenerzes soll demnächst begonnen werden.

* **Veredelung der gewerblichen Arbeit.** Veredelung der gewerblichen Arbeit ist das hohe Ziel dem die Entwurfs- und Modellmesse im großen Festsaal des Leipziger Neuen Rathauses gelegentlich der Leipziger Mustermesse vom 2. bis 8. März dienen soll. Fabrikanten fast aller Geschäftszweige finden hier Entwürfe und Modelle erster Künstler aus allen Teilen des Reiches und Oesterreichs ausgestellt. Einen besonderen Anziehungspunkt wird voraussichtlich die Ausstellung von Entwürfen zu künstlerisch ausgestatteten Ausstellungs- und Meßständen bilden.

Aus der Industrie des Auslandes.

y **Zusammenbruch eines französischen Bankhauses durch Valutaspekulation.** Das Bankhaus Massiot u. Co. in Nantes, das 19 Zweigniederlassungen unterhielt, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf über 30 Millionen Francs belaufen. Als Ursache des Zusammenbruchs werden Valutaspekulationen angegeben.

y. **Versuchte Zurückdrängung des deutschen Handels in Niederländisch-Indien.** Einer Veröffentlichung der „Federation of British Industries" zufolge nimmt zur Zeit der englische Handel die zweite Stelle auf dem niederländisch-indischen Markt ein. An erster Stelle stehen die Niederlande. Die Umsätze des U. S. Steel Corporation nehmen stark zu. Die Vertreter der U. S. Steel Corp. haben vollkommen freie Hand, die Preise derart festzusetzen, um jede deutsche Konkurrenz zu unterbieten.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 8. 2. 1924.

1000 kg ab Stat.	8. 2.	50 kg ab Stat.	8. 2.
Weizen märk.	151—154	Raps	2.80—2.85
Roggen märk.	129—132	Viktoriaerbsen	24—25.50
Sommergerste	149—158	Kleine Erbsen	18—18.50
Hafer märk.	101—107	Futter-Erbsen	13—15
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.5—15.5
Mais, La Plata		Seradella alt	14.00—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	—
Weizenmehl 1)	23.25—25.00	Leinkuchen	22—23
Roggenmehl 1)	20.75—22.75	Trock. Schnitzel	7.70—7.80
Weizenkleie 1)	7.40—7.50	Torfmelasse	—
Roggenkleie 1)	6.20—6.30	Kartoffelflocken	16.00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die unveränderte Geschäftsstille hielt am Produktenmarkt die Preisbildung in ziemlich engen Grenzen. Das Auslandsangebot ist nicht größer geworden, aber umfangreicher, als den vorliegenden Kaufaufträgen entspricht. In Roggen gingen die Forderungen auseinander, die Gebote hielten sich zumeist unter den gestern erzielten Preisen. Für Weizen zeigte sich etwas Kauflust seitens der Mühlen. Das Mehlgeschäft ist eher ruhiger. Für Gerste bestand Nachfrage für gute Brauware. Die übrigen Artikel waren zumeist vernachlässigt.

* **Weitere Verteuerung der Baumwollgarne und -Gewebe.** Auf der am 6. Februar in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse wurde laut „Konfektionär" in Verbindung mit der Hausse auf dem Rohstoffmarkt eine neue Preissteigerung für Baumwollgarne und -Gewebe verzeichnet, die sich am stärksten bei den Baumwollgarnen auswirkte. Im einzelnen wurden folgende Preise notiert: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel per Kg. 115—117 Dollarcent (letzte Börse 112—114 Dollarcent), Nr. 30 engl. Trossel per Kg. 125 bis 127 Dollarcent (122—124 Dollarcent), Nr. 38 engl. Trossel per Kg. 127—129 Dollarcent (124—126 Dollarcent), Nr. 42 engl. Pincops per Kg. 130—132 Dollarcent (127 bis 129 Dollarcent). Baumwollgewebe: 88 Cm. Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 18¼ bis 18¾ Dollarcent (17¼—17¾ Dollarcent), 88 Cm. Renforcé 18/18 aus 30/30er per Meter 16—16½ Dollarcent (15¼—15¾ Dollarcent), 92 Cm. glatte Kattune 19/18 aus 36/42er per Meter 14 bis 14¼ Dollarcent (13½—14 Dollarcent). Der Marktpreis reguliert sich nach dem jeweiligen Dollarkurs. (Die in Klammern befindlichen Angaben sind die Notierungen der letzten Börse vom 23. Januar.)

dh. **Bradforder Wollmarkt.** Der Bradforder Markt verkehrte in der Berichtswoche weiter in sehr fester Stimmung, doch waren die Umsätze nicht mehr so bedeutend. Die Londoner Auktionen verliefen weiterhin sehr fest, Großbreds sind noch teurer geworden, und die Worte für Merinos sind so hoch, daß der Bradforder Markt kaum noch mit konkurrieren kann. Kämmlinge, Zugabrisse und Abgänge waren gut gefragt und mußten höher bezahlt werden. Kammzug Standard-Qualitäten nachstehende freibleibende Preise:

Deutsch	Englisch		
E	44er	Kammzug in Oel	28½ d per 1 b
D 2	46er	Kammzug in Oel	27½ d per 1 b
D 1	48er	Kammzug in Oel	29½ d per 1 b
C 2	50er	Kammzug in Oel	39 d per 1 b
C 1	56er	Kammzug in Oel	49 d per 1 b
Crossb. E	58er	Kammzug in Oel	56 d per 1 b

Trocken gekämmt 7 Prozent Aufschlag, loco Bradford, netto Kasse.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 8. Febr.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	121.25
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.10—1.14
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.59—0.62
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.63—0.66
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.54 0.56
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.20
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.90 4.95
Zinn, Straits u. Billiton	4.90—4.95
Australzinn	4.90—4.95
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.75—4.85
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.76—0.79
Silber in Barren 900% fein	91.00—92.00

hervorragend bewährt bei:
Togal
Gicht Rheuma Ischias | Grippe Hexenschuß Nervenschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit.
— In allen Apotheken erhältlich. —
Best. 64,3% Acid acet. salic. 0,406% Chinin. 12,6% Lithium ad 100 Amylum

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 8. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	8.25	8.75
„ Spinn.	1.75	1.62
Accumulator. Ha	52.—	56.—
Adler Portlandz.	14.—	13.9
AdlerhüttenGlas	2.50	2.3
Adler & Oppenh.	115.—	121.—
Adlerwerke	3.87	4.37
A.-G. für Anilin	23.75	22.87
„ Bauausführ.	1.75	1.62
„ für Verkehr	67.—	68.—
Alexanderwerk	6.25	5.9
Allg. Elektr.-Ges	15.50	15.50
„ V.-Akt	12.—	11.—
„ Häuserbau	4.25	4.25
Alsen Zement	75.—	75.—
Amme Giesecke	6.—	6.—
Ammendorf. Pap	11.—	8.50
AngloCon.Guano	49.75	47.50
Anh. Kohlen-Akt.	34.—	33.—
Ankerwk. Hgstb.	50.—	53.87
Annabg.Steingut	50.—	44.—
Annen.Gussstahl	31.—	30.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	43.—	40.—
Augsb.-Nürnb. M	42.—	43.—
Bad.Anil. Sod.-W	27.9	28.25
Balcke Maschin.	8.50	8.62
Baroper Walzw.	38.—	35.—
Basalt-Akt.-Ges.	23.—	21.12
Bast & Co.	—.—	—.—
Bay. Spiegelglas	18.50	17.25
Bedburg Wollind	32.—	30.50
Bemberg J. P.	26.50	27.5
Bendix Holzbear	12.—	11.62
Berg C. Eveking	62.—	65.—
Berger J., Tiefb.	9.50	9.50
Bergmann Elekt.	28.50	28.50
Berl.-Anh.Masch	15.12	16.50
„ Bautzener	2.75	3.—
Berl. GubenHutf.	43.—	42.—
„ Holzkompt.	27.—	28.—
Berl. Masch. Bau	23.75	26.50
Berth. Messing	20.—	21.—
BerzeliusBergw.	15.9	16.—
Beton-u.Monierb	3.25	3.12
Bielef.Mech.Web	70.—	73.—
BingMet.,Nürnb.	6.50	6.75
Bismarckhütte	80.—	85.—
Bochum. Gusst.	70.25	74.—
Böddingh.,Reim.	4.62	5.4
Böhler & Co., G.	58.—	—.—
BösperdeN. Walz	15.—	14.9
Brauck. u. Brik.	42.—	—.—
Braunsch. Kohle	50.—	52.25
Breitenb.Portld.	6.75	8.—
Brem.Besigh.Oil	45.—	44.9
„ Linoleum	20.—	21.—
„ Vulkan	100.—	100.—
„ Wollkämm	77.—	75.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.50	8.—
Buderus Eisen	26.62	27.62
Busch, Lüdensch	15.—	15.—
„ Wagg.V.-A.	18.75	18.50
ButzkeMetallind	13.75	15.—
Byk-Guldenwke.	3.62	3.4
Calmon Asbest	2.50	2.75
Capito & Klein	42.—	42.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	114.—	117.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	34.—	34.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	24.25	24.75
„ Grünau	19.—	20.—
„ Ind. Gels.	127.—	117.—
„ v. Heyden	9.62	10.—
„ Weiler	23.50	24.—
„ Albert	75.—	74.50
Chillingworth	5.12	5.62
Concordia	67.—	70.—
„ Spinn.	6.—	7.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	14.—	14.75
DaimlerMotoren	7.—	6.12
Delmenhorst Lin	22.—	23.9
Dessauer Gas	33.—	34.—
D.-Atl. Telegr.	35.—	35.—
D.Babc.&Wilcox	52.—	52.—
Dtsch.-Luxemb.	64 4	65.50
Dtsche. Asphalt	10 75	10.25
„ Eisenb.Sig	8.12	8.—
„ Erdöl	—.—	78.—
„ Fenstergl.	3.50	3.4
„ Gussstahlk	8.75	9.25
„ Jute-Spinn	48.—	43.—
„ Kabelwerk	3.—	3.—
„ Kaliwerke	66.—	68.—
„ Masch.-Fab	12.50	13.25
„ Schachtbau	110.—	110.—
„ Spiegelgl.	27.12	—.—
„ Steinzeug	17.—	—.—
„ Tel.u.Kab.	5.50	6.—
„ Wollwaren	12.75	12.75
„ Eisenh.	12.25	12.—
DippeMaschinen	3.12	4.—
Donnersmarckh.	195.—	185.—
Dürfler Oskar	5.—	5.12
Dresdner Gard.	5.—	—.—
Dürener Metallw	118.—	115.—
Dürkopp-Werke	26.—	26.50
Düsseld. Eis.-B.	19.37	17.—
„ Eisenh.	35.—	37.—
„ Kammgarn.	72.—	74.—
„ Masch.	11.25	10.50
Dyckerh. & Wid.	8.25	8.75
Dynamit Nobel	13.62	13.50
Eckert Maschin.	35.—	38.—
Egestorff Salzw.	21.—	21.—
Eintracht Kohl.	75.—	78.50
Eisenz. Velbert	23.50	21.—
Eisenmatthes	7.4	4.4
Eisenwerk Kraft	40.75	40.75
Elberfeld. Farb.	25.62	25.75
Kupfer	5.—	5.50
Elektra, Dresden	1.12	1.—
Elektr.Lieferung	28.—	29.—
Elekt.Licht u.Kr.	14.50	14.75
Elitewerke	2.3	2.12
Els.-Bad. Wolle	25.—	24.9
Enziger-Werke	28.—	27.75
Erdmannsd. Sp.	49.—	50.—
Erlang. Baumw.	24.50	20.50
Ernemann-Werk	4.50	4.12
Eschweiler Berw	104.—	94.—
Essener Steink.	77.75	74.—
Exzelsior Fahrr.	9.50	9.—
Faber Bleistift	22.75	20.—
Farnirwerk	7.—	6.75
Fein-Jute-Spinn.	30.—	28.—
Feldmühle Pap.	9.75	9.75
Felten & Guill.	43.—	44.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	54.—	33.50
Flöth. Maschinen	—.—	27.9
Fraustädt. Zuck.	28.50	29.50
Freund. Masch.	40.—	42.—
Friedrichsh. Kali	50.—	50.—
Froebeln Zucker	14 25	15.—
Fuchs Waggon	3.50	3.25
Gaggenauer	8.37	8.25
Ganz Ludwig	2.6	2.75
Gebhard & Co.	8.—	11.—
& König	50.—	61.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	67.12	69.62
Gussst.	35.—	35.—
„ Genschow & Co.	38.75	36.75
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	19.—	10.50
Gerresheim.Glas	65.—	69.—
Ges.f.elektr.Unt.	18.25	19.37
Gildemeister&C.	78.—	78.—
Girmes Johs.&C.	27.25	28.75
Gladbacher Text	7.50	7.75
„ Woll	26.—	28.—
Gladenbeck H.	2.50	2.9
Glauziger Zuck.	34.50	36.—
Glockenstahl	18.—	16.50
Goedhart Gebr.	28.25	30.25
Goldschmidt Th.	25.62	25.75
Görlitzer Waggg.	9.25	9.75
Gothaer Waggon	6.75	7.4
Grevenbr. Masch	20.—	22.—
Gritzner Masch.	50.—	54.50
Grün & Bilfinger	16.—	15.50
Gruschwitz Text	8.75	8.50
Gutmannh. Mas.	10.75	10.—
Haberm. & Guck.	3.4	3.4
Hackethal Draht	5.25	5.37
Hallesche Masch.	31.75	30.—
Hamb.Elektr.-W.	8.62	8.75
Hammersen F.H.	23.75	19.9
Hannov. Masch.	—.—	125.—
„ Waggon	25.50	26.—
Hansa-Lloyd	3.—	3.—
Harb. Gummi Ph.	15.50	15.—
Harkort Bergw.	22.—	21.—
„ Brückb.	38.—	41.—
Harp. Bergbau	92.25	89.75
Hartmann Mas.	11.37	12.—
Heckmann C.	76.—	79.—
Hedwigshütte	33.—	36.50
Hein, Lehm. &Co.	12.37	11.62
Held & Francke	2.25	2.37
Hemmoor. Zem.	72.—	73.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	24.—	24.—
Hille	2.9	3.—
Hilpert Masch.	7.87	8.—
Hindrichs Auffer	16.—	17.50
Hirsch, Kupfer	46.50	19.—
Höchster Farbw.	22.75	23.—
Hoesch Stahlw.	60.—	62.75
Hoffm. Stärke	6.25	6.9
Hohenlohe-Wer.	50.—	50.50
Holzmann Phil	4.75	4.37
Horch & Co.	24.—	24.—
Hotelbetr.-Ges.	62.—	60.—
Howaldtswerke	32.—	33.—
Hüxt.-Gedelheim	27.—	30.—
Hubert. Braunk.	65.—	63.—
Humboldt-Masch	38.—	40.—
Humboldtmühle	4.—	4.—
Hupfeld Ludwig	7.12	3.50
Hutschenreut. C.	15.—	16.—
Hüttenw. Kayser	63.—	—.—
Ilse Bergbau	36.—	36.75
Industrie Bau	4.50	4.9
Jeserich A.	6.—	6.75
John Schrn.	—.—	11.—
Junghaus Gebr.	14.—	14.25
Jüdel Max	11.62	11.—
Jülich Zucker	38.—	35.—
Kahla Porzellan	23.—	22.—
Kalbaum O.A.F.	39.50	40.—
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl	25.—	26.—
Kalker Maschin.	61.50	61.50
Kammerich-Wk.	61.—	57.—
Kapler Maschin.	20.—	11.75
Karlsruh. Masch.	7.87	8.12
Kasseler Feders	32.—	36.—
Kattowitzer Bg.	65.—	67.87
Kellner Walter	3.40	3.25
KeulaEisenhütte	17.50	18.—
Kirchner	35.—	37.50
Klaeser Spinn.	30.—	34.—
Klöcknerwerke	61.—	65.—
Köhlmann Stark.	44.—	47.—
Kohlendestillat.	100.—	110.—
Köln-Neuess. Bg.	62.—	61.—
„ -Rottweiler	15.75	15.75
Köln. Gas u. Elek.	7.10	7.50
Kölsch Walzeug.	39.—	38.—
König Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	39.50	40.—
Kontinental As.	—.—	—.—
Kont. Wass.	41.—	41.50
Körbisdorf. Zuck	110.—	110.—
Körting Gebr.	18.25	16.50
Körtings Elektr.	22.50	23.—
Kostheim Cellul.	—.—	28.90
Krauss & Co.	12.80	12.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	—

Wir haben uns verlobt

Hetty Buschey
Karl Bialek

Bochum V, Poststraße 27 — Bochum, Hofstederstr. 40

10. Februar 1924.

Statt Karten

Ihre Verlobung zeigen an

Paula Schmidt
Paul Hösterey

Bochum, den 10. Februar 1924.
Kronenstr. 61

Habe meine

Praxis

wieder aufgenommen.

San.-Rat Dr Fischer,
Bochum, Alleestraße 33. a8446

Ich habe mich im elterlichen Hause als

Zahnarzt
niedergelassen.

Dr. med. dent. Alfred Fabri
Bochum (Ehrenf.) Ewaldstr. 5. Fernspr. 1585
Sprechstnnden: 9–12 und 3–6 Uhr.

„Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom liebsten was man hat,
muß scheiden."



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht 2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Hausereibesitzer

Wilhelm Meyer

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach einem längeren mit großer Geduld ertragenen Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser im Alter von fast 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen
Luise Meyer geb. Finke und Kinder

Bochum, Warburg, Philippinendorf, Soltau (Hannover), den 8. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Febr. nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Schulstr. 15 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause. Allen denen aus Versehen keine besondere Anzeige zugeht, diene dieses als solche.

Deutscher
Begräbnis-Versicherungs-Verein
Berlin C. 2, Burgstr. 28II.

Neu eingeführt:

Goldmark
Bestattungskosten-Versicherungen.

Aufnahmebedingungen:

1. Aufgenommen werden gesunde Personen im Alter von 7–75 Jahren.
2. Keine Wartezeit, sofortiger Rechtsanspruch auf die volle Leistung.
3. Keine ärztliche Untersuchung.
4. Kostenlose Ausführung der vollst. Bestattung.

Sichern Sie Ihre Bestattung bei Lebzeiten!

Nehmen Sie Ihren Angehörigen die Sorge um die Bezahlung der in der heutigen Zeit bedeutenden Kosten für die Bestattung ab.

Auskünfte und Aufnahmen durch die Geschäftsstelle in Bochum:

Fritz Träger — Schützenbahn 14, Tel. 1285.
Herm. Hufmacher — Gr. Beckstraße 19a, Tel. 3831.
Carl Ehrhardt — Alleestraße 129, Tel. 2589.
Herm. Rösen — Castroperstraße 1, Tel. 2177.
Ferd. Träger — Bessemerstraße 18, Tel. 1000.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. Bochum

Unsere Gesellschafter werden hiermit zu der am **Freitag, den 29. Februar 1924, vorm. 11 Uhr,** im **Bochumer Hof,** Alleestr. 17, stattfindenden

25. ordentl. Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses.
2. Beschlußfassung über Genehmigung des Jahresabschlusses und Erteilung der Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Aufsichtsratswahl.
5. Vergütung an den Aufsichtsrat.

Bochum, den 30. Januar 1924.

Der Vorstand: Harrer.

Werkstätten für moderne Photographien
Telephon Nr. 2586 **Frohwein** Friedrichstr. 14-16

Bedeutende Herabsetzung der Bilderpreise

Wir liefern stets das Beste und Modernste in Aufnahmen
Spezialität: Kinderbilder-Heimaufnahmen
Beachten Sie unsere Ausstellung

Heirats-Gesuche

Ing. Handw., 25 J., ev., bld., ang. Erscheinung, w. Bek. m. e. la. Dame zw. sp. Heirat. Kuschr., mgl. m. B., unter B B 57816 an die Gesch. d. Z.

Ja. Dame, 20 J. alt, ev., w. mit ein. nur bess. Herrn v. gr. Sat. u. angen. Aeuß., geb., im Alter bis 35 J. in Verb. zu tret. zw. spät. Heirat. Anz. u. F M 57813 an die Gesch. d. Z.

Jungaes., 28 J., ev., Bergm., sucht Damenbek. zw. b. Heirat. Sch. 2-Z.-Einricht. vorhand. Kuschr. unt. S B 57844 a. d. Gesch.

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Märkischestr. 10, pt., Gegründet 1913.
älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Damen m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Ja. Fräulein, 23 J., ev., vermög., christl. und häuslich erzogen, d. evangel. Landesk. geb., w. m. ein. Herrn im Alt. von 25–30 J., nur solch., der Verm. besitzt, in Verkehr zu treten zwecks spät. Heirat. Zusch. u. Z Ö 57894 an d. Gschst. d. Z.

Häusl. erz. junge Dame, beruf. tätig, musikalisch, wünscht die Bek. eines geb. u. kath. Herrn Ende der 20, od. Anfang der 30 J., in sicher. Stellung, am liebst. Beamt, zw. späterer Heirat. Gegenstände im W. von 1500 Mk. vorh. Anonym zwecklos. Kusch. u. U S 57920 an d. Gschst. d. Z.

Verloren

Freitag auf dem Moltkeplatz ist einer arm, Frau d. ganze Unterst. verloren gegangen. Da große Fam. zu ern., w. d. ehrl. Finder gebeten, dies. abzugeben Schulstr. 15, 1. Etg.

Gesund. Mädchen f. e. Kind z. Mitschenken. Ang. u. M J 57875 an die Gesch.

Hervorragende Neuheiten in **gerahmten Bildern** aller Art.
Farbige Kupferdrucke
Radierungen und Heliochroms.
Spezialität Schlafzimmerbilder LCS
in vornehmer und stilgerechter Einrahmung.
Reichste Auswahl. Ermäßigte Preise.
Neuheiten in Kunstblättern.
Mummelthey'sche Centralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstraße 31
Telephon 3968.

Gebr. Nähmaschine liefert preiswert Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

Willst fahren sicher, leicht und nobel, Wähle nur die Marke „OPEL"



Wilhelm Jung
Trankgasse 13. Tel. 2479.

Betrifft

Steuernotverordnungen!

Goldmarkbilanzen,
Buch- u. Bilanzrevisionen.
Steuerberatungen
durch eigenen Steuersyndikus.

Westdeutsche Treuhandgesellschaft f. Handel u. Gewerbe A.G., Bochum
Bongardstr. 15, Tel. 3503



Gott, der Herr, nahm gestern nachmittag um 3 Uhr meinen geliebten Mann, unseren teuren Vater

Gottfried Pohlmann

Pfarrer von Hofstede-Riemke

nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 47 Jahren, zu sich in das ewige Vaterhaus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Pohlmann, geb. Hubrig
Ursula Pohlmann
Gottfried Pohlmann
Ilse Pohlmann
Helmut Pohlmann.

Bochum 5, Riemkerstr. 34.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Februar nachmittags 3½ Uhr von der Kirche aus, statt.

Am Mittwoch, 6. Februar ist unser lieber Pfarrer

Gottfried Pohlmann

nach langem schwerem Leiden im eben begonnenen 48. Lebensjahre heimgegangen. Fünf Jahre nur hat er in unserer Gemeinde leben und wirken dürfen, in seinen Amtspflichten ein treuer Diener, auf seinem oft schweren Lebenswege ein williger Nachfolger unseres Herrn und Heilandes, in allem ein gläubiger Zeuge von der Gotteskraft des Evangeliums von Christe Jesu, dem Gestorbenen und Auferstandenen. Nun ruht er aus im himmlischen Frieden. Sein Segen wird bleiben und sein Andenken unter uns fortleben.

Presbyterium und Repräsentanten der ev. Kirchengemeinde Hofstede-Riemke
Mühge, Pfarrer.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. d. M., von der Kirche aus statt, im Anschluß an die um 3½ Uhr beginnende Trauerfeier.

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Fahrsteiger a. D.

Heinr. Blöcher

im 78. Lebensjahre. 57837

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Blöcher
geb. Rosenthal.

Bochum, Baarstr. 25, den 7. Febr. 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Februar 1924, auf dem Südfriedhof in Altenessen, nachm. 3¼ Uhr, vom Hause Altenessenerstraße 370 aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten!

Tapeten
wieder große Posten zu billigen Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen!
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. Fernruf 826.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (f. Damen prachtv. Büste) preisgekr. m. **gold. Medaill.** u. **Ehrendipl.** In kurz. Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. — **Aerztl. empf.** Streng reell. **Viele Dankschr.** Preis Packg. 100 Stück Gm. 2.75 frbl. Porto extra
D. Franz Steiner & Co. GmbH., Berlin W. 30/389

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Der reinwollene
Kaschmir-Strumpf
3,90 überbietet alles. (LPM17
Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüb. Tonhalle.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
aus Privathand zu kaufen gesucht. Genaue Ang. mit Angabe des Fabrikats u. Pr. u. R A 57733 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien

10000 Goldm.
als 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Selb. kann sich an einem sicherem Unternehmen beteil. Mehrfache Sicherh. vorhanden.
Ang. u. F B 57761 an d. Gschst. d. Z.

ca. 25000 Goldmark
an 1. Stelle auf erstklassiges Geschäftshaus in Bochum gesucht.
Ang. u. K B 8460 an die Gesch. d. Z.

8—10000 Mk.
als 1. Hypothek auf eventl. 2 villenartige Häuser sofort gesucht.
Ang. unt. B 57654 an die Gesch. d. Z.

5000 Goldm.
aus Privathand gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.
Ang. u. F D 57850 an die Gesch. d. Z.

100 Mark
auf kurze Zeit gegen Sicherheit zu leih. gesucht.
Ang. u. A D 57893 an d. Gschst. d. Z.

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiß und farbig
Nachthemden, Schlaf-Anzüge
Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Handschuhe
Krawatten: »Marke Rotsiegel«.

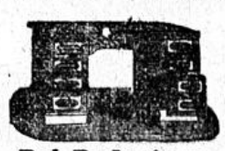
Beste Qualität, Vornehmer Geschmack, Große Auswahl. Billige Preise.

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Spezial-Haus für
Festgeschenke
Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Ingenieur-Schule Technikum **Strelitz** MECKLB.
Elektr., Masch.-, Hoch- u. Tiefb., Eisen- u. Betonb. Beginn 14. April. Staatskommissar. Progr. frei. 811



Bei Bedarf an
Büromöbeln
besuchen Sie bitte mein reichhaltiges
Musterlager
August Hackert
Bochum
Augustastrasse 12.
Fernsprecher 3548.

Fort mit den Läusen!
Ein wirklich wirkendes, bestbewährtes Heilmittel ist nachweislich nur
Dröge's „Goldwasser" (gesetzl. gesch.)
Alleinige Fabrikanten
Institut „Vera", Dröge & Kissmeier, Bochum.
Zu haben in allen Friseur- und Parfümeriegeschäften. 57895

Gartenkies
(Silberkies)
wieder vorrätig.
J. Schmidt,
Baumaterial., Bahnhofstr. 35

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinden.

Sonntag, den 10. Februar 1924.

Propsteikirche. 6, 6.45, 8 Messen. 9 Schulmesse. 10 lit. Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre, Andacht. 8 Bittandacht.

St. Marienkirche. 6, 7.15 Messe. 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

St. Josefskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Andacht.

St. Meinolphuskirche. 6, 7 8 Messen. 9 Schulmesse mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen. 8: Hochamt. 10.30: Messe mit poln. Predigt. 4.55: Rosenkranz. 5.15: Predigt und Andacht. 7: Rosenkranz. 7.25: Predigt. Andacht.

St. Antoniuskirche. 6.30 u. 8: Messe. 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30, 8 Messen. 9.45 Hochamt mit Predigt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre, Andacht.

St. Johanneskirche. 7, 8, 9: Messen. 10: Hochamt m. Predigt. 2.30: Andacht.

St. Liboriuskirche. 7.30 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe für die Polen. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Laer. 6.30 Beichtgelegenheit. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9.15 Kindermesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe. 2.30 And.

Eickel-Holsterhausen. 7, 8, Messe. 9 Messe mit poln. Gesang. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.45 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Langendreer. 7, 8.30 Messen. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7.30: Frühmesse. 10: Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Eickel. 6, 7 Messe. 8 Messe im Krankenhaus. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Harpel. 6.30, 8 Messe. 9.15 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Harpen. 7.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8, 9 Messen mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

O.-Dahlhausen. 7.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

U.-Dahlhausen. 7, 8.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Hattingen. 7 Messe. 8 Messe mit Predigt. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt.

Röhlinghausen. 6.30, 8 Messe. Austeilung der Kommunion. 9 Messe für die Polen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sevinghausen. 7.15 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Welper. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45, 8.15 Messen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Blankenstein. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.30 Messe. Austeilung der Kommunion. 7.15 Messe mit Predigt. 9.45 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Günnigfeld. 6.10, 7.30 Austeilung der Kommunion. 6.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wattenscheid. Betsaal. 7.15 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Leithe. 7.15 Messe. 9.45 Hochamt. 2.30 Andacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 10. Februar 1924.

Sammlung für das Alumnat evangel. Gymnasiasten in Gütersloh und für das Gymnasialalumnat in Höxter.

Christuskirche. 9.45: Winnacker. 3: Taufstunde, Schmidt 2.

Lutherkirche. 9.45: Bockamp. 11: Kindergottesdienst, Glebe.

Pauluskirche. 8.30: Schirmacher. 10: Mas. Gottesdienst, Schneider, mit Feier des hl. Abendmahls. 11.30: Kindergottesdienst, Bockamp. 12.15: Kindergottesdienst, Schirmacher. 3: Ritter.

Friedenskirche. 9.30: Hentschel. 11.15: Winnacker.

Krankenhauskapelle. 9.30: Schmidt 2. 6. Pfarrbezirk, Diberstr. 46. 11.30: Kindergottesdienst, Hentschel.

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstraße 8. Donnerstag 8: Lehrsaal der Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Freitag 8: Diberstr. 46.

Kirchenchöre: Christuskirche Montag 8.15: Vereinshaus; Paulskirche Freitag 8.30: Vereinshaus; Lutherkirche Dienstag 8: Friedenskirche Dienstag 8.15 Uhr.

Bochum-Hamme. Kirche: 8.30 Uhr: Rausch. 10: Hilker. 11.15: Kindergottesdienst, Hilker. 2: Taufstunde. — Weggescheid: 10: Rausch. 11.15: Kindergottesdienst, Hevder. — Gemeinschaft Oberdahl: Sonntag 5, Donnerstag 8.

Hofstede-Riemke. 10: Mühge. 11: Kindergottesdienst, Mühge. 12: Taufstunde. Freitag 8: Vorbereitung.

Melanchthon. 10: Althöfer. 11.30: Kindertaufen. 11.30: Kindergottesdienst.

Wiemelhausen. 10: Reckert. 11.15: Kindergottesdienst. 12: Taufen.

Weitmar. 8.30: Frühgottesdienst, Görk. 10: Hauptgottesdienst, Kraemer. 11: Kindergottesdienst. 12: Kindertaufen. 4.30: Gemeinschaftsversammlung in der Kirche.

Harpen. 10: Gottesd., P. Ruhwedel. Gerthe. 11.15: Kindergottesdienst. 12: Taufstunde. 5: Elbernabend in der Kirchschule. Freitag 6: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Gerthe. 10: Gottesdienst, P. Leich. 11: Kindergottesdienst. 12: Taufen. 2: Jünglingsverein. 4: Jungfrauenverein. Montag 8: Kirchenchor. Dienstag 8: Jungfrauenchor. Mittwoch 7: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe. 8: Bibelstunde d. Jünglingsvereins. Freitag 7.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8.30: Frühgottesdienst. R. Kuhlmann. 10: Hauptgottesdienst. P. Kelnath. 2: Kindergottesdienst. P. Müller. 3: Taufen. P. Kuhlmann. — Alte Kirche: 9: Masurischer Gottesdienst. Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop: 9.30: Hauptgottesdienst. P. Bonne. 2: Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst. P. Müller. — Ev. Schule zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst. P. Kuhlmann. — Amtswoche P. Kuhlmann.

Sonstige Gemeinden.

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34a. 9.30: Erbauungsstunde. 11: Sonntagsschule. 6: Predigt. Dienstag abend 8: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch abd. 8: Allianzgebetsstunde Immanuelskirche, Hermannshöhe.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche Diberstr. 52. Sonntag nachm. 3 Uhr: Männerchor. 4.30: Predigtgottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Superintendent Riemer. Montag 8: Kirchenchor.

Altkatholische Gemeinde, Bochum. Sonntag, den 10. Februar, ist kein Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag 9.30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter. 11: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8: Allianzgebetsstunde. Hermannshöhe.

Kurszettel vom 8. Febr.

	Gold-M. f. 1 kg
Brotkorn	121.25
Berlin	1.10–1.14
Lag.	0.59–0.62
eing.	0.63–0.66
nheit	0.54 0.56
kkch.	2.10
	2.20
	4.90 4.95
	4.90–4.95
	4.90–4.95
Berl.	4.75–4.85
erlin	2.30–2.40
Berl.	0.76–0.79
	91.00–92.00

Deutsche Anleihen.

Reichsanl.	0.150	0.135
"	0.520	0.525
"	0.380	0.385
"	1160	1040
Schatzanw.-A.	—	—
Kons.Anl.	0.495	0.410
" "	0.410	0.660
" "	0.600	—

Eisenbahnaktien.

Eisenbahn	1.5	1.6
Eisenbahn	—.—	—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Hamb.-Austral	60.—	59.—
" -Amerika	47.8	48.2
" -Südamer.	58.—	56.—
Nordd. Lloyd	23.5	23.5
Roland Lloyd	10.1	9.8
Transatlanten	42.5	35.—

Bankaktien.

Commerz- u. Privatbank	13.75	14.25
Dt. Übersee-Bank	—.—	—
Essener Bankver	5.5	5.87
Mitteld. Kreditb.	1.—	0.9
Rheinisch-Westf. Kredits-G.	65.5	66.—
Schaaffh. Bankv. Priv.	9.37	10.12
Südd. Disc.-u. Kredit-Bank	18.25	19.—
Westf. Kredit-Bank	18.25	18.5
Allg. Deutsche Comm.	22.—	22.5
Berliner Handels-Bank	11.75	12.25
Commerz- u. Privatbank-Anst	7.—	6.12
Dt. Übersee-Bank-Anst	—.—	—
Mitteld. Kreditb.	3.62	3.9
Nat.-Bank f. Dtld.	2.6	2.7
Nordd. Bank	2.7	2.7
Rheinisch-Westf. Credit	3.8	4.3
Schaaffh. B.-Ver.	4.5	5.—
Südd. Disc.-Ges.	8.6	8.1
Union-Bank	47.—	49.5
Westf. Bod. C.	8.—	8.—
Westf. B.-Ver.-A	5.5	6.25

Bergwerksaktien.

Viktoria	15.—	15.5
Aktien	28.—	30.—
Union	35.5	34.—
Dt.-Braun	41.—	41.—
Gels.	27.5	28.—
	38.—	37.5
Ingendr.	43.—	45.—
Scharp.	22.—	21.5
Küpper	60.—	60.—

Die billigste Betriebskraft:
Der Rohölmotor!



Sofort lieferbar: Mehrere
10/12, 12/14, 25/30 PS Rohölmotoren, sowie 2 Stück Dieselmotoren, 55 PS, fabrikneu

Käse

	Bill.
Ia Harzer ca 10 Pfd. p. Kiste (goldgelbe Ware)	4.—
Ia Stangenkäse ca 10 Pfd. p. Kiste (mit Kümmel)	5.—
Ia Berliner Goldleisten ca 10 Pfd. per Kiste	5.—
Ia Bauernkäse . . . . . p. Pfd. (mit oder ohne Kümmel)	0.40

Verkaufe in sauberer Verpackung
nur an Wiederverkäufer
Bei größerer Abnahme Rabatt.
Erste Bochumer Käsefabrik mit Kraftbetrieb
A. L. Sass
Brückstr. 12 Teleph. 549

Berger-Kakao
Messmer-Tee
Coffeinfreier Kaffee Haag
sind wieder eingetroffen bei
Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Schleuder-Bienen-HONIG
in Dosen 9 Pfd. netto Bill. Mk. **10.50**
5 Pfd. netto „ **6.50**
Bei Nachnahme pro Paket **0.5** Bill. Mark mehr.

Ferner steht Offerte über
Ia. Dauerfleischwaren
auf Wunsch zur Verfügung.
Tietjen & Co.,
Friesoythe 38 in Oldenburg.

3 Artikel 3 Schlager
enthält mein heutiges Angebot.

1. Schlager.
Damen-**UNTERRÖCKE** in allen Modefarben und großer Auswahl, Ia. Satin 6 Bill.
2. Schlager **2. Schlager**

Herren-**ANZÜGE**
aus besten einfarbigen und gemusterten Stoffen, in modernen Mustern, eleganter moderner Schnitt, tadelloser Sitz.
30 Billionen.

3. Schlager **3. Schlager**
Herren-**Hosen**
normale u. Bauchgrösse, Sporthosen, beste Strapazier- u. Kammgarnstoffe, v. **4** Bill. an.

KAUFHAUS GERMANIA
17 HELLWEG 17.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich eingestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.



Ferd. Koppel
G. m. b. H.

Mass-Anzüge
zu Serien-Preisen
gut und preiswert

Serie I Mass-Anzug
aus mo e nen Wollstoffen t gut. Futterstoffe u. beste Verarbeitung,
Billionen **98.–**

Serie II Mass-Anzug
aus schön gemusterten Wollstoffen, mit guten Zutaten, beste Verarbeitung,
Billionen **125.–**

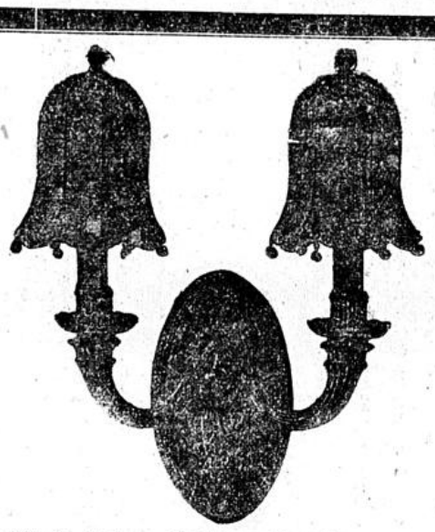
Serie III Mass-Anzug
aus besten Kammgarn- und Cheviotstoffen, Ia. Zutaten und vorzügl. Verarbeitung
Billionen **145.–**

Vorzügliche Verarbeitung, tadelloser Sitz kennzeichnen unsere Massabteilung.

BÜRO-MASCHINEN
Addier- Schreib-



Continental
Kopier- Rechen-
Vervielfältigungs- und Typendruck-Maschinen
HOFFMANN & Co
BOCHUM
KAISERSTR. 27
TEL. 3565



Elektrische Licht-, Kraft- und Telephon-Anlagen
führt aus LSt 6
Stübner Elektr. A. G. / Bochum
Wiemelhauserstraße 13
Fernsprecher 3580, 3581, 3582
Elektrotechn. Fabrik



Original SINGER Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile · Nadeln · Oel · Garn
Reparaturen
Singer Co. Bochum
Nähmaschinen Act. Ges. Kortumstr. 13 Tel. 3018

Küchenherde
Die besten deutschen Fabrikate Küppersbusch und Senkingherde in allen Ausführungen, größter Auswahl, zu niedrigsten Tagespreisen.
Heinrich Heiland
Bochum
Musterlager: Brückstraße No. 21.

Zigaretten und Rauchwaren
mit vorschriftsmäßiger französischer Banderole eingetroffen.

	Verkaufspreis
Kl. Vitos	30 Milliarden
Neil	40 „
Titti	50 „

Privat Doppelbr. alles unter Kartellpreis abzugeben. 56095
Tabakwaren-Großhandlung
B. H. Jaeger, Bochum,
Adolfstraße 46. — Telephon 920.

Sammeltransporte und Transporte
jeglicher Art von 10 bis 200 Ztr. im besetzten und unbesetzten Gebiet führt aus
ALLTRANS
Allgemeiner Auto-Transport u. Vertrieb, Bochum, Welherstr. 18.
Telephon 2893.
Zollangelegenheiten werden schnellstens erledigt.

Weinbrand
H. A. Winkelhausen

	½ Fl. Bill. Mk.
Original ***	4.20
Alte Reserve	5.00
Jubiläumsbrand	6.00

Verkaufsstelle bei
Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Kessel-Oefen
zum Kochen von Wäsche, Viehfutter usw., in allen Größen, preiswert ab Lager lieferbar.
Gebr. Rumberg
Bochum, Louisenstraße 12
Fernruf 570/3545.

Fachlehrbücher I. Ranges
(mit vielen Abbildungen) Preise in Rentenmark stehen hinter jed. Titel Fachzeichen Rentenmark 7.20 Der Metallarbeiter 6 Dreher 4.50 Werkzeugmacher 4.50 Metallätzen 7.50 Gewinde 3 Maschinist u. Heizer 4.50 Maschinenzeichnen 4.50 Maschinenmonteur 3 Uhrmacher 10 Mechanik. 3.60 Radio im Heim 3 Fahrreparateur 3.60 Automobiltechnik 15 Chauffeurkurs 4.50 Verbrennungsmotorentechnik 4.50 Motorrad 4.50 Kupferschmied 7.20 Modellbuch für Blecharbeiter 5 Elektrotechnik 12 Elektromonteur 3 Elektropraktiker 7.50 Schaltungsschule 3 Ankerwickeln 4.50 Der Maurer 15 Zimmermann 15 Dachausmittelungen 7.20 Holztreppenbau 7.20 Tischlerkunst 9 Möbeltischler 8.40 Bürg. Möbel 9 Mittelstandsmöbel 9 Klein- und Ziermöbel 9 Küchen- u. Schlafzimmer 9 Moderne Gebrauchsmöbel 12 Holzbildhauer 9 Modelltischler 7.20 Bautischlerei 7.20 Stellmacher 2.40 Holzberechner 3 Maler 9 Lackierkunst 3.60 Schuhmacher 9 Gerber 12 Der Seifensieder 9 Destillateur 10.20 Spiritusfabr. 12 Obstweinbereitung 4.80 Wurstfabrikation 3 Pferdehändlergeheimnisse 2.60 Konditor 12 Bonbonfabr. 6 Der Detektiv 2.25 Der erfolgr. Erfinder 2.25 Hundedressur 2.25 Geflügelzucht 2 Gemüsebau 2 Gartenbuch 6 Der Arzt im Viehstall 7.50 Der gute Ton 3 Mod. Tanzlehrbuch 2.25 Gabe der gew. Unterhaltung 2.25 Gesellschaftsspiele 2.50 Witzbuch 3.60 Zauberkunst 2.55 Rechnen 2.25 Deutsch 2 Mir oder Mich? 2 Fremdwörterbuch 3.50 Schönschreiben 2.25 Der Kräuterarzt 3 Kochbuch 2.25 Nur geg. Nachn. L. Schwarz & Comp., Berlin A 253, Annenstr. 24.

Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Jünglings- u. Kinder-Anzüge
Sport-Paletots
Gummimäntel
Hosen.
Sehr große Auswahl!
Durch Ersparnis großer Unkosten für gute Waren außerordentlich billig. Preise
Neuzeitiges großes Fachgeschäft.
Herm. Lewin Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch. LL32

3-4000 Goldmark
als **Hypothek**
auf ein Grundstück sofort gesucht. Angebote unter N. O. 8158 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kratzurgan beseit sofort unauffäll., mild, unschädl., Jucken u. fast alle Hautleid. Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. Auch Vers.

Fast neuer, groß. Gasherd (Küppersbusch) zu vk. (57842 Untere Seidestr. 46.

Konfirm.- u. rosa Vollekleid für 15 Bill. zu vk. (57806 Dippelstr. 21, p. l.

Weiß lackierte Küche u. zweifl. Gaskocher mit Tisch, wen. gebr., zu verk. (57871 Riemke, Bahnhofstr. 40 I.

Empfehle meine Spezialitäten:
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel
Carl Hackert, Bochum
Hellweg 4

Nerven, Rheuma, Ischias usw.
heilt wie allgemein bekannt der elektrogalvanische
Heil-Apparat Wohlmuth.
Verleihen u. Verk. Heil-Institut Knauf, Königstr. 20.

Magerkeit



Schöne volle Körperform. durch unser „Hegro" Kraftpulv. in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. / Streng reell Viele Dankschreiben. Preis: Karton mit Gebr.-Anw. 2.50 Mark.. **Neue Apotheke,** Bochum, Friedrichstr. 29

Zahnpraxis Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40, Schonende Behandl. besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.

Zeichenbedarf
Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel. 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Tapeten
v. 240 Milliard. an
bei
Wwe. L. Levy
Grabenstraße und Schützenbahn, gegenüb. Gebr. Alsberg.
Eingang durch die Harmoniestr.

Eier
billiger
Stck. 150 Milliard.
Vollbücklinge
Pfd. 350 Milliard.
Seelm. Spezial-Gesch.
König- und Rottstr.-Ecke.

Krankheiten
aller Art werd. in kürzest. Zeit gehellt, Haut-, Harn-, Unterleidsleiden diskrete Behandlung.
Heilinstitut Herdt, Bülowstraße 53.

ff. westfälischer
Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Schw. Paletot mit Samtkr., f. gut erh., für 25 Bill. zu verk. (57859 Disli, Brückstr. 60 a.

Gut erh. Sitz-Liegewagen mit Verdeck bill. zu vk. (57805 W. Budde, Gr. Beckstr. 31 III.

Ganze Kücheneinr., Herd, Nähmasch. u. Klappsofa, billig zu verk., auch auf Teilzahl. Breuer, Hechenstr. 23. (57836

1.4 Legehühner (Silberbrakel) bill. zu verk. (57810 Kleintierfarm, Riegelstr. 1.

Eine zweischläf. Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. (5780 Gr. Beckstr. 24.

Bochu

Schwere Stö durch das

Millionen verple

Der Rheinis e. V., Essen, gibt folgenden Bericht

Im gesamten Koblenz bis Wese streckt, ist die Be Tief- und Betonb tische, zum Teil ge tätigkeit ruht in e in Duisburg, sch Industrielle Baua industriellen Werk men. Wo mittler in Gang gekomme Wiederinangriffna bar zu machen. Te haltung der Indust gegeben. Einzelne Tarifübereinkomm trag, wenn sich di mer mit den von benen Löhnen ein

Die unheil wirtschaft, die ihre det, daß die Besch Rheinland und W über der 100proze gesunken ist, kann terhin nicht mehr leicht kaum zu be traler Stellen, öff gang stillzulegen, mußte die Stillegu geordnete Stellen d. h. wie auf einer arbeiten stilllegten.

Eine in ihrer Rolle spielen in schaftlichen Lebens weise noch erhebli Zweifelsohne wird kung eintreten eine Behinderung teiliger Ursache b

Infolge der A sind noch 18 000, allein im rheinisch für baufachlich Goldmark erforder also insgesamt 7½ ausgegeben, wofür gen hergestellt w heueren Wert das Baugewerbe sc Zentralstellen aufn teilweise, aber in völlig bedeutungslo schleuderung einge die eine produk werbslosenge Darlehen vorsieht. menen wirtschaftlic waltungskoste der Gelder verschl zugeführt werden bei den jetzigen Ba gen Kredit niemand hebung der baug katastrophe, de Staatsfinanzen vo tung wäre, erschein gen für die Besch behoben werden. V von Auslandskapit gabe der Wohnung der Bauschulden i

Wohnu

Aus Kreisen anstalten wird schrieben: Neben stehen dem Wohnu fügung. Diese sin Gemeinde für Ba Gelder und zweiter aufgebrachten Kapi munen einstweilen besonders aufgewo absichtigt das Rei Der Entwurf der eine Mietzinss Millionen Goldm Aufkommen sollen für Wohnungsbauz herige Methode de zahlung durch staat sondern ist auch Schritte zur Ueber öffentlichen für de an die öffentlichen ihren Einrichtunge geeignet sind, eing als die Verteilungs fügung zu stellende Hypothekeninstitute kapitalien dur ist zur Zeit die Le

Die Gemeindeab das erste Vier res 1924 sind b richten und zwa und Gemeindegru Vierteljahrsbetrage Rechnungsjahr 192 bühren für die E Entwässerung und

Bochumer Nachrichten.

Schwere Störungen im Wirtschaftsleben durch das Stillegen der Baubetriebe.

Millionen verplempert für unproduktive Ausgaben.

Der Rheinisch-Westfälische Baugewerbeverband, e. V., Essen, gibt auf Grund statistischer Erhebungen folgenden Bericht über die Lage der Bauwirtschaft:

Im gesamten Organisationsbezirk, der sich von Koblenz bis Wesel und von Aachen bis Arnsberg erstreckt, ist die Beschäftigungslage im gesamten Hoch-, Tief- und Betonbaugewerbe eine außerordentlich kritische, zum Teil geradezu trostlose. Die private Bautätigkeit ruht in einzelnen größeren Städten, so z. B. in Duisburg, schon seit fast Jahresfrist vollständig. Industrielle Bauaufträge sind mit der Stillegung der industriellen Werke fast restlos zum Erliegen gekommen. Wo mittlerweile industrielle Tätigkeit wieder in Gang gekommen ist, beginnt sich nur langsam die Wiederinangriffnahme einzelner Bauarbeiten bemerkbar zu machen. Teilweise wird als Ursache die Zurückhaltung der Industrie aus lohnpolitischen Gründen angegeben. Einzelne Werke geben ohne Rücksicht auf Tarifübereinkommen Bauarbeiten nur dann in Auftrag, wenn sich die Arbeitnehmer oder Bauunternehmer mit den von den industriellen Werken vorgeschriebenen Löhnen einverstanden erklären.

Die unheilvolle Lage der gesamten Bauwirtschaft, die ihren sinnfälligsten Ausdruck darin findet, daß die Beschäftigung in den beiden Provinzen Rheinland und Westfalen fast auf 5 Prozent gegenüber der 100prozentigen in normalen Zeiten heruntergesunken ist, kann der breitesten Oeffentlichkeit weiterhin nicht mehr gleichgültig sein. Es war eine vielleicht kaum zu verantwortende Maßnahme reichszentraler Stellen, öffentliche Bauten ohne jeden Uebergang stillzulegen, eine vernichtende Wirkung mußte die Stillegungs-Verfügung haben, auf die nachgeordnete Stellen meist rein bürokratisch reagierten, d. h. wie auf einen Schlag im Gang befindliche Bauarbeiten stillegten.

Eine in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzende Rolle spielen in der Hemmung des ganzen bauwirtschaftlichen Lebens die Baustoffpreise, die teilweise noch erheblich über dem Friedensstand liegen. Zweifelsohne wird noch eine bedeutende Senkung eintreten müssen, soll nicht auf lange Dauer eine Behinderung der Arbeitsbeschaffung aus gegenteiliger Ursache heraus unvermeidbar sein.

Infolge der Arbeitslosigkeit (in Bochum sind noch 18 000, in Essen 45 000 Erwerbslose) sind allein im rheinisch-westfälischen Bezirk arbeitstäglich für baufachliche Erwerbslose etwa 100 000 Goldmark erforderlich, in einem Vierteljahre werden also insgesamt 7½ Millionen Mark unproduktiv ausgegeben, wofür im Frieden etwa 3000 Wohnungen hergestellt werden konnten! Auf diese ungeheueren Wertverluste am Volksvermögen hat das Baugewerbe schon im Frühjahr 1923 die Berliner Zentralstellen aufmerksam gemacht. Erst jetzt ist eine teilweise, aber in ihren praktischen Auswirkungen völlig bedeutungslose Berücksichtigung dieser Wertverschleuderung eingetreten durch eine Verordnung, die eine produktive Verwertung der Erwerbslosengelder in Form neunzigtägiger Darlehen vorsieht. Wie bei all derartigen unvollkommenen wirtschaftlichen Maßnahmen werden die Verwaltungskosten wieder den größten Prozentsatz der Gelder verschlingen, die produktiver Verwertung zugeführt werden sollten, ganz abgesehen davon, daß bei den jetzigen Verhältnissen mit einem so kurzfristigen Kredit niemand etwas anzufangen weiß. Eine Behebung der baugewerblichen Wirtschaftskatastrophe, deren steuerliche Folgen auch für die Staatsfinanzen von nicht zu unterschätzender Bedeutung wäre, erscheint nur möglich, wenn alle Hemmungen für die Beschaffung von Baugeldern schleunigst behoben werden. Befreiend würden wirken: Zulassung von Auslandskapital auf dem Hypothekenmarkte, Freigabe der Wohnungswirtschaft, schleunigste Begleichung der Bauschulden in aufgewerteten Beträgen.

Wohnungsbau-Finanzierung.

Aus Kreisen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten wird dem „Deutschen Handelsdienst" geschrieben: Neben der direkten privaten Finanzierung stehen dem Wohnungsbau zwei Hauptquellen zur Verfügung. Diese sind einmal die von Reich, Staat und Gemeinde für Bauzwecke zur Verfügung gestellten Gelder und zweitens die von den Hypothekeninstituten aufgebrachten Kapitalien. Während Länder und Kommunen einstweilen an dem System der Verwendung besonders aufgeworfener Fonds festhalten werden, beabsichtigt das Reich einen neuen Weg einzuschlagen. Der Entwurf der dritten Steuernotverordnung sieht eine Mietzinssteuer vor, deren Ertrag auf 600 Millionen Goldmark veranschlagt ist. Von diesem Aufkommen sollen 10 Prozent — also 60 Millionen — für Wohnungsbauzwecke verwendet werden. Die bisherige Methode der Prüfung, Bewilligung und Auszahlung durch staatliche Stellen hat nicht nur versagt, sondern ist auch viel zu kostspielig. Es sind daher Schritte zur Uebertragung der Verteilungsarbeit der öffentlichen für den Wohnungsbau bestimmten Mittel an die öffentlichen-rechtlichen Kreditanstalten, die nach ihren Einrichtungen und Funktionen am besten dazu geeignet sind, eingeleitet worden. Ungleich wichtiger als die Verteilungsarbeit für die vom Reiche zur Verfügung zu stellenden Wohnungsbaugelder ist für die Hypothekeninstitute die Aufbringung von Baukapitalien durch ihre eigenen Emissionen. Hier ist zurzeit die Lage wenig ermutigend.

---

b **Gemeindeabgaben.** Die Gemeindeabgaben für das erste Vierteljahr des Kalenderjahres 1924 sind bis zum 16. Februar 1924 zu entrichten und zwar: An Gemeindegewerbe-, Betriebs- und Gemeindegrundsteuer das 180millionenfache des Vierteljahrsbetrages der ersten Veranlagung für das Rechnungsjahr 1923, die in Goldmark festgesetzten Gebühren für die Straßenreinigung, Müllabfuhr und Entwässerung und an Hundesteuer 9 Goldmark für den ersten, 18 Goldmark für den zweiten und 30 Goldmark für jeden weiteren in einem Haushalt gehaltenen Hund. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß in der früheren Zweigstelle der städtischen Sparkasse, Bahnhofstraße 35, eine Steuer- und Gebührenannahmestelle eingerichtet worden ist, um den steuerzahlenden Bürgern die Zahlung zu erleichtern. In dieser Zahlstelle werden auch rückständige Gebühren der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke angenommen. Diese Zahlstelle ist an allen Wochentagen von vormittags 8½ bis 12 ½ und nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

§ **Wiederum tauchen neue falsche Banknoten auf.** Die früheren 100 Millionenscheine des Reichs sind durch Ueberkleben des M mit einem B in Billionenscheine verwandelt und so erfolgreich in Zahlung gegeben worden. Das Ueberklebte B ist ein unten abgerundetes R, das aus einem Schein von gleicher Höhe geschnitten ist. Also Vorsicht bei Annahme von Geldscheinen.

::: **Anmeldung der Lernanfänger.** Viele Eltern scheinen übersehen zu haben, daß die Kinder, welche Ostern schulpflichtig werden, am 14. und 15. Januar zur Schule angemeldet werden mußten. Die Eltern werden deshalb gebeten, die versäumte Anmeldung bald nachzuholen.

() **Im Silberkranz.** Landgerichtspräsident Dr. Goedel begeht heute mit seiner Gemahlin das silberne Hochzeitsjubiläum.

))((**Aus dem christlichen Metallarbeiterverband.** Ein Bild praktischer Gewerkschaftsarbeit bietet der Geschäftsbericht des vergangenen Jahres. Trotz der denkbar schwierigen Verhältnisse war, so schreibt man uns, eine Steigerung der Mitgliederzahl festzustellen. Unter der furchtbaren Geldentwertung hatten jedoch die finanziellen Verhältnisse stark gelitten. Hinzu kam, daß eine ganze Anzahl Betriebe der Maschinenindustrie schon bei Beginn des Jahres zur Kurzarbeit übergingen, welches sich im Oktober des vergangenen Jahres soweit verschärfte, daß fast die ganze Eisenschwerindustrie ihre Betriebe schloß. Dadurch wurden allein im Stadtbezirk Bochum 16 000 Metallarbeiter völlig erwerbslos und 6000 Metallarbeiter konnten nur noch 16 bezw. 24 Stunden in der Woche arbeiten. In den Kommissionen zur Behebung der Notlage waren die Vertreter des Verbandes rege tätig, wie auch in den Lohnkommissionen, deren Tätigkeit aber durch die sich überstürzende Inflation gehemmt wurde. Der Bericht schildert dann noch die kommunistischen Unruhen im Mai vorigen Jahres. Man sehe jetzt klar, daß man die Not des Volkes für politische Zwecke mißbrauchte. Am Schlusse weist der Bericht auf die gegenwärtige Lage hin. In dem erbitterten Kampf um das Mitbestimmungsrecht und die Gleichberechtigung der Arbeiter im Wirtschaftsleben, welcher jetzt auf der ganzen Linie entbrannt ist, würden die christlichen Metallarbeiter ihren Mann stellen, würden ihn bestehen durch die Vertiefung der christlichen sozialen Idee, die Gemeingut des ganzen Volkes werden müsse. Bezirksleiter Burgartz, Duisburg, welcher mitbestimmend an dem Berliner Arbeitszeit- und Dortmunder Lohnabkommen gearbeitet hat, begründet die Stellung des Verbandes zu beiden so wichtigen Fragen. Jetzt erkenne man an, daß die Vertreter in Berlin im Interesse der Arbeiterschaft nicht anders handeln konnten. Zu der Lohnfrage gab Burgartz nochmals die Erklärung ab, daß der Christliche Metallarbeiterverband nichts dagegen einzuwenden habe, wenn ein Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes als Verhändler an den Lohnverhandlungen teilnehme. Das Ergebnis der Lohnverhandlungen sei nicht ein solches, welches angesichts der Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände ganz befriedigen könne, es sei aber das beste Lohnabkommen, was bisher in der Metallindustrie abgeschlossen wurde. Die Treue der Arbeitslosen zum Christlichen Metallarbeiterverband sei eine Tat ersten Ranges. Der alte Vorstand wurde einmütig wiedergewählt.

£ **Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit der Schweiz.** Vom 11. Februar an wird der Ueberweisungsverkehr mit der Schweiz in beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Demgemäß können Postscheckkunden Beträge von ihrem Postscheckkonto in Deutschland auf ein Postscheckkonto in der Schweiz und umgekehrt die schweizerischen Postscheckkunden Beträge auf Postscheckkonten in Deutschland überweisen.

† **Kirchliches.** Am 12. Februar kehrt zum zweiten Male der Jahrestag der Krönungstag des Papstes Pius XI. wieder. Auf Anordnung des Bischofs zu Paderborn soll dieser Tag in besonderer Weise begangen werden. Das kirchliche Amtsblatt enthält die näheren Richtlinien für diese Feier. Danach soll der Krönungstag am 11. Februar abends feierlich eingeläutet werden. Am Sonntag vorher (10. Februar) wird in allen Pfarr-, Filial- und Klosterkirchen ein Amt mit Aussetzung des Allerheiligsten mit Tedeum und sakramentalem Segen gehalten. In allen Predigten dieses Sonntags soll das Papsttum behandelt und in besonderer Weise des jetzigen Papstes gedacht werden. In allen Klassen der Volks- und höheren Schulen soll im Laufe der Woche vom 10. bis 17. Februar eine Religionsstunde ausschließlich der Lehre vom Oberhaupt der Kirche gewidmet werden, wobei das Leben und Wirken des gegenwärtigen Papstes den Schülern und Schülerinnen in großen Zügen vorzuführen ist. In allen Februarversammlungen der katholischen Vereine soll weiterhin tunlichst eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Papstfeier veranstaltet werden.

$ **Die Arbeit im Bergbau.** Wie bereits gestern mitgeteilt, ist der Manteltarif im Ruhrbergbau von den Arbeitgebern zum 1. April gekündigt worden. Gleichzeitig wird von Arbeitgeberseite die Aenderung der Lohnordnung angestrebt. Die Aenderungen gegenüber der bisherigen Lohnordnung bezwecken u. a. durch Hervorhebung der Akkordarbeit und stärkere Einschränkung der Schichtlohnberechnung die Arbeitsleistung zu heben. Weiter sollen die Lohnunterschiede zwischen den gelernten und ungelernten Arbeitern wieder vergrößert werden, auch soll zwischen den einzelnen Bezirken des Ruhrgebiets bei der Lohnbemessung eine Differenzierung eintreten, die nach Ansicht der Bergwerksbesitzer sowohl durch die unterschiedliche wirtschaftliche Lage der einzelnen Bergbaubezirke wie auch der Teuerungsverhältnisse gerechtfertigt erscheint. Gleichzeitig soll die Lieferung der Deputatkohle an die Bergleute verringert und der Preis dafür auf 0,50 Goldmark je Zentner festgesetzt werden. Der Preis für die Deputatkohle belief sich im Frieden zwischen 25 bis 50 Pfg. je Zentner. Die Bestimmungen der bisherigen Lohnordnung werden von einer Reihe von Zechen bereits seit einiger Zeit nicht mehr eingehalten.

p **Wie kann dem Mittelstand geholfen werden?** Dieses Thema war Gegenstand einer auf gestern abend in den Hahnefeldschen Saal von der „Deutschen Mittelstandsvereinigung, Sitz Bochum", einberufenen öffentlichen Versammlung. Der Referent, Herr Fuchs von hier, warf eingangs seiner Ausführungen die Frage auf, ob es noch in einem Lande, wo 95 Prozent der Bevölkerung enterbt seien, einen Mittelstand gebe? Er sprach dann „im Sinne" der Theorien Silvio Gsells, die er als Allheilmittel aus all unseren Nöten hinstellte; eine Zinssenkung um 1 Prozent könne jede Arbeitslosigkeit beseitigen. Herr Stricker vom Vorstand der Mittelstandsvereinigung, lenkte die Aufmerksamkeit zum Gegenstand der Tagesordnung zurück, zu einigem, geschlossenem Zusammengehen aller selbständigen Mittelstandsangehörigen auffordernd. Der Mittelstand könne nur auf die eigene Kraft sich verlassen, dürfe nicht auf die Parteien seine Hoffnung setzen. Die Mittelstandsvereinigung strebe die nachhaltige Förderung der Interessen des Mittelstandes an. Herr Rose lehnte die Ff-Lehren ab. Sämtliche Gewerbetreibende müssen sich zusammentun zu gemeinschaftlicher Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen unter Ausschaltung von Politik und Religion; Herr Schütz stimmte bei; war der Ansicht, daß im Stadtparlament die politischen Parteien versagt hätten gegenüber dem Gewerbestand und forderte auf, Kandidaten des Mittelstandes bei den Stadtverordnetenwahlen aufzustellen. Herr Kempe wies auf die Vermehrung der Handelseinrichtungen, die Schäden und üblen Begleiterscheinungen der Inflation hin, die nichts als Raub und Lüge war. Herr Külch trat für den Zusammenschluß aller Mittelständler ein, die sich ihre Vertretung in allen maßgebenden Körperschaften sichern müßte, damit der Mittelstand wieder zur Geltung komme. Dem pflichtete auch Herr Trost bei; der ambulante Gewerbebetrieb werde nur dem Stadtverordnetenkandidaten die Stimme geben, der die wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes vertrete. Herr Fortmann gab Winke für die Propaganda. Nach einem Schlußwort des Referenten, der das Verlangen nach gründlicher Währungsform noch einmal unterstrich, fand die Versammlung ihr Ende.

p. **Ein schwerer Junge gefaßt.** In einer der letzten Nächte hat ein verwegener Bursche vier Geschäfte heimgesucht. In allen Fällen hat er mit einem Hammer die teure Schaufensterscheibe eingeschlagen und dann aus den Auslagen sich angeeignet, was er erreichen konnte. Bei dem schon öfter von Einbrechern heimgesuchten Goldwarengeschäft in der Friedrichstraße nahm er vier Armbanduhren an sich, bei Ohlig u. Montz am Hauptbahnhof einige Kistchen Zigarren, bei Kaminski in der Viktoriastraße einen Regenmantel. Die Beute war jedesmal gering im Verhältnis zu dem durch die Zertrümmerung der Schaufensterscheibe angerichteten Schaden. In der Nacht zu Freitag, als der Bursche wieder auf Raub auszog, gelang es der Polizei, ihn festzunehmen. Er riß sich los und flüchtete, wurde aber bald eingeholt und in Nummer Sicher gebracht. Den Hammer trug er wieder bei sich. Der Spitzbube ist der bereits mehrfach vorbestrafte Kochaniwski von der Marstraße.

§§ **Was der Polizeibericht meldet.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einer Wohnung an der Adolfstraße ein Schinken und ein brauner Handkoffer. Ferner sind gestohlen worden aus einem Verkaufslokal an der Dorstener Straße 250 Billionen Mark. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls. Festgenommen wurden: eine Person wegen einfachen Diebstahls und eine liederliche Frauensperson wegen Umhertreibens. (Deren Zahl ist, mit eine Folge der traurigen Gesamtverhältnisse, so groß geworden, daß die Anstalten bereits überfüllt sind. Es muß Arbeit beschafft werden, dann hebt sich auch die öffentliche Moral.)

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

::: **Neuland Jugend.** Ein religiöser Vortrag im Evang. Vereinshause. Sprecherin: Eine Dame, Frl. Diehl. Eine Rednerin für die Neulandbewegung, die einen festen Angelpunkt im Neulandhause bei der Wartburg hat. Auch die Bochumer Neulandschar war dort schon zu Gast. Und nun der Vortragsabend — überraschende Saalfülle in dieser gottvergessenen Zeit! Meist junge, werdende Menschen. Die Rednerin wirft die anklagende und mahnende Frage auf: Sind wir noch Christen? Nein, wenn wir uns auch so nennen. Wir sind nicht mehr die „Erlösten", wie es noch die ersten Gemeinden waren. Und nun strömt es heiß aus ihrem Herzen und von ihren Lippen. Ihr habt ja gar nicht mehr das rechte Christusbild. Seht her, wie er ausschaut, der Gottmensch. Ihn zu kennen, ist Gewinn, ihm zu folgen Glückseligkeit. Da fällt alles Schwere von uns ab, Knechtschaft, Leid, Krankheit, Armut! Auf Neuland rettet Euch und richtet dort ein Kreuz auf mit seinem wahren Bilde in Eurer Seele. Ach, was hatte sie der Jugend alles an mütterlichem Rat wie aus geschwisterlichem Sinn zu sagen. Wie saßen und standen die blondköpfigen Mädel und die schwarzhaarigen Buben und hingen gespannt am Munde dieser Jüngerin. Es wurde allen zu einem tiefen Erlebnis. Tief beschämt verließen eine Anzahl Burschen, die ganz etwas anderes gesucht haben mochten, gesenkten Kopfes den Saal. Wozu seid Ihr gekommen? rief sie ihnen zu. Sie antworteten nicht, aber sie störten auch nicht. Und man machte hinter ihnen die Tür fest zu. Aber am Schluß waren es viele, die sich der Bochumer Neulandschar anschlossen.

§ **Aus dem S. G. V.** Dem S. G. V.-Jahresbericht der Bochumer Abteilung für 1923 entnehmen wir, daß der Verein trotz der seinen Bestrebungen scheinbar ungünstigen Zeitverhältnisse in der bekannten rührigen Weise weitergearbeitet hat. Ueber 50 Wanderungen fanden im Gebiet zwischen Ruhr und Lippe, vornehmlich zwischen Hohensyburg und Dahlhausen, statt, man lernte so die nähere Heimat gründlich kennen und darum auch in steigendem Maße lieben. Neben seiner regen Wandertätigkeit hielt der Verein sein Wandernetz, soweit es im besetzten Gebiete lag, wieder in mustergültiger Ordnung. Sein gemischter Chor und sein Wanderer-Doppelquartett „Westfälische Acht" pflegten unermüdlich das deutsche Volkslied. Im Frühjahr gab er die neue Wanderkarte heraus (3. Auflage). Die Bestände an Verlagswerken bilden den Grundstock des Vereinsvermögens. Feste wurden nicht gefeiert. Sofort nach der Beendigung der Sperren soll ein neuer Wanderplan bekannt gemacht und ausgeführt werden.

(-) **Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhaus-Nachmittag-Konzert wird unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos vom städtischen Orchester ausgeführt und beginnt um 3¾ Uhr.

::: **Tonhalle.** Stadtarzt Dr. Fischer aus Düsseldorf hält den erläuternden Vortrag zu dem Film „Hygiene der Ehe" von Dr. L. Thomalla, der Sonntagmorgen punkt 11 Uhr einmal vorgeführt wird. — In den anderen Vorstellungen gelangt der hochinteressante Film „Stürme" zur Aufführung, der in Kanadas wildromantische Wälder führt, sowie der prächtige Ufa-Film: „Die Dame aus Lissabon".

„Hoffmanns Erzählungen" im Film. Bei der Nennung dieses Titels steigen doppelte Erinnerungen in unserem Gedächtnis auf. Die leidenschaftlichen und phantastischen Geschichten des Dichters E. T. A. Hoffmann werden in uns lebendig, und die rätselhaften Ereignisse, die seine Phantasie schuf, werden umrauscht von den köstlichen Klängen der Offenbachschen Musik. Die drei in der Oper dargestellten großen Liebesabenteuer bilden den Mittelpunkt des neuen Vita-Films der Deulig, der vom 8. bis 14. im Kammerlichtspiele-Theater vorgeführt wird. Die erste Leidenschaft des abenteuerlichen Dichters gilt einer Puppe, die zweite einer fürstlichen Kurtisane in Venedig und die dritte der leidenden deutschen Sängerin. Diese drei großen Begegnungen des Dichters sind in einer prächtigen Ausstattung von Max Neufeld inszeniert worden. Die Darstellung liegt in den Händen erster Künstler. — In die bezaubernde Pracht der Hochalpen führt der zweite in den Kammerlichtspielen laufende Film, in dem sportlich kühne Leistungen europäischer Meister des Skis in einer amüsanten Handlung gezeigt werden. Ein Besuch ist wirklich lohnend.

(()) **Balalaika-Gastspiel.** Am Montag, 11. Februar, findet im Parkhaussaal, nach Rückkehr von einer Auslandstournee wieder ein Gastspiel des russischen Balalaika-Orchesters unter Mitwirkung der russischen Tänzer statt. Die 20köpfige Künstlerschar, welche sich hier in Deutschland großer Sympathien erfreut, hat auch in Rußland bei Publikum und Presse begeisterten Beifall gefunden. Ein vollständig neues Programm bietet allen Besuchern einen auserlesenen Genuß. (Siehe Anzeige.)

÷ **Der Literarische Bühnenzirkel** Bochum veranstaltet am 10. Februar, abends 8 Uhr, eine Wohltätigkeitsvorstellung. Zur Aufführung gelangt das große Schauspiel „Der Abend" in 4 Akten von Paul Lindau. (Näheres siehe Anzeige.)

Aus und mit dem Publikum.

Zum Schulabbau.

In dem Artikel der Dienstagnummer wird „in aller Kürze" auf die Notwendigkeit auch des Schulabbaues hingewiesen. Der betreffende Verfasser glaubt, daß gegenüber dem steuergeplagten Leser schon der Hinweis auf dessen durch die Steuerschraube gefährdeten Geldbeutel genügt. Es muß doch tatsächlich eine grobe Mißwirtschaft in unseren Schulen geherrscht haben, wenn sich hier wesentliche Ersparnisse machen ließen. Wenn man in ihnen Probieranstalten entdecken kann, dann wäre ich allerdings für den gesamten Schulabbau. Daß früher bei übernormaler Klassenfrequenz „auch" tüchtige Personen entlassen worden sind, das einzusehen, fällt nun nicht mehr schwer.

Man mag über die Einschätzung der Schule als Kulturgut verschiedener Meinung sein. Das richtet sich nach den Bedürfnissen, die der Mensch an das Leben und den Anforderungen, die das Leben an den Menschen stellt. Das deutsche Volk, das Volk der Denker und Dichter, mag auch noch die Tragik erleben, daß es dasjenige sein wird, das auch auf dem Gebiete des geistigen Abbaus führend war.

*

Einst und jetzt.

War einst Lohntag auf den Zechen,
Kriegte man doch Geld heraus;
„Jetzt ist man sparsam mit dem „Blechen",
Man geht bedrüppelt nur nach Haus.
Wenig Schichten, wenig Geld,
Frauchen ist in großen Sorgen,
Wenns an allen Ecken fehlt —
Niemand will was borgen.

Kumpel Krusemann.

*

Erwerbslose und Kriegsopfer.

In Nr. 23 vom 28. Januar erschien ein „Eingesandt", das eine nähere Beleuchtung verdient. Der Artikelschreiber scheint über die Verhältnisse und Notlage der Kriegsopfer nicht gut unterrichtet zu sein. Der Staat forderte seinerzeit die Männer der Kriegshinterbliebenen. Er verlangte von ihnen gegebenenfalls Einsetzung ihres Lebens und nahm dadurch Frauen, Kindern und Eltern den einzigen Ernährer. Mithin besteht ein rechtlicher Anspruch aller Hinterbliebenen an den Staat. „Des Volkes Dank ist Euch gewiß! Wir sorgen für Eure Frauen, Kinder und alten Eltern!" so rief man den in den Krieg Hinausziehenden zu. Wie für sie in all den Jahren gesorgt ist, das kann nur der erfassen, der jahrelang mit den Hungerrenten leben mußte. Wie manche Witwe hat Möbelstücke verkauft, um Brot zu kaufen. In vorderste Linie, bemerkt der Schreiber, gehören heute die Erwerbslosen. Dazu folgendes: Nie soll bestritten werden, daß die Notlage auch dieser Kreise entsetzlich groß ist, und das Herz blutet einem, wenn man Arbeiter und Angestellte trifft, die nun monatelang sich mit den ganz unzureichenden Unterstützungen durchschlagen müssen. Schnell und reichliche Arbeitsplätze zu beschaffen, ist dringendstes Gebot der Stunde und es ist wohl zu hoffen, daß die Regierung schon aus Selbsterhaltungstrieb für größere Arbeitsmöglichkeit sorgen muß. Es besteht also für diese Erwerbslosen die bestimmte Aussicht, wieder geregelte Verhältnisse zu bekommen, das erfordert der Bedarf, die Produktion sowie überhaupt der Bestand des Deutschen Reiches. Für Kriegsopfer zeigt sich keine Aussicht auf Besserung ihrer Verhältnisse. Oder es sei, daß das deutsche Volk und vor allen Dingen seine Vertreter, bald einsehen, daß hier ein Unrecht gutzumachen ist.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer. Ortsgruppe Bochum.

* Vereins-Kalender *

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. Versammlung am Sonntag, den 10. dieses Monats, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Wirtschaft Lasch, Königstraße. „(57783

Bochum-Grumme, Geflügelzuchtverein. Am Sonntag, 10. Febr. 1924, nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal Zimmermann, Castroperstraße 280: General-Versammlung. 57812

Verband christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes. Dienstag, den 12. Februar, abends 7½ Uhr: (57910

Mitglieder-Versammlung

bei Herrn Schatz.

Alte Reserve 1846 Winkelhausen

MONDAMIN BACKPULVER
das zuverlässige Triebmittel

Offene Stellen

Männlich

Ja. Kaufmann o. Handw. m. 2—3000 Mark als tätiger
Teilhaber
gesucht.
Ang. unt. Th 57802 an die Gesch. d. Z.

Ab 14. Febr. wird eine erstklassige humoristische
Musikkapelle
für ein groß. Bockbierfest ges. 4—6 Person. Besetzung. Es kommen nur Kapellen in Frage, die auch wirklich etwas leisten. Näh. mit Ang. der Gage u. Referenz. u. N O 8470 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Vorwärtsstreb. u.
Erfinder
erf. die Verdienstmöglich., Auskft. u. Anr. biet. Brosch.: Eine neuer Geist? gratis von (I 219 F. Erdmann u. Co., Berlin, Königgrätzer Straße 71.

Händler
mit Fuhrwerk, die die Kolonialwarengeschäfte der Umgegend regelmäßig besuchen und in der Lage sind, Kaution zu stellen, können verschiedene gangbare Lebensmittel zum kommissionsweisen Verkauf mitnehmen.
Ang. u. L Sch 45 an die Gesch. d. Z.

Ein ord., tüchtig.
Schneidergehülfe
der selbständ. arbeiten kann, für sofort gesucht.
Ang. u. B L 57877 an die Gesch. d. Z.

Kellner-Lehrling
mit bess. Schulbild. sof. gesucht. (a8180
Hotel Jägerhof, Herne.

Lehrling
für sofort oder 1. April ges. (57504
Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt 39.

Lehrling
Sohn aus gut. Familie w. Lust hat, Polsterer und Dekorateur zu lernen, gesucht.
W. Kamphenner, Humboldstr. 27.

Weiblich

Stenotypistin,
nur tüchtige Kraft
(keine Anfängerin) zum baldigen Eintritt in Dauerstellung von hiesiger Firma gesucht.
Ang. unt. L H 14 an die Gesch. d. Z.

Perfekte Pianistin und Geigerin gesucht.
Ang. u. A W 57925 an d. Gschst. d. Z.

Fräulein
zur Erlernung von Küche und Haushalt für bald gesucht od. gegens. Vergüt. bei Familienanschluß.
Hotel Jägerhof, Herne.

Für herrschaftlich. Haus wird sofort gesucht ein älteres
Fräulein
oder Mädchen für Küche u. Zimm. sowie ein Zweitmädchen für Hausarbeit.
Direktor Pöhl, Gudrunstr. 9

Besseres, saub. Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. (57872
Frau Karl Hegenscheid, Wittenerstr. 53, pt.

Fleiß., ehrliches
Fräulein
mit nur gut. Zeugnissen als Büfettdame sucht
Corso-Stehbierh.

Tüchtig., brav.
Mädchen
für häusl. u. landwirtsch. Arbeiten gesucht. Alter 17 b. 22 J. Nh. (57834
Ottostraße 102.

Ordentl. sauberes
Mädchen
zu einem 1½jährig. Kinde gesucht.
Frau Ruthmann, Friedrichstr. 23.

Ord. Mädchen
16—17 J., f. nachmittags gesucht.
Fundit. Miebach, Bahnhofstraße.

Wir suchen fachkundige tüchtige
Verkäufer u. Verkäuferinnen
für unsere bedeutenden Spezial-Abteilungen
Leinen- und Baumwollwaren, Kleiderstoffe.
Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnis-Abschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten
Theodor Althoff, Dortmund.

Buchhalter
durchaus bewand. u. zuverl. für baldigen Eintritt gesucht. Angeb. m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. R. S. 8181 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft stellt noch einige fleißige u. ehrliche
Herren
zum Besuch der Privatkundschaft ein. Stellung dauernd u. angenehm. Es kommen nur verheiratete Herren in Frage. Gefl. Angebote unt. G. E. 57681 a. d. Geschst. d. Ztg.

Großes Werk der Nährmittel-Industrie sucht zum Besuche der Detailkundschaft gut eingeführten
Reisenden
gegen Fixum und Provision.. Es wollen sich nur Herren melden, welche eine erfolgreiche Tätigkeit garantieren können. Ausführliche Angebote unter Uebersendung von Zeugnissen und Angabe von Referenzen unter P. R. 8170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Vertrieb unserer bekannten Marke
Bergalter
suchen wir für den Platz Bochum und Umgebung einen in Wirtekreisen bestens eingeführten selbständigen
Vertreter.
Bewerbungen, welche innerhalb 14 Tagen nicht beantwortet sind, bitten wir als abgelehnt zu betrachten.
Felix Rauter, Essen.
Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik.

Alte, leistungsfähige Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik des besetzten Ruhrgebietes sucht für den hiesigen Platz und Umgebung einen gut eingeführten
Vertreter.
Nur strebsame, in ständiger Berührung mit den Wirten, Konditoreien und Feinkostgeschäften stehende Herren, können berücksichtigt werden. Zuschriften mit Angabe der früheren Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen werden unter G. H. 8452 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Altbekannte Kolonialwaren-Großhandlung und Kaffee-Rösterei sucht für Bochum, Langendreer, Witten und Umgebung einen tüchtigen, guteingeführten
Reisenden
oder einen Vertreter, der möglichst eine größere Margarinefabrik vertritt, zu baldigem Eintritt. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Angebote mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit u. s. w. unt. W. V. 8194 a. d. Geschst. d. Bl.

Alte leistungsfähige
Wein- u. Spirituosen-Großhandlung
Likörfabrik I. bes. Gebiet,
s. für Bochum u. näh. Umgebung gewandt. sol.
Platz-Vertreter
der bei Wirten, Feinkosth., Drogen
bestens eingeführt ist. Nur gut empf. branchek. Herren finden Berücksichtigung. Angebote u. **T. M. 8192** an die Geschäftsstelle d. Zertung.

Hamburger Textil-Engroshaus
sucht für seine Abteilungen
Segeltuche, Jutegewebe, Scheuer-, Handtücher, Schlafdecken, Hemdentuche, Nessel usw.
für den dortigen Bezirk bezw. Platz gut eingeführten
Vertreter.
Ausf. Angeb. erb. u. **G. S. 267** an **Otto Hornicke**, Ann.-Exp., **Hamburg 36** a8189

Reise-Vertreter (in)
Für mein Engros-Haus und Wäschefabrik suche ich tüchtigen
Vertreter.
Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die eine gute Vergangenheit haben und über Ia. Referenzen verfügen.
Engroshaus M. Mond
Duisburg, Friedr. Wilhelmstr. 16, Telephon 1520. — Wäschefabrik und Textilwaren en gros.

In allen Hausarb erfahrenes
Alleinmädch.
gesucht.
Gabelsbergerstr. 27.

Mädchen v. 15—16 J. f. e. paar Stund. morg. dreimal i. d. Woche gesucht. (57851
Kronenstr. 33, part.

Kräft. Mädchen für halbe Tage gesucht. (57815
Vidumestr. 12 II.

Suche z. 15. Febr. ein kath., ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 20 J. Felix Rütershoff. Bäckerei u. Kondit., Bochum, Wattenscheider Str. 15.

Mädchen
für halbe Tage gesucht. (57828
Ottost. 113, 2. E. l.

Mädchen
gesucht. (57829
Central-Cafe Hochstr. 1. Eingang Bonaardstraße.

Jg. m. r. Fam. f. w. e. ja. Mädchen frdl. Aufn. z. Erl. des Haush. u. der Küche ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschluß. (a8193
Frau Professor Dr. Hof, Witten, Hauptstraße 71.

Suche für sofort ein verkeltes
Mädchen
f. bess. Restaurant. Kinderl. Haushalt, gute Behandl., guter Lohn. (AW1
Martin Gilles, Elberfeld, Bahnstraße 23. Tel. 1423.

Ord., kinderliebes
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht. Vorzust. m. Zeugnissen (57846
Frau Hirsch, Hattingerstr. 99 I.

Aelt., alleinst. Herr sucht e. ält., anst. Person als Haushälterin.
Ang. u. H S 57847 an die Gesch. d. Z.

Einf. Stütze
od. älteres perfekt. Küchenmädchen (kath.) z. 1. März ges. Nur s. m. langjähr. Zeugn. m. sich meld.
Frau C. Lewes, Heinrichstr. 3.

Halbtagsmädchen sof. für nachmittags gesucht. (57854
Krahn, Malteserstr. 7 II.

Durchaus ehrliches, sauberes Mädchen, evgl., da. nähen k., für alle Hausarbeit b. Fam.-Anschl. sof. gesucht. (57856
Büsch, Meinolphusstr. 22.

Saubere
Putzfrau
sof. gesucht. (57863
Restaurant „Zum Biedermeier", Westfalenplatz.

Jüngeres Mädchen
für vormittags gesucht.
Reuber, Altenboch., Wittenerstr. 6.

Ehrliches, fleißiges, jung. Mädchen, das in den üblichen Hausarbeiten erfahr. ist, zum sofortigen Eintritt in kleinen bürgerlichen Haush. gesucht.
Paul Gellermann, Bochum, Welherstr. 49, III.

Köchin
gesucht.
Frau Geheimrat Korte, Kaiser-Wilhelm-Straße 33.

Lehrmädchen
für Manufakturw. sofort gesucht.
Ang. u. L G 57898 an d. Gschst. d. Z.

Zu sofort suche ein durchaus saub., zuverlässig., im Kochen u. all. häusl. Arb. gut erf. ält., besser. **Alleinmädchen**
f. Geschäftshaushalt. Hoher Lohn, jeden Sonntag Ausgang.
Frau Juwelier Schweers, Mittelstraße 13.

Für mein. kleinen Haushalt suche ich eine einfache, in Küche und Haus erf.
Stütze
mit gut. Empfehl. bei hohem Lohn.
Direktor Coester, Eickel, Reichsstr. 14.

Jüng., sauberes
Morgenmädchen
gesucht.
Heinrichstr. 12, II.

Erf. Schneiderin, nicht unt. 25 J., gesucht.
Ang. u. Sch. 57849 an d. Gschst. d. Z.

Aelteres evang.
Mädchen
für alle Hausarbeit mit gut. Zeugnissen gesucht
Frau Direktor Droste, Loppelstr 5.

Besseres, zuverl.
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Direktor Knepper, Steinstraße 49.

Stellen-Gesuche

Männlich

Nähmaschinen-Mechaniker übern. noch Reparaturen an Näh-, Stick-, Schuster- u. Elastikmaschinen.
Ang. u. R M 57879 an die Gesch. d. Z.

Schuhmacher
in allen Arbeiten erf., sucht Stellung aushilfsweise od. f. dauernd. (57840
Emil Pogorzelski, Boch., Baarestr. 1.

Reparaturen
Nähmaschinen, Motor- u. Fahrräder werd. gut u. billig instand gesetzt.
Röder, Hellweg 20.

Sämtliche
Reparaturen
an
Fahrräder Motorräder Nähmaschinen
werden fachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paesgen, Maarbrückerstr. und Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.

Weiblich

Dame
37 J., sucht selbst. Wirkungskreis zur Führung eines kinderl. Haushalts. Ang. u. V W 57782 an die Gesch. d. Z.

Ihr Hut
wird geschmackvoll unter Verwendung Ihrer alten Zutaten auf neue Form gearbeitet.
Schnell und billig.
Mühlhause, Bonaardstraße 9, gegenüb. Tonhalle.

Frau u. ält. Mädchen suchen Geschäft o. Büro zu putzen.
Ang. u. G D 57826 an die Gesch. d. Z.

18j. Mädch., etw. Stenogr... Maschinenschr. u. Diktat, gute Handschrift, sucht z. 1. 3. od. spät. Beschäftigung. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 57631.

Besseres, evangel. Fräulein
sucht in bess. klein. Haushalt Stellung z. 1. 3. 24 (verf. in Hausarb. u. Kochen). Ang. u. F S 57961 an d. Gschst. d. Z.

Maschinenstrickerei
sucht Kundschaft. Strümpfe werden billig neu- und angestrickt. Hosen und Jäckchen usw.
Blumenstr. 37, pt.

Aelt. erfahrenes Mädchen
mit Anhang sucht Stellung als Haushälterin.
Ang. u. N. A. 57923 an d. Geschst. d. Z.

Fräulein,
36 J. alt, sucht Stell. zur Führung des Haushaltes.
Zu erfr. u. 57814 an d. Gschst. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit an saub. Ehepaar oder alleinsteh. Frau ab 15. zu vermieten. Sprechz.: Sonntag zw. 2—4 Uhr Nähe Königstr. 19¹.

Möbl. Zimmer sof. an Dame zu verm. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 57848.

2 anständ. Leute erh. Schlafstelle.
Klosterstr. 39, 4. St.

Grösseres Kaufhaus im unbesetzten Kohlenrevier sucht möglichst für sofort oder März/April tüchtige
1. Verkäuferin
für Damenkonfektion, die schon in ersten Häusern tätig war und über beste Zeugnisse verfügt, ebenso
flott. Kassiererin
die sehr umsichtig sein muss. Gute Pension und Wohnung vorhanden
Persönliche Vorstellung Sonntag vormittag.
Bochum, Kanalstr. 46 a, 2. Etage.

Stenotypistinnen
(keine Anf.) z. baldigen Eintritt gesucht
Angeb. mit Angabe seith. Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. S. T. 8182 a. d. Geschst. d. Zt.

Ohne Reklame kein Geschäft!
Das ist heute eine unumstößliche Geschäftserfahrung.
Ebenso gilt das Wort:
Glänzender Erfolg bei ständigem Inserieren im Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

---

2 Freunde können Schlafstelle erhalten.
Maltheserstr. 15.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Ja., kinderl. Ehepaar (Akademiker), sucht eine
3-4 Zimmerw.
in besserem Hause. 4 Jahre b. Wohnungsamt eingetr.)
Ang. u. F H 57674 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. 2-3-Wohn. aeg. 2—3 Z. Nähe d. Hernerstr. Sch. Mansard. n. abgeneigt. (57876
Klosterstr. 32, 1. E.

Brautpaar sucht
2-3 Zimmer
mit Küche unmöbl. oder ganz od. teilw. möbl. in nur gutem Hause aeg. zeitaem. Miete.
Gef. Ang. u. M M 57905 Geschst. d. Z.

Wer überläßt jg. Ehepaar (1 Kind) 2 leere Zimmer aeg. zeitaem. Miete? Frau (fr. Buchhalt.) übernimmt gern schriftl. Arbeiten.
Ang. u. E K 57914 an d. Gschst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
gegen zeitgemäße Miete zu mieten gesucht.
Ang. u. F S 57866 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
gegen entsprechende Miete gesucht.
Ang. u. A L 57869 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
für Friseur geeignet gesucht.
Ang. u. B R 57870 an die Gesch. d. Z.

Werkstatt
für kl. Druckereibetr. oder leeres Part.-Zimmer für bald gesucht.
Ang. u. B B 57927 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Reichsbankbeamter sucht sof. od. zum 1. 3. bei einfachen Leuten
möbl. Zimmer, wenn mögl. Zentr. Bettwäsche kann gestellt werden.
Ang. m. Preisang. u. O L 57736 an die Geschst. d. Z.

Jung. Mann sucht 1—2 gut
möbl. Zimmer
Ang. u. M J 57756 an die Gesch. d. Z.

Junge, geb. Dame sucht sofort oder bald gut
möbl. Zimmer
in bess. Hause.
Angeb. w. erbet. unter K M 1111 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbel
Wer Möbel braucht, soll sich schon heute mit uns in Verbindung setzen, auch wenn Sie noch keine größeren Beträge haben.
Wir geben Zahlungs-Erleichterungen.
Beste persönliche Bedienung.
Firma Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Privatschreibtische Bücherschränke, Sessel, Notenständer usw.
verkauft preiswert Bürobedarfs - Ges. Theodor Heß u. Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Starke, saubere
Küchenstühle
billig bei
W. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Fast neues, rotes Plüschsofa
bill. zu vk. (57804
Weltmar, Markstr. 102, 3. E.

Anrichte, 50 Bill., Vertikow, fast neu 62 Bill., Kommode, 22 Bill., 3 Rohrstühle, 10 Billionen. Auf Teilzahlung.
Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Z. unt. 57908.

2 gut erh. Bettst. mit Matr. sowie gute Speisekartoffeln zu verkaufen.
Schillerstr. 20.

Treppenleiter, 5 Billionen, gute Nähmaschine, 60 Billionen, auf Teilzahl. zu vk.
Kohlenstr. 247.

Eine neuer weiß. Küppersb.-Herd zu verkaufen.
Bochum, Hunscheidtstr. 82.

Gaszug-Lampe, kompl., billig zu verkaufen. (57852
Hofstederstr. 60.

Achtung! Achtung! Große Auswahl
Küppersbusch-Herde
Billigste Preise, um damit zu räum. Verkauf jed. Nachm. von 3—7 Uhr.
Heinr. Eichler, Castroperstr. 238, an der Kreuzkirche.

Pferd
mit Geschirr, Flachwagen, Kohlenkarre, eine Federhandkarre und ein Fahrrad umständeh. zu verk. Besichtig. Sonntag vormittag 8—1 Uhr.
Altenbochum, Laerstr. 4.

Pferd und Maulesel
zu verkaufen.
Wittenerstr. 53.

Heute nachmittag trifft wieder ein Transport große u. kleine Schweine ein.
Schweinehandlung Möller, B.-Gymnich/Feldsfeld, Wasserstr. 68, Telephon 3134.

Jungehühner
zu verkaufen.
Hernerstraße 105.

4 Zentner gute Kartoffeln zu verkaufen.
Ang. u. K G 57884 an d. Gschst. d. Z.

Für Liebhaber!
Ein Zwerghahn und eine Zwerghenne, Rassetiere, billig zu verkaufen.
Munscheid Nr. 4.

Zwergteckelhündin, reine Rasse, zweimal prämiiert, stubenrein, in gute Hände zu verkaufen. Besicht. nachmittags.
Wo, sagt die Geschst. d. Z. u. 57924.

Küchen
Schlafzimmer
Herde
Einzel-Möbel
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder **Möbelhaus**
BOCHUM
Jägerstraße 2

Fast neuer
Autoplan
2,30×2,60, und
Gemüsewagen
20 Kg., billig zu verkaufen. (57844
Prott, Von-der-Recke-Str. 26.

Lederwalze
fast neu, hat abzugeben.
Eickel, Königstr. 77.

Geschäftshaus
von etwa 13—15 m Front mit sofort beziehbarem Ladenlokal und anliegendem Werkstattraum von etwa 500 qm Fläche zu ebener Erde oder in Stockwerken in günstiger Verkehrslage von Dortmund, Essen, Bochum oder Witten
zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. **T. C. 3893** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen** i. W.

Geschäftslokal
in allererster und feinster Lage für feine Luxusartikel mit möglichst 2 Fenstern per bald gesucht. Umbau, wenn nötig, wird vorgenommen. Bestehendes Geschäft evtl. übernommen. Agenten verbeten. Offerten unter **E. N. 192** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Wir suchen für sofort oder später zu mieten oder zu kaufen
1 Grundstück mit Lagerräume u. Schuppen
möglichst an Hauptverkehrsstraße gelegen zur Unterbringung von ca. 8 Lastwagen sowie dazugehörige Büroräume. — Ausführliche Offerten werden erbeten unter L St 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werkstatt
für sauberen mechanischen Betrieb für bald gesucht. Angebote unter W. B. 57752 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Herne.
Geschäfts-Haus
in allerbester Lage
zu verkaufen.
Es kommen nur Reflektanten in Frage, die den ganzen Kaufpreis bar zahlen können. Angebote unter L. B. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Auf der Suche
nach einem guten und billigen

		Billionen
Anzug	von	1950 an
Hosen	von	350 an
Gummimäntel	von	2100 an
Herren-Schuhe	von	690 an
Sporthosen	von	450 an
Schlüpfer, Wäsche		
Arbeits-Schuhe		950
Ia. Rindleder . . .		

wende man sich an
Stopper's Gelegenheitskäufe
Bochum, Marienstraße 31.
Auf den Namen Stopper achten.

---

300 Meter
Feldbahngleis
60 Ztm. Spur, mit Eisenschwellen, Schienen 75 u. 65 Millim. hoch, sow.
3 Muldenkipper
billig zu verkaufen. (a8169
Dorstener St. 31, Büro, Tel. 3009.

Neuer Konfirmand.-Anzug, l. Hose u. Hut, bill. zu verkaufen.
Weitmar, Schulstraße 11.

Fast neuer Gef.-Anzug, gr. st. Fig., aeg. gut erh. Nähmaschine zu tausch. Dorstenerstr. 171, l.

Gut erhaltene Kleider, Wäsche u. Schuhe für 12jähr. Mädchen zu verk. Besichtig. nur vormittags. (57861
Brückstr. 38, 2. Et.

Die größte Auswahl in
Herren-socken
haben Sie im Strumpfhaus
Mühlhause
Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Schw. Gabardine-Jackenkleid a. S. ac. arbeitet, Gr. 48, f. 75 Bl. zu verkaufen.
Kronenstr. 1, 4. Etg.

200 000 Liter
Fa. Sprit
Weinbrand a. d. Tschecho-Slowakei, Belgien und Holland hat i. Auftrag anzub. (AK1
Heinr. Grosskos, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung, Essen. Tel. 1734.

Wurstbindfaden, geschm. u. in Rollen. Papierbindfaden, billigstes Verpackungsmaterial.
Preis per Kg.: 2,40 Bill. Mark.
Jedes Quantum zu haben bei
Schulz im Weilenbrink, Seilerwaren.

Kauf-Gesuche

Gebr. Klavier
aus Privathand zu kaufen gesucht.
Ang. unter K B 57718 an die Gesch. d. Ztg. erbeten.

3 Motorräder
4 Fahrräder u. 3 Nähmaschin. äuß. prw. abzug. (57835
Röder, Hellwegstr. 20.

F. u. Fahrrad u. Spieluhr b. zu vk.
Pflüger, Henriettenstr. 7.

Fahrrad
fast neu, Freilauf u. Rücktrittbr., umständeh. bill. zu vk.
Weitmar 2, Hammer Straße 8, Straßenb. Linie 5.

Fast neues Fahrrad umständehalb. billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei Vogt, Alleestr. 62, 3. Etg.

Sitz-Liegewagen zu verk. (57857
Bochum 4, Gablenzstr. 172.

Gut erhaltener Sitz-Liegewagen prw. zu vk. (57827
Augustastr. 11 r.

Schöner Sitz-Liegewagen u. Kinderklappstühlchen prw. zu vk. (57811
Mühlenstr. 121 kls.

C.-Rither, Noten, Ledergamaschen u. neue Rennschuhe zu verkaufen. Rabau, Maarbrückerst. 46a.

Garten
oder Gartenland zu kaufen gesucht.
Ang. u. S K 57868 an die Gesch. d. Z.

Ziegen u. Schafe
zum Schlachten sowie alle Sorten
Felle kaufend
Meyer,
Grabenstraße 20. Fernruf 2697.

Deutscher Schäferhund
(Rüde o. Hündin), mit Ia Stammbaum, nicht unt. 5 Mon., zu kaufen gesucht. Derselbe muß einwandfrei in allen Teilen sein.
Gefl. Ang. m. Pr. unter M S 57820 an die Gesch. d. Z.

Marder, Füchse, Iltisse, Hasen, Ziegen, Kanin usw.
Felle
zahle die höchsten Tagespr. Wildw.-Händler u. Jäger erh. Vorzugspreise.
Hoss. Fell-Filiale Essen, Kickenbrockstraße 7.
Bahnlv. w. vergütet. Samstags geschloss.

6—8 j. Legehühner zu kaufen gesucht.
Liebram, Castroper St. 312.

Tafelwage mit Schale zu kaufen gesucht.
Buch.-Kamme, Adalbertstr. 16.

Vermischtes

Wie neu
wird Ihr alter
Bohnerbesen
repariert.
Wittgenstein u. Horn
Bongardstr. 26.

Wer hat selbst Anzugstoffe?
Anfertigung von Anzügen, Paletots, Schlüpfern usw. mit sämtlichen prima Zutaten,
Serie I 29 Bill. Mark
Serie II 36 Bill. Mark
Serie III 42 Bill. Mark
Spezialität:
Anfertigung von blauen Kammgarn-Anzügen, Marengo-Paletots auf Taille, Covercoats usw.
Für modernen und eleg. Schnitt und bequemen Sitz wird garantiert.
Es wird gebeten, Bestellungen und Anproben möglichst nur nachmittags von 2—7 Uhr vorzunehmen. Auf jeden bes. Wunsch wird gern Rücksicht gen. Anproben auf Wunsch in 8—10 Tagen. Bequeme Teilzahlung ist gestattet.
Ew. Löhr, Weitmar
Essenerstraße 45. Tel. 883.
Engelsburg. a8191

Bienenhonig
garantiert rein.
1 Pfd. mit Glas 2,— Bill.
3 „ „ „ 5,60 „
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastr. 3

Brief-Kasten



Altenbochum. 1. Die Umrechnung der G.unvermögenssteuer hat ebenfalls auf der Basis des Mietwertes zu erfolgen. Bewohnt der Hauswirt den größten Teil des Hauses selbst, so entfällt anteilmäßig auch auf ihn davon der größte Teil der Steuer. 2. Sie können eine solche Forderung geltend machen. Vergleichen Sie die Veröffentlichungen der letzten Tage in der Mietsangelegenheit. 3. Darüber herrscht noch keine Klarheit. Warten Sie weitere Veröffentlichungen ab. Nach unseren bisherigen Veröffentlichungen läuft die Grundvermögenssteuer weiterhin nebenher.

H. Fr. Wenn Sie mittellos sind, werden Ihnen die Ausfuhrgebühren für die gebrauchten Maschinen vielleicht ermäßigt. Wenden Sie sich zunächst einmal an das vermittelnde Besatzungsamt auf der Viktoriastraße.

L. O. P. Die Krankenkasse hat wahrscheinlich innerhalb Ihrer Krankheitszeit nur den Berechnungsmodus geändert (statt Index die Grundzahl 1 Billion gleich einer Mark). Auf diese Weise kann eine Veränderung der Bezüge eingetreten sein, ohne daß eine Satzungsbestimmung verletzt ist. Eine Nachfrage bezw. Beschwerde erscheint jedoch angebracht.

Weitmar „Kirchturm". 1. Ja, der Zoll wird auch für gebrauchte Sachen erhoben. 2. Uns z. Z. nicht bekannt. 3. Die Erlaubnis wird keine Schwierigkeiten bereiten. 4. Wenden Sie sich an das Besatzungsamt, übrigens erfahren Sie Näheres auch schon bei Ihrem Spediteur.

H. G. 95. 1. Solche Formationen bestehen nicht mehr. 2. Münster, Wehrkreiskommando.

„Ein jugendlicher Erwerbsloser". Anonyme Zuschriften können nicht aufgenommen werden. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an den Chef der städtischen Polizei, den Herrn Oberbürgermeister.

W. H. 1. Im Gegenteil hat ein lediger junger Mann die Auswanderung leichter als Verheirateter, da er sich den neuen Dingen allein besser anzupassen vermag. 2. Für diesen Fall finden Abfindungen wohl nicht statt. Wenden Sie sich an Stadtamtmann Blase, hier, Mühlenstraßenschule.

Hamme 95. 1. Das uneheliche Kind hat kein gesetzliches Erbrecht gegenüber dem Erzeuger. An diesem Rechtszustand ist nichts geändert. 2. Höchstens ist im Wege gütlicher Vereinbarung etwas zu erreichen. Wenn der Pflegevater das Kind adoptiert hat, beerbt es diesen, als wenn es sein eheliches Kind wäre.

B. G., Hermannstr. Die Grundmiete ist in der Anordnung des Ministers in Papiermark angesetzt. Haben Sie also im Frieden im Monat 50 Mark Miete bezahlt, so müssen Sie jetzt bei einem Abzug von 20 Prozent noch 40 Mark Miete bezahlen, aber Papiermark. Das können Sie aber nicht, schon weil die Scheine fehlen und 40 Papiermark im Verhältnis zu 1 Billion gleich 1 Goldmark praktisch gleich Null ist. Praktisch bezahlen Sie also keine Miete mehr. Die Zuschläge dagegen sind in Goldmark zu zahlen und betragen insgesamt 26 Prozent der Grundmiete, also in unserem Falle $40 : 100 \times 26 = 10{,}45$ Goldmark. Die zu zahlende Miete besteht also aus 2 Faktoren, 1. der Grundmiete (die praktisch gleich Null ist) und 2. den Goldmarkzuschlägen.

H. 1000 Sie erhalten in jeder Apotheke geeignete Mittel. Das einfachste wird aber sein, wenn Sie ihr Gesicht längere Zeit in recht warmem Wasser baden und dann die einzelnen Mitesser unter Zuhilfenahme eines sauberen weißen Tuches vorsichtig ausdrücken.

J. H. Sowohl Bücking wie Bückling ist gebräuchlich und richtig. Meyers Lexikon gibt sogar nur Bücklina an. Die Abwandlung ist demnach ein Provinzialismus. — Uebrigens ist der Ausdruck Bückling auch die Bezeichnung für eine dienernde Verbeugung.

A. L. Jugendglück. Wenden Sie sich an eine Oberförsterei mit der Frage, ob Sie als Eleve eintreten können.

J. S. Nach Plauen wird 3. Klasse etwa 25 Billionen, nach Bruchsal etwa das gleiche kosten. Im übrigen wenden Sie sich an das Büro im Verkehrsvereinshäuschen am Hauptbahnhof.

W. H. Schreiben Sie an das Einwohnermeldeamt des jeweiligen Ortes, aus dem Ihnen die Adresse Ihrer Schwester bekannt ist und bitten Sie um Auskunft, wohin sie sich abgemeldet hat. Auf diese Weise verfolgen Sie die Bahn, bis Sie den jetzigen Aufenthaltsort ermittelt haben, wenn Ihnen nicht vielleicht Briefe an andere Verwandte und Bekannte Erfolg versprechen, mit denen Ihre Schwester in Briefwechsel steht oder stand.

H. R. Auch Töchter sind selbstverständlich zum Unterhalt der Mutter verpflichtet, wenn sie in der Lage sind, sie zu unterstützen.

Lüneburger Heide. Soweit wir die Angelegenheit verfolgen konnten, ist sie über die ersten Anfänge nicht hinausgekommen. Ob etwas aus dem Siedlungsgedanken wird, ist uns nicht bekannt. Man darf es für sehr fraglich halten. Wenden Sie sich an die Hannoversche Siedlungsgesellschaft in Hannover, einen anderen Rat wüßten wir Ihnen einstweilen nicht zu geben.

Wohltäter, Gahlensche Straße. Ihre Absicht ist sehr löblich. Für die unter bitterer Not und schwerer Krankheit leidende Mutter Immelmanns nimmt der Aeroklub für Deutschland, Berlin W. 35, Blumeshof 17, Spenden und Briefvermittlung entgegen. — Es wird Sie interessieren, daß der verarmten Frau beim Abbruch der Fliegergedenkausstellung in München alle Auszeichnungen ihres Sohnes, Geschenke usw. gestohlen worden sind. Ein öffentlicher Aufruf ist jedoch nicht im Sinne der Dulderin.

Weiße Zähne erzielen Sie meist schon nach kurzem Gebrauch der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont.** Vorzügliches Vorbeugungsmittel bei Bazillen-Infektion durch die Mundhöhle. Ueberall zu haben. 114.

Motorräder - Fahrräder - Ersatzteile kaufen Sie zu **konkurrenzlos billigen Preisen** bei **Josef Pütz,** Humboldtstr. 48a. 57825

Musikalische Veranstaltungen
Bochum.
Reihe grün, 5. Konzert.
Symphonie-Konzert
Dienstag, 13. Febr., abends 8 Uhr, im **Stadttheater:** Joh. Brahms, III. Symphonie / Julius Weissmann, Violin-Konzert / Friedrich Smetana, »Prager Karneval« Symph.-Dichtung /
Solist: **Georg Kulenkampff-Post,** Berlin (Violine).
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, Werktags von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 12½ Uhr, sowie in der Vorverkaufsstelle Wicharz, Kortumstraße 6.
Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten im Vorverkauf an der Kasse im Theater Preisermäßigung. LM262

Wo gehen wir Sonntag hin?
Zum Wiesental, 57883
Drusenberg- und Wasserstr.-Ecke.
Grosser Ball.
ff. Musik, Klavier, Geige, Schello.
Es ladet ein der Wirt: **Fr. Teikemeier.**

Restaurant Aug. Kepper
Bochum V.
Sonntag, den 10. Februar 1924, 57912 nachmittags 4 Uhr
BALL.

Restaurant zur Viduine,
Bochum, Dorstenerstraße 14.
Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Februar 1924 57917
Erstklassiges Konzert.

Sonntag, den 10. ds. Mts.
findet in der Wirschaft
„Zum Wiesengrund"
ein
Tanzkränzchen
statt. — —. Dazu ladet ein
Der Wirt.

Frische Seemuscheln
vorzügliche Zubereitung.
Auschank von
Dortmunder Union
Exportbier
Kein Einheitsbier
½ Ltr. in Stangen 400 Mill
Restaurant Lohoff,
Hernerstr. 19.

Restaurant Heinrich Hanefeld,
Bochum-Wiemelhausen, Haltestelle Straßenb.-Linie 3
Sonntag, den 10. Februar 1924
Tanz. LH 55
Anfang 4 Uhr. ff. Streichorchester, Spiegelgl. Tanzboden.

Hotel „Märkischer Hof", Bochum,
Bahnhofstraße 41. Inh. Johann Altmann.
Sonntag, den 10. Februar 1924, nachmittags 5 Uhr
Bockbier-Fest
mit Konzert, unter Mitwirkung des Doppel-Quartett „Vokal", Bochum.
Eintritt frei. Bockwurst-Essen, kalte und warme Küche. Eintritt frei.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telephon 19 / **Bochum**
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerik. Autobenzin 0.730/0.740 Tagespreis
Autoöl-Raffinat 6—7 Bill. **44.—** %kg
Technische Oele und Fette aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Kempe
„Exquisit"
Echter alter Weinbrand
Die Marke der Feinschmecker
Generalvertretung für Rheinland und Westfalen:
J. P. Henseler & Co., G. m. b. H.
Düsseldorf 89 Fernsprecher 762

Serviertisch, fast neu, f. 25 Bill. zu verkaufen. Dorstenerstr. 318, III.

Für Sammler! Bayr. Marientaler aus 1771, autterhalt. zu verk. (55814 Beraltraße 6/I.

Empfehle einen Transport

Wagenpferde.
Louis Herz Rechenerstraße 3.

Wie neu
wird Ihr alter
Bohnerbesen
repariert.
Wittgenstein u. Horn
Bongardstr. 26.

Anzugstoffe?
Anfügen, Paletots, mit sämtlichen Zutaten,
Bill. Mark
Bill. Mark
Bill. Mark
alität:
blauen Kammgarn- go-Paletots auf rcoats usw.
eleg. Schnitt und wird garantiert.
Bestellungen und nur nachmittags nehmen. Auf jeden gern Rücksicht gen. sch in 8—10 Tagen. lung ist gestattet.
Weitmar
Tel. 883.
burg. a8191

nhonig
iert rein.
Glas 2,— Bill.
„ 5,60 „
r Kräuterhaus
briastr. 3

Garten
oder Gartenland zu kaufen gesucht. Ang. u. S K 57868 an die Gesch. d. Z.

Ziegen u. Schafe
zum Schlachten sowie alle Sorten **Felle** kauft laufend
Meyer,
Grabenstraße 20.
Fernruf 2697.

Deutscher Schäferhund
(Rüde o. Hündin), mit la Stammbaum, nicht unt. 5 Mon., zu kaufen gesucht. Derselbe muß einwandfrei in allen Teilen sein. Gefl. Ang. m. Pr. unter M S 57820 an die Gesch. d. Z.

Marder, Füchse, Iltisse, Hasen, Ziegen, Kanin usw.
Felle
zahle die höchsten Tagespr. Wildw.-Händler u. Jäger erb. Vorzugspreise. Holl. Fell-Filiale Essen, Rickenbrockstraße 7.
Bahnsp. w. vergütt. Samstags geschloss.

6—8 j. Legehühner zu kaufen gesucht. **Liebram,** Castroper St. 312.

Taschwage mit Schale zu kaufen gesucht. Boch.-Langendr. Adalbertstr. 16.

Vermischtes

Automobile
Liefere altbewährtes französ. Fabrikat 10 H. P. offen und geschlossen ab Lager oder ganz kurzfristig, einschl. Zoll und Luxussteuer zu billigsten Preisen. Ang. unt. J. D. 42764 a. d. Ann.-Exp.
Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Erstklassige Schuhmacherei
Nur Handarbeit!
Gute Ware
Billige Preise.
Richard Wendeborn
Clemensstr. 23 (Westfalenplatz)

2 Schweine zum Weiterfütt. zu verk. Höntrop, Chausseestraße 98. (57707

Gut einspielte Mandoline mit Noten zu verk. Große Beckstr. 15.

N. A. G. 10/30 P.S.
der beste mittelstarke Touren- und Sportwagen. Der leistungsfähigste und rentabelste Lastwagen. Auch . . mit Uebergetriebe lieferbar. . .

Hansa 8/26 P.S.
. . . der Alpensieger. . . .

GEWERKSCHAFT **Pluto**
BOCHUM Kanalstrasse 40 Fernsprecher 3743.

Brennabor 8/24 P.S. 6/20 P.S.
der kleine, mittelstarke und wohlfeile Gebrauchswagen . . .

HansaLloyd 18/60 P.S.
der elegante Reisewagen für höchste Beanspruchung. Der rentabelste Lieferwagen für 2 Tonnen Nutzlast . . und 2 Tonnen-Anhänger . .


Drähte
verzinkt und roh, **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie, kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28—30.

Auf
Teilzahlung!
Damen- u. Kinder-Mäntel
neu eingetroffen.
Bequeme LM15
Ratenzahlungen!
Max Mischkowski,
Bochum, Brückstraße 27.

Wiedereröffnung nach dem Umbau!
Die „Buchhandlung zum Rathaus" bauten wir innerlich u. äußerlich um und führen sie fortan als Bücherstube Walter Severin G. m. b. H. nach den gleichen Gesichtspunkten wie die so benannten Firmen in Hagen und Essen. In Verbindung damit verfügen wir über ein außerordentlich reichhaltiges und gewähltes Lager guter Literatur aller Wissensgebiete.
Bücherstube
Walter Severin G. m. b. H.
Bochum, Bongardtstr. 27.

Gemeindeabgaben.

Die Gemeindeabgaben **für das 1. Vierteljahr des Kalenderjahres 1924 sind bis zum 16. Februar 1924** zu entrichten und zwar:

An Gemeindegewerbe-, Betriebs- und Gemeindegrundsteuer das 180 Millionenfache d. Vierteljahrbetrages der ersten Veranlagung für das Rechnungsjahr 1923, die in Goldmark festgesetzten Gebühren für die Straßenreinigung, Müllabfuhr und Entwässerung und an Hundesteuer 9 Goldmark für den ersten, 18 Goldmark für den zweiten und 30 Goldmark für jeden weiteren in einem Haushalt gehaltenen Hund.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung ist ein Zuschlag von 5% des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat nach dem Tage der Fälligkeit zu entrichten.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Am **Montag, den 11. Febr. 1924,** nachm. 4 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters Dr. Hünnebeck

etwa 10 Zentner Schuh-Creme (Erdal) in kleinen Dosen und etwa 15 Zentner Maggi in größeren und kleineren Posten

freiwillig öffentlich gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 8 Febr. 1924.

Jost,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstr. 12

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Kassenausschusses ist der Krankenkassenbeitragsfuß mit Wirkung von Montag, den 4. Februar 1924 an von 9 auf 7% des Grundlohnes bezw. des wirklichen Arbeitseinkommens herabgesetzt worden.

Arbeitgeber, die die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitseinkommen zu zahlen haben, werden ersucht, den Versicherten an Krankenkassenbeiträgen 4,66% und an Zuschlägen für die Erwerbslosenversicherung 0,75% zusammen also 5,41% vom Bruttolohn bezw. vom Gehalt einzubehalten. Der Arbeitgeberanteil beträgt an Krankenkassenbeiträgen 2,34% und an Zuschlägen für die Erwerbslosenversicherung 0,75% zusammen 3,09% vom Bruttoeinkommen. Insgesamt sind an die Kasse an Beiträgen 8,5% vom Bruttoeinkommen zu zahlen.

Arbeitgeber, die weniger als 5 Personen bei der Kasse angemeldet und die Beiträge weiter nach Lohnstufen zu entrichten haben, erhalten an der Kasse Uebersichten über die neuen Grundlöhne und Beiträge.

Bochum, den 2. Febr. 1924.

Der Kassenvorstand
Koch,
Vorsitzender.

		Bill.-Mk.
Hafer Ia.	Zentner	8.50
Hafer geschroten	„	10.00
Kleehäcksel rein. doppelt gesiebt.	Ztr.	6.50
Kleeheu	Zentner	5.50
Wiesenheu	„	5.00
Gerstenmehl rein.	„	12.00
Gerstenfuttermehl	„	10.00
Kiele	„	5.00

Kleiner Perlmais — Gerste.
Dampfmühle Gebr.
Felsenthal,
Humboldtstr. 67, am Hauptb.
Telephon 3393 und 3394.
Geschäftszeit 8—1 und 2½—6 Uhr.

Täglich 4 Uhr Gesellschafts-Tee mit Künstler-Einlagen „Jazzband" im Intimen Theater Bochum Kortumstr. 10

Neues Operetten-Theater
Bochum, Rottstraße 29.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Januar 1924, abends 7½ Uhr:
2 Gastspiele der Kom. Oper Essen
Schwarzwaldmädel
Operette in 3 Akten von Léon Jessel.
Ermäßigte Preise.
Vorverkauf täglich ab 4 Uhr an der Theaterkasse. LN8

Städt. Parkhaus-Saal,
8 Uhr Montag, den 11. Febr. 8 Uhr
Gastspiel des weltberühmten großrussischen
Balalaika-Orchester
Dirigent: Georg Wassilieff,
mit den glänzenden Volks- und Nationaltänzern
Sergei Dmitriewski Olga Lonina
Iwan Orlik Ellen Bojarskaja
20 Künstler! Vollst. neues Programm!
Die Seele Rußlands klingt tief und leidenschaftlich aus den unvergleichlichen Darbietungen. LH11
Vorverk. b. Hengstenberg, Kortumstr. 16.

Buntes Theater
in der Tonhalle, Bochum.
Sonntag, den 10. Februar, nachmittags punkt 3 Uhr:
Großer Box-Kampf-Tag.

van Uem, Düsseldorf 108 Pf.	gegen	Niederberger, Bochum 100 Pf.
Balzer, Gelsenk. 128 Pf.	gegen	Koch, Wattensch. 125 Pf.
Endemann, Köln 128 Pf.	gegen	Theis, Bochum 124 Pf.
Harlos, Köln 115 Pf.	gegen	Metzke, Bochum 117 Pf.

10 Rund. à 3 Min. 6 Unzen-Handschuhe.
Die Kämpfe stehen unter Aufsicht des Verbandes deutscher Faustkämpfer mit P. Steffgen, Düsseldorf, als Ringrichter.
Techn. Leitung A. Matzke, Bochumer Box-Club-Akademie. LT19
Kassenöffn. ½2 Uhr. Anf. punkt 3 Uhr.

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte

Metropol-Theater
Bochum, Alleestraße 61.
Sonntag, den 10. Februar 1924
Große Künstler-Vorstellung
der Essener Kanonen
mit ihrem kleinsten originellen Komiker der Gegenwart
Kicki
oder der kleine Emil.
Alles wälzt sich vor Lachen.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Neuhaus,
57867 der Metropol-Wirt.
Anfang 4 Uhr. Schluß gegen ½11 Uhr.

Auf nach Wiemelhausen „Unter den Linden"
Morgen Sonntag, den 10. Febr. 1924, ab 4 Uhr
Großer Ball
bei voller Musik 6 Mann.
Es ladet freundlichst ein 57862
C. Bergmann.

Literarischer Bühnenzirkel
Bochum,
Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr.
Sonntag, den 10. 2. 24 abends 8 Uhr
Wohltätigkeitsvorstellung.
Aufführung: das große **Schauspiel**
„Der Abend"
in 4 Akten von **P. Lindau.**
Spielleitung: **O. Schulze** Musik: **A. Flegel.**
I. Sperrs. 800 Mill. II. Sperrs. 600 Mill. I. Platz 400 Mill.
Vorverkauf: Evgl. Vereinshaus.

Apollo-Lichtspiele
Heute Samstag
und die andern Tage zeigen wir das schönste deutsche
Filmsingspiel
Das Dreimäderlhaus
für den Film bearbeitet von Richard Oswald
Musik nach Franz Schubert

Personen:

Franz Schubert	Julius Spielmann
Baron Franz Schober	Conrad Veidt
M. Vogt, Hofopernsänger	Bruno Eichgrün
Schwind, Maler	Eynar Ingesson
Tchöll, Hofglasermeister	Wilh. Diegelmann
Neiderl, Heuerl, Hannerl } seine Töchter	Ruth Werner, Cäte Oswald, Sybilla Binder
Graf Scharntorff	Adolf Suchanek
Guiditta Grisi, Tänzerin	Anita Berber
Nowotny, ein Spitzel	Max Gülstorff

Dieses wundervolle lebenswahre Filmgemälde, welches durch die
erstklassigen Gesangseinlagen
zu einem Prachwerk erster Güte ausgestattet wurde
sollte sich ein jeder ansehen.

Einzelne bekannte Gesänge:
Es soll der Frühling mir künden; Dein ist mein Herz; Geh, Alte schau; Da gehst' her und rührst dich nicht; Nicht klagen, nicht klagen; Bin so glücklich, augenblicklich; Ständchen v. Schubert: Leise flehen meine Lieder: Ave Maria, v. Schubert
u. s. w., u. s. w.

Dazu das erstklassige Beiprogramm.
Kassenöffnung 3½ Uhr. / / Sonntags 2½ Uhr.
Letzte Vorstellung punkt 8 Uhr.

Konditorei u. Kaffee Funke
Herne
Bahnhofstr. 46 Fernruf 905.
Nach Beendigung meines Umbaues und der Renovierung der inneren Räume empfehle ich diese dem geehrten Publikum zum freundlichen Besuch.
Torten, Aufsätze,
Eiskaffee und Weinbackwerk
täglich frisch,
feinste Schokoladen, Dessert,
Bonbons, Pralinen u.s.w.
Ab **Sonnabend,** den 9. Februar habe ich ein
kaltes Büfett
eingerichtet, auf das ich noch **ganz besonders aufmerksam mache.**
Täglich ab 9 Uhr vormittags:
Wiener Frühstücksgebäck — Fleischpasteten — Bratwurst in Blätterteig
Fleischbrühe — — Mayonnaisen-Schnittchen.
Ia Weine und Liköre nur erster Firmen.

Milchhaus
im Stadtpark Bochum
Inh.: **Richard Velten Ww.**
Den ganzen Winter geöffnet,
Behaglicher Aufenthalt,
Hält sich den Parkbesuchern bestens empfohlen. a8471

Benz-Wagen
15/30 Landaulet, gebraucht, sehr gut erhalten. abzugeben. a8472
Markmann & Moll, G.m.b.H.
Gelsenkirchen 3. Am Dörtelmannshof 26.

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof.
Wir zeigen:
Bianka
Die Heldin von Bassano.
Menschen
Film-Spiel in 6 Akten.
— Dazu —
Chaplin Solo allein
Eine Chaplinade in 2 Akten.

Buntes Theater!
Der Riesenerfolg!!!
5 Frauenschönheiten **Fred Janz**
und die übrigen Attraktionen!

Tonhallen-Lichtspiele
Einmalige Vorführung
Sonntag vormittag punkt 11 Uhr
Hygiene der Ehe
im Film.
Populär - wissenschaftliches Filmwerk in 5 Abteilungen von Dr. C. Tomalla.
Mitarbeiter: Prof. Dr. Rubeska, - Prof. Dr. Moll, Prof. Dr. Wagner, - Prof. Dr. Peham, Prof. Dr. Spitzy.
Was ein jeder von der Ehe wissen muß.
Nur Gesunde dürfen heiraten. - Verschwiegene Krankheit ist Verbrechen. - Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein. - Schwangerschaft und Geburt sind heilige Naturerscheinungen. Das Glück der Ehe sind gesunde Kinder.
Aerztlicher Begleitvortrag:
Stadtarzt Dr. Fischer - Düsseldorf.
Jugendl. unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten.

Tanz-Schule



Zu dem neuen Anfänger-Kursus im Restaurant Morjan, Ecke König- u. Alleestraße, werden noch Schüler aufgenommen am Dienstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr.
Privat-Unterricht
für alle erwünschten Tänze erteilen wir zu jeder Zeit für einzelne Personen, sowie kleinere Zirkel in unserem Privat-Saal.
Rödigers Tanzinstitut,
Bochum, Rottstr. 74. Tel. 1514.

Leo Schneider
Bochum V / Poststr. 12
Sonntag, 10. Febr. 1924
Konzert u. Ball
Anfang 5 Uhr
Musik: Bandonion Alpenklänge

Theater TIVOLY
Marien- und Moltkemarkt Ecke.
Täglich das große Weltstadtprogramm:
4 Damen
Neue Atraktionen
3 Herren
Fred Dubarry
Haar und Zahn
Kraft-Akt in höchst. Vollendung.
Harry Quasten
Der brillante Komiker
Lachen ohne Ende.
Tägl. eine tolle Posse oder Lebensbild.
Niemand versäume bei niedrigen Eintritt das Programm anzusehen.
3 mal in der Woche Erwerbsl. - Vorstellung bei 200 Milliard. Eintritt.
Anfang
Werktags 7—11
Sonntags 5—11
Angenehmer und gutgeheizter Raum.

Asthma kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. (Reiztherapie.) Sprechstunden in Essen, Dreilindenstr. 71, 1 Tr., jeden Dienstag v. 10-1 Uhr.
Spezialarzt Dr. med. Ziegelroth.

2schl. Bettstelle mit Matr. und Lehnbank preisw. zu verkauf. Düppelstr. 21, Lk., lks.

Unterricht

F. Ostern w. Gymnas. u. Realsch. gr. Nachh. vor- bz. nachm. ert. Anz. u. L 57481 a. d. G.

Akademikerin erteilt
Klavierunterricht
Anfr. unt. U 58765 an die Gesch. d. Z.

Sprachunterricht
in Englisch, Französisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit langj. Auslandspraxis. Anfr. unt. Z 58762 an die Gesch. d. Z.

Maschinenschreiben, Stenographie
(Stolze-Schrey) erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen im Boch. Abschrift. - Kontor. Rottstr. 40. Fernruf 4005.

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Technikum Lemgo
(Lippe), Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Junge Lehrerin erteilt in sämtlichen Fächern Nachhilfe-Unterricht.
Ang. u. E D 57830 an die Gesch. d. Z.

Lauten-
u. Mandoline-Einzel-Unterricht.
Pause, Jakobst. 17.

Strick- u. Häkel-Jacken, Unterjacken, Unterröcke, Jumper Westen, Strümpfe w. gestrickt Grünstr. 22, am Südpark.

Wieder vorrätig
Jiu-Jitsu
Ein Lehrbuch für Selbstverteidigung
Preis 2 Bill.-M.
Buchhandlung
E. Siepmann
Friedrichstraße 26, Königstraße 30, Wittenerstraße

Vereinigte Stadttheater
Bochum – Duisburg

Samstag, 9. Febr. 6.30 bis gegen 10. D. 14.
Die Zauberflöte
Sonntag, 10. Febr. 6.30—10.15.
Außer Vormiete.
„Tannhäuser"
Montag, 11. Febr. 8—10. B. 15.
„Viel Lärmen um Nichts"
Dienstag, 12. Febr. 8—10. Konzertreihe grün.
5. Symphoniekonzert
Mittwoch, 13. Febr. 6 bis gegen 9.30.
Schüler- u. Volksvorstellung:
„Egmont"
Donnerstag, 14. Februar. 6.30—10.15. C. 15.
„Der Rosenkavalier"
Freitag, 15. Febr. 7.15 bis gegen 10.30 Freie Volksbühne. Serie 1.
„Die Verschwörung des Fiesko zu Genua"
Samstag, 16. Febr. 7.30—10. B. 15.
„Tiefland"
Sonntag, 17. Febr. 11—1. Konzertreihe rot.
5. Kammerkonzert
Werke mit Kammerorchester.
1. Tag.
2.30—5. Freie Volksbühne und Bühnenvolksb.
„La Traviata"
7 bis gegen 10.15. Außer Vormiete.
„Der Zigeunerbaron"
Montag, 18. Febr. 8—10. Bühnenvolksbund. Eval. Vereinshaus.
„Viel Lärmen um Nichts"
An die Einlösung der Vormiete bis heute mittag wird erinnert.

Restaurant zum Jägerhof
Inh.: **H. Grewel, Wiemelhauserstr. 102**
Sonntag, den 10. Februar 1924, nachmittags von 5 Uhr ab
Künstler-Konzert
mit gesanglichen Darbietungen.
Eintritt frei! Eintritt frei!
ff. Export Münchner und Pilsener Biere. 57864

Wohin gehen wir?
Zum B. H.
die behagliche Bürger-Gaststätte
Sonntag, ab 4½ Uhr:
Erstklassige
Künstler - Konzerte
Spezial-Ausschank von **Doppelbock.**

Reichshallen
Alleestraße 54.
Sonntag, den 10. Februar 1924.
Apollo Sänger
kommen. (Gelsenkirchen.)
Nur prima Kräfte!
– Anfang 4 Uhr. –

Bernstein
Fussboden-Lackfarben
trocknet über Nacht, wird steinhart und klebt nicht nach.
Büchse 1 200 Bill. Büchse Netto 1 kg
Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Ein Programm wie es sein soll bekommen Sie im **Intimen Theater** zu sehen.
Sonntags 2 Vorstellungen.

Nr. 6. Samstag, den 9. Februar. Jahrgang 1924.
Am häuslichen Herd. Sonntagsblatt des Bochumer Anzeiger. Beilage.
Seite 4.

Vereinigte ... Duisburg ... Sonntag, 9. Febr. bis gegen 10. D. 14.
Zauberflöte
... Donnerstag, 10. Febr. 6.30—10.15. ... Kammersänger ... Sonntag, 11. Febr. 1.30—5. ... Mittwoch, 13. Febr. 6.30—10.15. ... Sonntag, 12. Febr. ... Konzertsängerin ... Donnerstag, 14. Febr. ... Sonntag, 17. Febr. ... Montag, 18. Febr. ... Dienstag, 19. Febr. ... Mittwoch, 20. Febr. ... Donnerstag, 21. Febr. ... Freitag, 22. Febr. ... Sonntag, 24. Febr. ... Montag, 25. Febr. ... Dienstag, 26. Febr. ... Mittwoch, 27. Febr. ... Donnerstag, 28. Febr. ... Freitag, 29. Febr. ... Sonntag, 2. März ... Montag, 3. März ... Dienstag, 4. März ... Mittwoch, 5. März ... Donnerstag, 6. März ... Freitag, 7. März ... Sonntag, 9. März ... Montag, 10. März ... Dienstag, 11. März ... Mittwoch, 12. März ... Donnerstag, 13. März ... Freitag, 14. März ... Sonntag, 16. März ... Montag, 17. März ... Dienstag, 18. März ... Mittwoch, 19. März ... Donnerstag, 20. März ... Freitag, 21. März ... Sonntag, 23. März ... Montag, 24. März ... Dienstag, 25. März ... Mittwoch, 26. März ... Donnerstag, 27. März ... Freitag, 28. März ... Sonntag, 30. März ... Montag, 31. März ... Dienstag, 1. April ... Mittwoch, 2. April ... Donnerstag, 3. April ... Freitag, 4. April ... Sonntag, 6. April ... Montag, 7. April ... Dienstag, 8. April ... Mittwoch, 9. April ... Donnerstag, 10. April ... Freitag, 11. April ... Sonntag, 13. April ... Montag, 14. April ... Dienstag, 15. April ... Mittwoch, 16. April ... Donnerstag, 17. April ... Freitag, 18. April ... Sonntag, 20. April ... Montag, 21. April ... Dienstag, 22. April ... Mittwoch, 23. April ... Donnerstag, 24. April ... Freitag, 25. April ... Sonntag, 27. April ... Montag, 28. April ... Dienstag, 29. April ... Mittwoch, 30. April ... Donnerstag, 1. Mai ... Freitag, 2. Mai ... Sonntag, 4. Mai ... Montag, 5. Mai ... Dienstag, 6. Mai ... Mittwoch, 7. Mai ... Donnerstag, 8. Mai ... Freitag, 9. Mai ... Sonntag, 11. Mai ... Montag, 12. Mai ... Dienstag, 13. Mai ... Mittwoch, 14. Mai ... Donnerstag, 15. Mai ... Freitag, 16. Mai ... Sonntag, 18. Mai ... Montag, 19. Mai ... Dienstag, 20. Mai ... Mittwoch, 21. Mai ... Donnerstag, 22. Mai ... Freitag, 23. Mai ... Sonntag, 25. Mai ... Montag, 26. Mai ... Dienstag, 27. Mai ... Mittwoch, 28. Mai ... Donnerstag, 29. Mai ... Freitag, 30. Mai ... Sonntag, 1. Juni ... Montag, 2. Juni ... Dienstag, 3. Juni ... Mittwoch, 4. Juni ... Donnerstag, 5. Juni ... Freitag, 6. Juni ... Sonntag, 8. Juni ... Montag, 9. Juni ... Dienstag, 10. Juni ... Mittwoch, 11. Juni ... Donnerstag, 12. Juni ... Freitag, 13. Juni ... Sonntag, 15. Juni ... Montag, 16. Juni ... Dienstag, 17. Juni ... Mittwoch, 18. Juni ... Donnerstag, 19. Juni ... Freitag, 20. Juni ... Sonntag, 22. Juni ... Montag, 23. Juni ... Dienstag, 24. Juni ... Mittwoch, 25. Juni ... Donnerstag, 26. Juni ... Freitag, 27. Juni ... Sonntag, 29. Juni ... Montag, 30. Juni ... Dienstag, 1. Juli ... Mittwoch, 2. Juli ... Donnerstag, 3. Juli ... Freitag, 4. Juli ... Sonntag, 6. Juli ... Montag, 7. Juli ... Dienstag, 8. Juli ... Mittwoch, 9. Juli ... Donnerstag, 10. Juli ... Freitag, 11. Juli ... Sonntag, 13. Juli ... Montag, 14. Juli ... Dienstag, 15. Juli ... Mittwoch, 16. Juli ... Donnerstag, 17. Juli ... Freitag, 18. Juli ... Sonntag, 20. Juli ... Montag, 21. Juli ... Dienstag, 22. Juli ... Mittwoch, 23. Juli ... Donnerstag, 24. Juli ... Freitag, 25. Juli ... Sonntag, 27. Juli ... Montag, 28. Juli ... Dienstag, 29. Juli ... Mittwoch, 30. Juli ... Donnerstag, 31. Juli ... Freitag, 1. August ... Sonntag, 3. August ... Montag, 4. August ... Dienstag, 5. August ... Mittwoch, 6. August ... Donnerstag, 7. August ... Freitag, 8. August ... Sonntag, 10. August ... Montag, 11. August ... Dienstag, 12. August ... Mittwoch, 13. August ... Donnerstag, 14. August ... Freitag, 15. August ... Sonntag, 17. August ... Montag, 18. August ... Dienstag, 19. August ... Mittwoch, 20. August ... Donnerstag, 21. August ... Freitag, 22. August ... Sonntag, 24. August ... Montag, 25. August ... Dienstag, 26. August ... Mittwoch, 27. August ... Donnerstag, 28. August ... Freitag, 29. August ... Sonntag, 31. August ... Montag, 1. September ... Dienstag, 2. September ... Mittwoch, 3. September ... Donnerstag, 4. September ... Freitag, 5. September ... Sonntag, 7. September ... Montag, 8. September ... Dienstag, 9. September ... Mittwoch, 10. September ... Donnerstag, 11. September ... Freitag, 12. September ... Sonntag, 14. September ... Montag, 15. September ... Dienstag, 16. September ... Mittwoch, 17. September ... Donnerstag, 18. September ... Freitag, 19. September ... Sonntag, 21. September ... Montag, 22. September ... Dienstag, 23. September ... Mittwoch, 24. September ... Donnerstag, 25. September ... Freitag, 26. September ... Sonntag, 28. September ... Montag, 29. September ... Dienstag, 30. September ... Mittwoch, 1. Oktober ... Donnerstag, 2. Oktober ... Freitag, 3. Oktober ... Sonntag, 5. Oktober ... Montag, 6. Oktober ... Dienstag, 7. Oktober ... Mittwoch, 8. Oktober ... Donnerstag, 9. Oktober ... Freitag, 10. Oktober ... Sonntag, 12. Oktober ... Montag, 13. Oktober ... Dienstag, 14. Oktober ... Mittwoch, 15. Oktober ... Donnerstag, 16. Oktober ... Freitag, 17. Oktober ... Sonntag, 19. Oktober ... Montag, 20. Oktober ... Dienstag, 21. Oktober ... Mittwoch, 22. Oktober ... Donnerstag, 23. Oktober ... Freitag, 24. Oktober ... Sonntag, 26. Oktober ... Montag, 27. Oktober ... Dienstag, 28. Oktober ... Mittwoch, 29. Oktober ... Donnerstag, 30. Oktober ... Freitag, 31. Oktober ... Sonntag, 2. November ... Montag, 3. November ... Dienstag, 4. November ... Mittwoch, 5. November ... Donnerstag, 6. November ... Freitag, 7. November ... Sonntag, 9. November ... Montag, 10. November ... Dienstag, 11. November ... Mittwoch, 12. November ... Donnerstag, 13. November ... Freitag, 14. November ... Sonntag, 16. November ... Montag, 17. November ... Dienstag, 18. November ... Mittwoch, 19. November ... Donnerstag, 20. November ... Freitag, 21. November ... Sonntag, 23. November ... Montag, 24. November ... Dienstag, 25. November ... Mittwoch, 26. November ... Donnerstag, 27. November ... Freitag, 28. November ... Sonntag, 30. November ... Montag, 1. Dezember ... Dienstag, 2. Dezember ... Mittwoch, 3. Dezember ... Donnerstag, 4. Dezember ... Freitag, 5. Dezember ... Sonntag, 7. Dezember ... Montag, 8. Dezember ... Dienstag, 9. Dezember ... Mittwoch, 10. Dezember ... Donnerstag, 11. Dezember ... Freitag, 12. Dezember ... Sonntag, 14. Dezember ... Montag, 15. Dezember ... Dienstag, 16. Dezember ... Mittwoch, 17. Dezember ... Donnerstag, 18. Dezember ... Freitag, 19. Dezember ... Sonntag, 21. Dezember ... Montag, 22. Dezember ... Dienstag, 23. Dezember ... Mittwoch, 24. Dezember ... Donnerstag, 25. Dezember ... Freitag, 26. Dezember ... Sonntag, 28. Dezember ... Montag, 29. Dezember ... Dienstag, 30. Dezember ... Mittwoch, 31. Dezember ... Donnerstag, 1. Januar 1924.

Häuslicher Ratgeber.

Haus, Hof und Garten.

kos. **Der Garten im Februar.** Sollte die Samenbestellung übersehen worden sein, so erledige man sie sogleich, kaufe aber nicht den billigsten, denn billig und schlecht rächt sich hier mehr als anderswo. Ausgesät können werden, sobald der Boden aufgetaut und an der Oberfläche abgetrocknet ist: Zwiebeln, Lauch, Erbsen, Möhren und Schwarzwurzeln. Spinat kann gleichfalls zeitig gesät werden, ebenso bei günstiger Witterung: Petersilie, Melde, Kerbel, Puffbohnen. Ausgepflanzt: Knoblauch, Schnittlauch, Schalotten und Perlzwiebeln. Wer Mistbeete besitzt, kann natürlich auch diese besäen, doch muß er noch ziemlich stark packen und auch für einen Umschlag sorgen. Bei den Obstbäumen soll im Laufe des Monats der Schnitt unbedingt beendet sein. Hiermit kann die zumeist vernachlässigte Wundpflege Hand in Hand gehen, ebenso der Kampf gegen Pilz und Ungeziefer, was die Bäume lohnen werden. Ende des Monats kann schon mit dem Pfropfen des Steinobstes begonnen werden; es ist ein Fehler, Bäume, die gesund und tragbar sind, aus irgend welchen Gründen umzuschlagen, das Pfropfen führt besser und schneller zum Ziele. Für Neuanpflanzungen ist noch nicht die rechte Zeit. Aeltere Bäume sind zu düngen, ebenso die Beerensträucher; bei Himbeeren und Brombeeren entfernt man die abgetragenen Ruten und läßt von den jungen nur die kräftigsten stehen, was eigentlich schon im Herbst getan sein müßte, aber gern vernachlässigt wird.

*

Der Kleintierhof im Februar.

Soll die Legezeit bald einsetzen, so müssen die Hühnerställe mindestens 5 Grad Celsius warm sein, bei wärmerer Witterung werden u. U. schon manche Hennen brutlustig, was man ausnutzen kann, um für den Herbst sogenannte Winterleger zu erhalten. Junge aus späteren Bruten werden es nie. Die Hühner sind aber nur dann zu setzen, wenn geschützte Räume für die Aufzucht vorhanden sind. Die Enten und Gänse beginnen ebenfalls zu brüten, wenn ihnen die Eier nicht regelmäßig weggenommen werden. Bei den Tauben werden die Zuchtpaare zusammengestellt, indem man die künftigen Gatten ein paar Tage gesondert einsperrt, aber auch bei ihnen kommen die Jungen nur in warmen Stallungen gut durch. — Die Kaninchen, besonders die auf Pelzwerk gezüchteten, können bereits zur Paarung zugelassen werden, wenn sie sich nicht gerade in der Härung befinden. Die Jungen kommen aber auch nur in guten Stallungen durch. Nahrhaftes Futter, besonders ölhaltiges, z. B. Sonnenblumenkerne, Leinsamen usw., trägt viel zur guten Ausbildung des Felles bei. — Die Ziegen nähern sich dem Ende der Tragzeit und sind allmählich trocken zu stellen, denn zu lang fortgesetztes Melken ist nachteilig für die Entwicklung der Jungen und für die Gesundheit der Alten.

kos. **Wert der Holzkohle in der Geflügelzucht.** Der Wert beziehungsweise Nutzen der Holzkohle ist den Geflügelhaltern noch viel zu wenig bekannt. Die Holzkohle hat vorzügliche Eigenschaften, sie löst sich nicht, hat desinfizierende Wirkung und ist daher ein vorzügliches Mittel, das Geflügel vor Unfall zu bewahren. Die Verabreichung geschieht folgendermaßen: Die Kohle wird mit einem Hammer klein geklopft und zu Pulver zerstoßen, und so dem Weichfutter beigemengt. Einen guten Eßlöffel von auf etwa 10 Hühner. Das Geflügel bleibt hierbei bei gutem Appetit, hat regelmäßig feste Entleerungen und bleibt gesund. Bei der Aufzucht von Küken gibt man am besten täglich, bei erwachsenem Geflügel etwa dreimal die Woche.

*

Die Bienenzucht im Februar.

Von Hauptlehrer Kleb-Laer.

Unsere Bienen stecken noch unter dem Bann des Winters; aber unter der scheinbaren Ruhe beginnt mit der steigenden Sonne das schlummernde Leben sich zu regen — Hoffnung. Das bisherige Frostwetter hält uns einen schlimmen Feind vom Hals, den allzufrühen Bruteinschlag. Alle Frühbrüter verpulvern nur das Winterfutter an ein kraftloses Geschlecht und sind von jeder Nachzucht auszuschließen. Der Februar bringt meist einen Flugtag, an dem die Völker rasch zu untersuchen sind. Unsere Aufmerksamkeit gilt besonders den Völkern, die nicht fliegen, und denen, die unruhig bleiben oder gar heulen: Futtermangel — Weisellosigkeit. Wer füttern muß, hänge eine erwärmte Honigwabe oder Zuckertafel an den Winterfitz. Uebrigens sorge der Imker auch jetzt noch für die tiefste Ruhe. — Erst dann lernen wir zielbewußt arbeiten, und erst dann gibt und die Arbeit wahre Freude und Befriedigung, wenn wir die Gesetze und Ordnungen, die im Bien herrschen, kennen, und wenn wir in seine Geheimnisse eingedrungen sind. Ein vorzügliches Buch zum Studium ist: „Der Bien und seine Zucht" von Pfarrer Gerstung. Mögen unsere Lieblinge den Auferstehungstag alle erleben!

Praktische Winke.

* **Druckstellen an Samthüten,** Plüschstellen oder Jacketts, durch Regen oder Schnee entstanden, verschwinden rasch, wenn man das heißgemachte Bügeleisen mit der Bügelfläche nach oben hält, mit doppeltem nassen Leinentuch bedeckt, die Druckstelle mit der linken Seite darauf legt und dann das durchdampfte, feuchtgewordene Gewebe mit den Borsten einer weichen Kleiderbürste solange klopft, bis die Druckstelle verschwunden ist.

* **Lackierte Geräte** putzt man am besten, indem man sie mit Oel reibt. Hierdurch weicht der Schmutz, ohne daß der Lack angegriffen wird. Darauf reibt man mit einem reinen Tuch nach, um alles Oel zu entfernen und schließlich poliert man mit Mehl. Bei gelbem Lack kann man zugleich etwas Curcumi oder bei rotem Krapp Pulver anwenden. Sind die Geräte derart, daß sie aufeinander gestellt werden, z. B. Teebretter, Präsentierteller und Körbchen, so lege man weiches Papier zwischen jedes Stück, damit sie nicht gerieben werden. Um lackierte Geräte lange frisch zu halten, vermeide man beim Gebrauch das Aufstellen heißer Gegenstände, sowie das Hin- und Herschieben derselben.

* **Spielkarten leicht zu reinigen.** Die nach längerem Gebrauch schmutzig gewordenen Spielkarten sollten aus hygienischen Gründen von Zeit zu Zeit einmal gereinigt werden, selbst wenn man sich nicht um ihr schmutziges Aussehen kümmern wollte. Man nimmt dazu eine Mischung von ¼ Liter Wasser und 2 Eßlöffel Salmiakgeist, reibt sie mit weichem Schwämmchen oder Leinenläppchen strichweise sauber und sofort jedes einzelne Stück nach dieser Behandlung mit weichem alten Leinen trocken, um schließlich das ganze Kartenspiel mit Flanellläppchen und Talkum von beiden Seiten wieder zu glätten.

Rätselecke.

Anagramm.

Altar, Ampel, Heim, Insel, Leim, Mahl, Saum, Silen, Streich, Ulanen, Wange.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden (wie aus Enkel — Nelke). Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter sind so zu ordnen, daß sie, im Zusammenhange gelesen, den Titelhelden eines bekannten klassischen Dramas bezeichnen.

*

Rätsel.

Er war in der Stadt mit N zu Haus,
Drob höhnte die Maid ihn neckend aus;
Da sprach er voll Zorn: „Ist die Stadt auch klein,
So ist' doch kein M, dort geboren zu sein."

*

Wortbildung.

a d e g h i l n r r t ü w

Aus obigen Buchstaben ist ein dreisilbiges Wort zu bilden, welches ein deutsches Gebirge bezeichnet.

*

Versteck-Rätsel.

Normandie, Bekanntenkreise, Nichtleiter, Eisleben, Nebensonne, Ohrenschmaus, Kannegießer, Daßbach, Gebiegenheit, Leumund, Galierte, Versprechungen, Rechenfehler, Großnichtchen, Verrohung, Mosenthal, Zusammenhang, Stammeln, Ohlau, Gernegroß, Dasselfliege, Bedienung, Dornenstrauch, Wannenbad, Restehandlung, Märchenbuch.

Jedem der vorstehenden Wörter soll eine Silbe entnommen werden. Dieselben bilden eine Strophe eines bekannten Dichters.

*

Buchstaben-Ergänzung.

— ebe —
— rch —
— am —
— or —
— ssi —
— ell —
— ai —

Die Striche sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß Wörter entstehen, deren Anfangsbuchstaben ein Schloß am Rhein nennen, die Endbuchstaben nennen eine Stadt am Rhein.

*

Silbenrätsel.

Gar vielen gibst zu jeder Zeit
Die Erste du aus Höflichkeit.
Und scheinet jemand nicht beglückt,
So fragt man, wo die Zweit' ihn drückt.
Das ganze ist oft unbequem,
Jedoch der Mode ist's genehm.

*

Auflösungen aus voriger Nummer:

Pyramide: Rat, Star, Aster, Sarten, Antares.

Silbenrätsel: Werthmesser.

Scherzrätsel: Leinewand, (L) eine Wand.

Magisches Dreieck: Haare, Acre, Are, Re, E.

	7	13	6	12	5	11	4
Arithmetische Aufgabe:	18	19	20	21	22	23	24
	17	10	16	9	15	8	14

Verantwortlich: Max Flegel.
Druck und Verlag: „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger", Laupenmühlen & Dierichs, Bochum.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Sonnenschein.

Ein schöner lichter Sonnenschein,
Der brach zu mir in's Zimmer ein,
Er huschte über Tisch und Stühl',
Bis hin zu meinem weichen Pfühl.

Doch eine schwarze Wolkenbank,
Die greift mit ihrer düstren Hand,
Den schönen lichten Sonnenschein,
Und wirft ihn aus dem Kämmerlein.

Doch allzulange dauerts nicht,
Da weichet dieser Bösewicht,
Und wie zu Neuem frisch erwacht,
Da scheint die Sonn' und lacht und lacht.

Bochum. Erich Gießelmann.

Die Gattin.*)

Von

Hans Natonek.

Es ist halb zwölf Uhr. Der Nachtschnellzug rattert durch die schwarze Einsamkeit. Die Insassen des Abteils haben sich nach hartnäckigen Versuchen — Kopf in der Ecke, Kinn auf der Brust, Kopf auf den Knien, Kopf in den Mantel, Kopf auf dem Rücken, nämlich des Sitznachbarn — ein Zipfelchen Schlaf ergattert. Wach sind nur noch ein Ehepaar, das in der letzten Station eingestiegen ist, und ich.

„Schlaf nur, mein Kind," sagt der Ehemann, „du weißt, daß ich ja doch nicht schlafe. Lehn' dich an mich, mach' dir's so bequem wie möglich, — ich wache."

Seine Stimme, sein Gesicht ist ganz Sorgfalt und Märtyrer — der Gute. Kaum hatte er das gesagt, räkelt er sich hin und her, wie unter der heimischen Daunendecke, pruftet drei-, viermal in die Luft, der Märtyrerausdruck weicht der verklärten Miene eines satten Säuglings — und er schläft.

Die ganze Last seines schlafenden Lebendgewichtes ruht auf der zarten Frau. Die regt sich nicht und sitzt aufrecht da. Sie ist sein Kissen, seine Stütze, seine Kinderfrau. Sie fängt seinen massigen Schädel auf, wenn er bei einer Kurve vor- oder seitwärts zu fallen droht, sie paßt sich jedem Wechsel der Lage an, den er immer wieder vornimmt, sie ist die geduldigste Ruhestatt der Welt.

Er ist ein ganz routinierter, raffinierter Eisenbahnschläfer. Mit Behagen nimmt er alle Situationen durch, Kopf an ihrer Brust, Kopf auf ihrem Schoß, Kopf in ihren Mantel gewickelt, Kopf in ihren Armen, alles ohne wach zu werden. Im Schlaf murmelt er nur: „Schläfst du auch, Kindchen? Schlafe nur, lehn' dich an mich, ich wache — —"

Nur wir zwei sind wach. Um uns atmet der Schlaf. Der Schnellzug stampft durch die Nacht. Ich suche ihre Augen. Die sehen niemand als ihr großes Baby. Der Kerl ist mir unausstehlich. Wenn ich du wäre, Süße (denk' ich), würde ich mit dem Finger auf seine Glatze schnipfen oder ihm einen Seitenknuff versetzen, daß er wach wird. Nein, laß ihn lieber schlafen, und unterhalten wir uns ein wenig mittels der Augensprache, System Marconi. Liebst du diesen Mann? Er ist schrecklich. Wie kannst du ihn lieb haben? Wie er sich brutal an dich lehnt. Er zerknittert dich ganz. Und du hältst still. — Warum antwortest du nicht? Du wendest deinen Kopf ab. Wie süß du errötest!

Habe ich zuviel gefragt? Schämt sie sich, daß hier ein Stück ihrer Ehe den Blicken eines Fremden bloßgelegt wird? Verzeihung. Ich schließe die Augen und stelle mich schlafend. Sie soll nicht glauben, daß mir diese unerklärliche Untertänigkeit aufgefallen ist. — —

Der Morgen dämmert. Einer nach dem anderen wird wach. Die Gesichter sind grau, schlafverquollen, und ganz komisch verzerrt. Es ist seltsam, fremde Menschen aufwachen zu sehen. Zuletzt öffnet der Gatte die Augen, sein Kopf ist ganz rosig vom gesunden Schlaf.

„Kein Auge hab' ich zugemacht," knurrt er, und sein Gesicht umwölkt sich märtyrerhaft. „Aber du hast gut geschlafen — na ja, ich hab' dich auch gespürt," dabei reibt er sich die Schulter, als hätte sich seine Frau die ganze Nacht an ihn gelehnt.

Das wird mir zuviel! In mir kocht es. Ich erwarte, daß die kleine Frau der tyrannischen Willkür entgegentritt, und den wahren Tatbestand feststellt. Bitte, ich erwarte es, sofort, sonst werde ich es selbst tun! Da sagt die kleine Frau ganz sanft, einfach, und blickt mich dabei fest an: „Ich habe vorzüglich geschlafen, dank deiner lieben Obhut."

Entwaffnet schlage ich die Augen nieder.

*) Dieses „Herr"-liche Geschichtchen vom „lieben Gatten" entnehmen wir dem Berliner „Roland".

„Strategen der Mode."

Und Kinder ohne Unterkleidung.

Im „Junggesellen", der Wochenschrift der „Kavaliere und Genießer", deren Inhalt im allgemeinen aus mehr oder weniger erotischen Geschichten und Geschichtchen, sowie entsprechenden Bildern und selbstverständlich auch aus Börsentipps besteht, verbreitet sich ein gewisser Freiherr von Eelking, der sich in dem Wahn einer Koryphäe auf dem Gebiete der Herrenmoden und als Schiedsrichter in all den unendlich wichtigen Fragen der modischen Nichtigkeiten schmeichelt, in einem auf Stelzen seiner Geistreicheleien schreitenden Artikel über die neuen Frühjahrsmoden. Unter dem Titel „Anpreben in Sicht" heißt es da:

„Den richtigen Boulevardier locken bald wieder zu einem neuen Kampagnekampf die großdimensionalen Scheiben der führenden Modemagazine. In dem Programm seines Müßiggangs spielt ihr Studium nun einmal eine ebenso wichtige Rolle wie die amouröse Jagd. Nur die Dilettanten lassen jedoch nach der Inspizierung ihre Pläne schon über Nacht verwirklicht werden. Denn selbst da, wo größte modische Schulung und Stilsicherheit einen Fehlgriff ausschließen, wird es zur Stichwahl unter den Modellen kommen. Der Weg aus dem Stoff sofort Gattung und Stil des Kleidungsstückes zu komponieren, kommt nur modischen Strategen zu, die ohne weiteres aus der Hand disponieren können. Leicht kann es passieren, daß die Attribute, die zur Komplettierung gedacht sind, bei den Prominenten schon wieder außer Kurs kommen, wodurch der Charakter einer Silhoutte zerreißt, die sonst reinster Stil gewesen."

Man wird von dem Gestammel dieses Freiherrn von Eelking nicht behaupten können, daß sein Programm für die „Frühjahrskampagne 1924" im reinsten Stil geschrieben ist. In jeder Hinsicht bilden derartige Ausführungen, die eines Mannes von gesundem Empfinden unwürdig sind, eine treffende Kennzeichnung der Welt, in der man sich nicht langweilt angesichts der furchtbaren Tatsache, daß Millionen deutsche Kinder seit Jahren ohne zureichende Unterwäsche, zum Teil sogar ohne Hemden, umhergehen, und daß zahllose Erwachsene der breiten Schichten sich mit zerschlissener Wäsche und ruiniertem Schuhzeug begnügen müssen. In welcher Weise derartige Frivolitäten auf die Stimmung des Auslandes einwirken müssen, beweist die Zuschrift eines schwedischen Hilfskomitees zugunsten deutscher Notleidender an eine westdeutsche Stadtverwaltung, in der es heißt: „Es ist tief bedauerlich, daß Träger deutschen Namens mit derartig großspurigen Phrasen die ausländische Hilfsaktion für die armen deutschen Kinder sabotieren." Der Zuschrift war die hier in Rede stehende Nummer des „Junggesellen" beigefügt. Einer der erfolgreichsten internationalen Zeitungsgraphiker, der Niederländer Raemakers, dessen deutschfeindliche Zeichnungen während des Krieges eines der besten Mittel der Ententepropaganda waren, veröffentlicht jetzt in der niederländischen, englischen und amerikanischen Presse eine Zeichnung, deren Anblick jedem Deutschen die Schamröte ins Gesicht treiben muß. Man sieht hier auf einem Rodelschlitten eine Anzahl von deutschen Wintersportlern in einer Schweizer Alpenlandschaft in vergnügtester Stimmung. Das Bild trägt die Unterschrift: „Wir leben herrlich in der Schweiz und die dummen Holländer sorgen für unsere Kinder." Die deutschfeindliche Tendenz dieser Zeichnung ist natürlich ohne weiteres klar. Die Objektivität zwingt aber zu der Feststellung, daß dieses Bild im Auslande, und leider besonders in Holland, einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck gemacht hat. Die Voraussetzung für die Wirkung dieses Tendenzbildes haben aber die deutschen Kriegsgewinnler und Nachkriegsschieber geschaffen, deren unverschämt taktloses Auftreten im In- und Ausland die Empörung aller anständig empfindenden Menschen erregt. Die Propaganda des bekannten deutschfeindlichen Zeichners Raemakers wird aber auch durch Ausführungen, wie sie der „Junggeselle" und verschiedene mit ihm auf gleichem Niveau stehenden anderen deutsche illustrierte Zeitschriften bringen, in der wirksamsten Weise unterstützt. Während man im neutralen Auslande abgelegte Anzüge für bedürftige deutsche Studenten und Altrentner sammelt, zerbricht sich dieser Freiherr von Eelking den Kopf über die Problemstellung, ob sich groß- oder kleinkarierte, breit oder eng angestreifte Stoffe zu zwei- oder dreiknöpfigen Jacketts eignen, und in welcher Weise blaue oder grüne Krawatten die Tendenz des Westenausschnitts beeinflussen. Und während sich Herr von Eelking in all diese tiefgründigen Fragen ver-

Nr. 35.

Bezugspreis für die
Dollar-briefkurses
Kläger, bei Konkursver
spricht auf

Vor de

Von unserem

Demnächst wird
Prozeß beginnen,
Münchener Novem
lage ist äußerst
geklagten, also die
nationalsozialistische
klagten, also für
schwere Gefahr
Landtag ganz offen
Müller-Meiningen,
verurteilt werden.
gar erklärt, er wird
nicht in Ein nehmen
lichen Kreise gegen
Ludendorff oder Hit
moralisch mitangeklagt
leicht wartet die
vator Kahr satt hat
diesen Prozeß, um
Einrichtung
abgeschlossen.
In letzter Zeit
Kahrs Seite steht,
lacht und gefunden
Vereinbarung zustan
nicht beide Teile all
dunkel, in dem sich
ziehen, kann man
murungen auch nur
wirbigste Ereignis,
des im Hitler-Pro
maligen Polizeipräsi
bings jetzt heißt.
unfähig sei.
licher Freund.
schlossen und gehörte
aktiv Mitwirkenden.
27. Januar ein hö
sellschaft mitteilt,
sinn des Prozesses
nehmungsunfähig
Zeugen- und dürmie
könnten wie mit dem
geistigen Hochverrats
Der Hochverrats
politischer Spekula
Bayerns von dem
Verbindung mit Fra
eine Hauptanklagetat
des Prozesses im Ge
freiwillig gewesen
worden sei.
Machaus Kenntnis
worden werden.
Persönlichkeiten geho
werde bei seiner
Politiker belasten
Nun ist der erw
stierte Neuberufung
Erklärung soll
bestätigt an Eidesstatt
soll, er werde im
wegen, die er erfah
Gebrauch machen.
denz gibt eine
welche die Richtigkeit
bestätigt.
Wenn der Verg
aus, die Entnahme
dieses Beamten in
stehen, wird
dann würde die ganze
ten, als daß man
zwischen Kahr und
dafür sorgen wollen
der wegen seiner Frie
ders gefährliche Ang
Machaus verhehmun
dann ergibt sich
die längst an
gen und andererseits
das nicht mehr
wissen süddeutsch
jahrzehntelang
und auch noch mit
den. Der Verfasser
lich, in ein politisches
geführt. Aber
recht kanalisierten
mit einem solchen
schichte viel weiter
diese Mitwirkende
Zeit des verfallenden
litische Giftmorde,
lichen an der Tages
Zeit der italienischen
Vorgänge. Es ist
haben; der äußere
schuldigt aber schon
bau mit solcher
niemals möglich
lunden Teil Bayerns
herausgekommen.

Demokratische Volkspartei.

Sturm in

Im Landtag richt
Dr. Müller-Meiningen

senkt, senken Millionen Deutsche abends und morgens mit Hangen und Bangen ihren Blick zu dem durchschlissenen Hosenboden und berechnen die Dauer seiner Lebensfähigkeit. Ja, ja, die Zeit ist voller Gegensätze!

◎

Das Fräulein steht.

Von
Egon H. Straßburger-Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Im Autobus 8! Man kennt diesen Autobus, der viele Damen im Pelz (cfr. Venus im Pelz) mit sich führt und stets ein halbes Dutzend Herren vom bayerischen Platz. In ganz Europa gibt es solche Autobusinsassen nicht wieder, und das kommt daher, weil . . .

Doch ich gehe über auf die Dame, die im Breitschwanzpelz dastand und sich an der Messingstange festhielt. Sie schaukelte hin und her und her und hin . . . wenn man sie sitzend ansah, mußte man an den großen Ozean denken . . . groß war auch sie . . . heißen wir sie Elvira. Elvira ist ein so schöner Name, und die Dame im großen Ozean war auch bildhübsch.

Mit großen, verlangenden Augen sah Elvira der Reihe nach alle sitzenden Kavaliere an; sie dachte: einer wird Kavalier doch sein . . . aber sie dachte nicht daran, daß Autobus 8 ganz exceptionelles bayrisches Platz-Publikum mit sich führt.

Die Herren betrachteten die Schaukeldame, die eine Messingstange mit eiserner Faust erfaßte, und jeder der Herren dachte:

Ein schöner, federnder Platz und eine Dame, die hilflos dasteht — das sind herrliche Dinge . . . in diesem Rhythmus bis ans Ende der Welt!

Die Gedanken dämmern für 15 Goldpfennige glücklich dahin.

Stand ein Herr auf, so bedauerte er, daß ein anderer für ihn darauf sprang . . . Die Dame Elvira kam nie zum sitzen.

Aus ihrem Gesicht wich der optimistische Zug, wich die Seelengüte. Um ihren Mund zogen sich die Linien zerknirschten Mißmuts, langsam sprudelte Haß und Verachtung in ihren Augen auf. Hätte irgend ein Herr ein Wort an sie gerichtet, sie hätte ihn vielleicht getötet . . . wie? In der Wut tötet es sich jedenfalls leichter als so.

Da — nach zwanzig Minuten stand ein einfacher Herr auf; der hatte eine weiche Mütze auf dem Kopf: „Bitte, meine Dame!“ sagte er. Sie aber erwiderte barsch und mit der königlichen Geste des Hausvogteiplatzes: „Wenn Sie mich bis hierher stehen ließen, dann bleiben Sie ruhig weiter sitzen.“

Stolzen Hauptes entfernte sie sich; sie war am Ziele angelangt. Aber sie hatte die große, seelische Befriedigung, den Männern imponiert zu haben . . . wenigstens auf ½ Sekunde.

◎

Ehe und Lebensdauer.

„Wer heiratet, lebt lange“ — das ist die Ansicht des englischen Statistikers Sir Artur Newsholme, der sich eingehend mit dem Einfluß der Ehe auf die Lebensdauer beschäftigt hat.

Nach seinen Untersuchungen, die die Ehe- und Sterblichkeitsstatistiken aller Kulturvölker berücksichtigen, zeigt sich in allen Altersklassen eine kleinere Sterblichkeitsziffer unter verheirateten Männern als unter Junggesellen und Witwern. Unter den verheirateten Frauen ist die Sterblichkeit im Alter von 20 bis 40 Jahren etwas höher als unter den unverheirateten und verwitweten Frauen; aber im Alter von 40 bis 50 Jahren und darüber ist die Sterblichkeit der verheirateten Frauen wieder viel geringer. Für diese „Langlebigkeit der verheirateten Männer in allen Altersklassen“ führt der Gelehrte verschiedene Gründe an. Er bemerkt, daß der verheiratete Mann in der Regel in einer sichereren sozialen Lage sich befindet als der unverheiratete, daß er in einer gesünderen Umgebung lebt und daß er selbst einen ausgesprochenen Lebenswillen hat, um sich Frau und Kinderr zu erhalten. „Witwen“, so bemerkt er, „haben in allen Altersklassen eine viel höhere Sterblichkeitsziffer als unverheiratete und verheiratete Frauen. Es ist wahrscheinlich, daß alles, was man als „soziales Elend“ bezeichnet, bei Witwen viel stärker auf die Sterblichkeit wirkt als bei Witwern.“

◎

Modesplitter.*)

Von
Julie Elias.

Es ist nicht die Mode von vor siebzig Jahren, die lächerlich wirkt — es ist die Mode von vor sieben Jahren.

*

Mode und Individualität, im Grunde scharfe Widersacher; der geschmackvollen Frau gelingt es scheinbar mühelos, sie auf das erquicklichste zu vereinen.

*

Der Erfinder neuer Moden erleidet ein ähnliches Schicksal wie der Dichter: sein suchender Geist muß unruhig, leidenschaftlich, kompliziert sein — das Gefundene muß ruhig, überlegen, einfach wirken.

*

Alles muß Stil haben. Die Frau darf nicht von einem Pelzmantel träumen, während sie ihren Leuten das Essen abknapst.

*) Aus dem Almanach des Berliner Presseball vom 27. Januar.

Für unsere Jugend.

Warum sich Hund und Katze nicht leiden mögen.

Eine Fabel.

Die Tiere hatten einmal äußerst wichtige Dinge zu beraten. Es wurde eine Versammlung ausgeschrieben, wozu jede Tierart einen Abgeordneten senden sollte. Da kamen denn die Vögel und die Fische und die Vierfüßler von allen Seiten herbei, bis sie alle zusammen waren und nur der Elefant noch fehlte. Als er immer und immer nicht kommen wollte, beschlossen die Tiere, einen Gesandten zu dem Elefant zu schicken. Sie losten, wer das sein sollte, und das Los traf den Hund. Der aber sagte: „Wie soll ich den Elefanten finden? Ich habe nie einen gesehn und kenne ihn nicht.“ „Den kannst Du leicht finden und erkennen,“ erwiderten die Tiere, „er hat ja einen Buckel auf dem Rücken.“ „Dann werde ich ihn schon bringen,“ sprach der Hund und lief fort. Er begegnete einer Katze, die gerade einen Buckel machte, lud sie höflich ein, mitzugehen, und sie folgte ihm mit stets gehobenem Buckel. In der Versammlung angekommen, rief er: „Hier ist der Elefant!“ und stellte die buckelnde Katze vor. Aber da lachten ihn alle Tiere aus, und seitdem ist Katze und Hund spinnefeind.

◎

Seit wann man Steinkohlen brennt.

Daß ein Zimmermann den Ländern des Nordens als ein zweiter Prometheus das Feuer der Steinkohle gebracht hätte, gehört in das Reich der Fabel. Es ist historisch erwiesen, daß Kohlen als Brennmaterial zuerst in England benutzt wurden. Schon die Römer haben, als sie als Eroberer Britannien betraten, die Kohlen, die sie an den Austritten der Flöze auf der Erdoberfläche fanden, gebrannt, wie durch Funde auf dem Herde eines römischen Bades bewiesen wird. Die erste Urkunde, in der die Kohle als Brennmaterial erwähnt wird, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Im Jahre 1239 erteilte nämlich Heinrich II. den Einwohnern von Newcastle am Tyne eine Konzession zur Ausbeutung der in der Gegend schon damals zahlreich bekannten Kohlengruben. Es dauerte indessen noch viele Jahrhunderte, bis die Kohle auch auf dem Kontinent als Brennstoff bekannt wurde. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kamen die Pariser, beunruhigt wegen der raschen Abnahme ihrer Holzvorräte, auf den Gedanken, sich aus England Kohlen kommen zu lassen. Die erste Ladung des neuen Brennmaterials kam im Jahre 1769 aus Newcastle in Frankreich an. Die guten Erfahrungen, die man mit dem Heizmaterial machte, trugen in der Folge hauptsächlich dazu bei, daß man den Kohlenschätzen, die sich im Boden Nordfrankreichs bargen, Aufmerksamkeit zuwandte und mit deren Abbau begann. Viel früher verwandte man die Kohle in Deutschland. Hier begann die erste Benutzung der Steinkohle durch das Kloster Klosterode in der Gemeinde Kirchrath schon im Jahre 1113.

◎

Das geliehene Buch.

Man frischt gerade jetzt folgendes Geschichtchen auf, das wir im Interesse der Autoren wie der Buchhändler gerade heute gerne nacherzählen: Die schlechte Gewohnheit des Bücherleihens ist einmal in ergötzlicher Weise von Wilhelm Jordan gegeißelt worden. Eine Kommerzienrätin hatte ihn um leihweise Ueberlassung einiger Exemplare seines Lustspiels „Die Liebesleugner“ gebeten, da sie das Stück in ihrem ästhetischen Kränzchen mit verteilten Rollen lesen lassen wollte; ein Exemplar habe sie schon von einem Rezensenten entliehen, ein zweites aus der Bibliothek — nun brauche sie noch ein paar. Jordan antwortete in einem Brief, der nicht vergessen werden sollte:

„Es gibt Leute,“ heißt es darin, „denen es niemand übel nimmt, wenn sie dem Aufsteigen eines Luftballons oder einer Kunstreitergesellschaft von außerhalb der Planken gratis zuschauen, andere, für die der dritte oder zweite, andere endlich, für die nur der erste Platz schicklich ist. So gibt es denn auch große Klassen, die sich mit Büchern gegenseitig aushelfen oder in die Leihbibliothek schicken müssen. Aber stellen Sie sich Ihren Herrn Gemahl, den Herrn Kommerzienrat, die schwere Goldkette seines Chronometers zur Schau tragend auf der mit feinstem Pikee bekleideten Vorwölbung seiner wohlgenährten Gestalt und dennoch, umgeben von zerlumpter Straßenjugend, vom Ast eines Baumes aus seine Schaulust am Pferderennen befriedigend. Sie und Hunderte Ihres Standes verschmähen es nicht, eine ähnliche Situation einzunehmen gegenüber dem am wenigsten beschützten, unbewachbarsten Eigentum, dem des Schriftstellers — offenbar ahnungslos, und weil Sie noch niemals überlegt haben, worin dies Eigentum bestehe . . . Eine Flucht von 12 Zimmern und Sälen zu bewohnen, wie Sie, sechs Pferde und drei Bediente zu halten, wie Sie, und dennoch geliehene Bücher, wohl gar aus der Leihbibliothek, zu lesen, das würde in England für höchst unanständig gelten.“

Goldene Inschrift über einen Bühnenrahmen.

Was hier der Dichter für euch mischt,
Was er gestaltet und ersinnt:
Urältestes, neu aufgefrischt,
Das Jüngste, jugendtoll und blind,
Chaos, das sprudelnd wogt und zischt,
bis es zur Welt zusammenrinnt —
Still! Meine goldene Schrift erlischt.
So schweigt auch ihr! Das Spiel beginnt.

Wilh. v. Scholz.

Heimatpflege

Aus der Mappe eines Bochumer Männer-Gesang-Vereins.

V.

Die Betrachtungen können nicht abgeschlossen werden, ohne derjenigen zu gedenken, die sich um die heimische Kunst, insbesondere um den Männergesang hervorragend verdient gemacht haben. Zunächst sei des Solo-Quartetts gedacht, das die Herren Gerichtsrat von Noël, Karl Stumpf, Markscheider Welp und Lehrer Ludwig Thiel im Jahre 1840 gebildet hatten. Aus diesem Quartett ging der Verein Liedertafel hervor, den Herr Thiel auch mehrere Jahre dirigierte. Sein Nachfolger war Franz Geßlen, bekannt durch das noch heute viel gesungene Lied: „Ihr Berge der Heimat“. Ihm folgten die Herren Lehrer Bülow, Musikdirektor Krüger, alsdann Herr Lehrer Rummeld. Im Jahre 1877 übernahm Herr Rektor Große-Weischede die Dirigentschaft, die er seines vorgeschrittenen Alters wegen im Jahre 1920 niederlegte. Seitdem führt Herr Hermann Schneck, Ober-Musiklehrer am hiesigen Lyzeum I, den Taktstock. War Herr Franz Geßlen ein Mann, der dem Verein Liedertafel zu großem Ansehen verhalf, so muß auch besonders der Name Große-Weischede genannt werden. Herr Große-Weischede hat 43 Jahre lang den Verein dirigiert und ihn zu großen Erfolgen geführt. Aber nicht nur für den Verein war sein Wirken von ausschlaggebender Bedeutung, sondern für die Entwicklung des Bochumer Musiklebens überhaupt. Wer kennt ihn nicht, den alten Westfalen, dessen bewundernswerte Arbeitskraft seit Jahrzehnten immer wieder Neues hervorgebracht hat. Auf dem Gebiete der Kirchenmusik ist er weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannt geworden. In Anbetracht seiner Verdienste wurde er vor Jahren dekoriert und ihm später der Titel „Musikdirektor“ verliehen. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, seinen 75. Geburtstag, der zeitlich mit der Feier des 75jährigen Bestehens seiner „Liedertafel“ zusammenfällt, in alter Frische zu begehen.

Die Leitung des Vereins lag trotz des hohen Alters des Vereins nur in verhältnismäßig wenigen Händen. Nach Rektor Thiel, der auch den Vorsitz übernommen hatte, folgten die Herren Wilhelm Mummenhoff, Enders, Max Seippel, Karl Thielemann und Rudolph Quandel. Im Jahre 1905 übernahm Herr Hermann Ewe den Vorsitz, um ihn später an Herrn August Gutmann abzutreten, dem im Jahre 1919 Herr Heinrich Kröger folgte. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Name Max Seippel, der sich als Dichter und Historiker hervorgetan hat und dadurch sehr bekannt geworden ist. In einem prachtvollen Vereins-Album sind übrigens alle diese Männer der Vergangenheit wiederzufinden, wodurch die Erinnerung an ihr Wirken dauernd wach gehalten wird. Die Namen der hervorragenden Sänger sowie der Mitglieder anzuführen, die auf dem Gebiete der Kunst und der Geselligkeit Außergewöhnliches geleistet haben, würde zu weit führen. Ehren-Mitglieder des Vereins sind augenblicklich die Herren Harry Wolff, Hermann Ewe, August Gutmann, Arg. Große-Weischede, Hermann Grube und Hermann Rumpold. Eine größere Anzahl der Mitglieder sind mehr als 40 Jahre Mitglied des Vereins, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß zwei Mitglieder länger als 50 Jahre dem Verein als aktive Mitglieder angehört haben. Es waren dies die Herren Gustav Adolf Fricke und Robert Herz.

An hervorragenden Aufführungen, mit denen sich die Lokalpresse jeweils beschäftigt hat, verdienen erwähnt zu werden:

„Das Fest der Nebenblüte“,
„Die Mette von Marienburg“,
„Alcestis“,
„Die Hunnenschlacht“,
„Das Tal des Espingo“,
„Jobsiade“.

Die von Dr. Kortum gedichtete Jobsiade, vertont von Herrn Große-Weischede, befindet sich darunter; sie wurde im Jahre 1899 in Bochum unter dem Beifall der Bürgerschaft aufgeführt. Die „Hunnenschlacht“ wurde aus Anlaß eines Wohltätigkeits-Konzerts für die bei der Roburit-Katastrophe in Annen Betroffenen zu Gehör gebracht und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

„Das Tal des Espingo“ wird bei der Jubelfeier wiederholt werden.

Der Notenbesitz des Vereins ist natürlich ein sehr umfangreicher. Abgesehen davon, daß Schubertbund und Quartett-Verein ihren ganzen Besitzstand eingebracht haben, verfügte die Liedertafel über eine ausgezeichnete Sammlung, die von einem anderen Verein kaum übertroffen werden dürfte. Gutes Sängermaterial stand dem Verein zu allen Zeiten zur Verfügung, und mancher Chorleiter hat für die kleineren Vereine in der Umgebung Bochums neue Anregungen mitnehmen können. Ein solcher Dienst am Werke kann zur Förderung deutschen Männer-Gesanges nur begrüßt werden. Der schon erwähnte im Jahre 1874 gegründete Quartett-Verein trat im Jahre 1920 mit seinen noch verbliebenen Mitgliedern dem Verein „Liedertafel-Schubertbund“ bei. Die stimmliche Besetzung erfuhr dadurch eine erfreuliche Bereicherung. Seit dieser Zeit ist auch ein Aufschwung insofern wahrzunehmen, als die Mitgliederzahl sehr zugenommen und das Vereinsleben sich in bemerkenswerter Weise gehoben hat. In frischer Kraft sehen wir den Verein heute auf dem Plan, und es steht zu erwarten, daß der Verein auch seinen 100jährigen Geburtstag in alter Frische begehen wird.

Damit endet der Rückblick, der von der Absicht getragen ist, Bochums Stellung als Kunststätte zu fördern und zu festigen. Der Born, aus dem geschöpft wird, darf nicht versiegen, denn eine Stadt der Arbeit kann ohne Kulturpflege nicht gedeihen. Wenn Kunst und Wissenschaft sich mit der werktätigen Arbeit verbinden, so entsteht die Harmonie, die zum Lebensinhalt gehört und die das Leben verschönt. Heimatpflege und nationales Denken haben auch dort nur eine Stätte, wo die Ideale nicht erstorben sind, und es sollte Aufgabe unserer heutigen Generation sein, den alten deutschen Geist, der den Mammonismus und den Materialismus der neuen Zeit nicht kannte, wieder zu Ehren zu bringen.

„Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

*

Die „Nachbarschaften“.

Eine mehrere Jahrhunderte alte geheiligte Sitte in der Stadt Schwerte, die infolge des Krieges und der Nöte der Nachkriegszeit fast ganz eingeschlafen war, lebt allmählich wieder auf: die sogenannten Nachbarschaften. Schon seit Urväter Zeiten bestand in Schwerte der schöne Brauch, daß einmal im Jahre die ganze Bürgerschaft, Hausbesitzer und Mieter, an einem Samstag abend im Januar zusammenkamen, allerlei Wichtiges besprachen und sich für das neue Jahr treues nachbarliches Zusammenhalten und Beistand in allen Nöten versprachen. Mit diesen Zusammenkünften war ein gemeinschaftliches einfaches Abendessen (Schinken mit Sauerkraut oder Pfefferpotthoit, die westfälischen Nationalgerichte) und ein kräftiger Trunk verbunden. Zu diesem Zweck war die ganze Stadt in eine Anzahl Bezirke, „Schichten“, eingeteilt, an deren Spitze der „Schichtmeister“ stand, der in jedem Jahre neu gewählt werden mußte. Dieser hatte über alle Vorkommnisse in seinem Bezirk genau Buch zu führen, zu den Zusammenkünften einzuladen und an den betr. Abenden die Bedienung der Nachbaren zu übernehmen. Viele dieser „Schichtenbücher“ haben bereits ein ehrwürdiges Alter erreicht und die Aufzeichnungen reichen teilweise bis in das 16. Jahrhundert zurück. Sie gaben dem Geschichtsforscher mancherlei Aufschlüsse über die Entwickelung unseres Gemeinwesens. In Westfalen besteht die Sitte der Nachbarschaften auch noch in Westhofen und in Herdecke.

*

Die verspielte Stadt.

Die Stadt Lippstadt soll in früheren Jahren von einem Grafen von der Lippe an den König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., beim Würfeln verspielt worden sein, bis auf eine einzige Straße, die der Graf sich vorbehalten hat und die darum noch lange Zeit zu Lippe-Detmold gehörte. Ein würdiges Pendant zu dem Bayreuther Fürsten, der seine Landeskinder als Soldaten nach Amerika verkaufte.

Wie man sich richtig ernährt.

In der „Umschau“ (Frankfurt a. M.) faßt der Direktor des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Stuttgart, Dr. Otto Mezger, die Nutzanwendung aus den bisherigen Forschungsergebnissen für eine zweckmäßige Ernährung wie folgt zusammen:

Gestalte die Kost so abwechslungsreich wie möglich.

Esse reichlich Gemüse, erhitze dasselbe nicht unnötig hoch und lang. Gieße das Brühwasser von den Gemüsen nicht fort. Setze beim Kochen der Gemüse niemals doppelkohlensaures Natron oder Soda zu.

Gebe den Kindern physiologisch hochwertige Fette, wie Lebertran oder Butter.

Gebe der stillenden Mutter viel Gemüse und möglichst Vollmilch.

Versuche weder Kinder noch junge Tiere ausschließlich mit Magermilch aufzuziehen.

Genieße in der Regel Schwarz- oder Vollkornbrot.

Heitere Ecke.

Der Grund. „Merkwürdig, Frau Steiger, bei mir wird der Maler nicht fertig mit dem Streichen der Küche und bei Ihnen war er in zwei Tagen damit zurecht. Warum nur?“ — „Das will ich Ihnen sagen, meine Köchin ist sechzig Jahre alt und Ihre doch erst zwanzig.“

Ein Westfalen-Schädel. Aufseher: „Herr Winter, der neue Gaul hat den Kutscher Mertens geschlagen, gerade auf die Stirne.“ — Besitzer: „Um Gottes willen, ist der Mann tot?“ — Aufseher: „Nein, aber der Gaul ist lahm.“

*

Neueste Tänze.

„Kamelschritt“ und „Bananentanz“
Sind beide schon veraltet ganz!
Jetzt kommt der „Große Wadenkrampf“,
Das „Botokudenschrei-Gestampf“,
Das „Froschgehupf“, der „Wackelpott“,
Der „Box-Step“ und „Gorillatrott“.